



HESSEN

Bevölkerungsschutz in Grundschulen

FACHINFORMATIONEN



HESSEN
Hessisches Ministerium
des Innern, für Sicherheit
und Heimatschutz



Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe

**Arbeitsblätter mit methodisch-didaktischem Kommentar gibt es aktuell (Stand 08/2025)
zu den folgenden Themen:**

Alles aus – Arbeitsblatt zum richtigen Verhalten bei Stromausfall	Klasse 3 bis 5
Blitzgescheit – Baustein zum richtigen Verhalten bei Gewitter und Sturm	Klasse 2 bis 6
Brandgefährlich – Baustein zum Thema Dürre und Waldbrand	Klasse 2 bis 5
Ehrensache – Baustein zum Thema Ehrenamt	Klasse 2 bis 4
Eiskalt – Baustein zum Thema Eis, Schnee und Glätte	Klasse 2 bis 4
Feuereifer – Baustein zum Thema Brandschutzerziehung	Klasse 2 bis 6
Gepackt – Baustein zum Thema Evakuierung und Notfallrucksack	Klasse 3 bis 5
Gesundheit! – Baustein zum Thema Grippe und Viren	Klasse 2 bis 4
Hilfreich – Baustein zum richtigen Verhalten im Notfall	Klasse 2 bis 6
Messer, Gabel, Schere, Licht – Baustein zum Thema Risiken im Haushalt	Klasse 2 bis 5
Pitschnass – Baustein zum Thema Überschwemmungen und Erdbeben	Klasse 3 bis 5
Vorgesorgt – Baustein zum Thema Industrieunfall und Notvorrat	Klasse 3 bis 5
Wackelig – Baustein zum Thema Erdbeben	Klasse 3 bis 5

Die Produktpalette der Bildungsmaterialien wurde mit der Kooperation „Sicherheit durch Vorsorge“ weiter ergänzt. Im Zuge dieser Kooperation des BBK mit dem Deutschen Feuerwehrverband (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) wurden beispielsweise auf vielfachen Wunsch von Lehrkräften zu ausgewählten Themen sogenannte Bildungsblätter zusammengestellt. Dahinter verbirgt sich je Thema eine übersichtliche Auflistung von verschiedenen Materialien, die zur Vermittlung des Themas im Unterricht eingesetzt werden können.

Um jegliches Suchen auf der Website des BBK zu vermeiden, sind alle angebotenen Materialien schnell per QR-Code aufzufinden und einsetzbar. Es gibt sie zu den folgenden Themen:

- ▶ Selbstschutz der Bevölkerung
- ▶ Stromausfall
- ▶ Gewitter und Sturm
- ▶ Extremwetter
- ▶ Gesundheit
- ▶ Erdbeben
- ▶ Notfall
- ▶ Hochwasser
- ▶ Waldbrand und Dürre
- ▶ Ehrenamt



- ▶ Verschiedene **Videos** vermitteln zielgruppengerecht und niedrigschwellig Themen. Sie lassen sich gut mit anderen Bildungsmaterialien kombinieren – auch für Kinder und Jugendliche. Für das Thema Gewitter mit der Zielgruppe Kinder bietet sich zum Beispiel ein Video an mit Christoph Biemann, einem der Moderatoren der Sendung mit der Maus. Die Inhalte des Videos werden auch in Gebärdensprache übersetzt. Im Unterricht gut einsetzbar sind auch die **Erklärfilme** aus der Reihe „Für alle Fälle vorbereitet“, welche konkrete Themen wie zum Beispiel Notgepäck, Extremwetter, Stromausfall prägnant und anschaulich zusammenfassen und gut als Unterrichtseinstieg, Gesprächsgrundlage oder Input zwischendurch dienen können (eher geeignet für ältere Kinder bzw. Jugendliche).
- ▶ Das BBK bietet auch verschiedene Flyer zur **psychosozialen Hilfe** für Eltern und jugendliche Betroffene an: „Wenn du ein Unglück miterlebt hast...“, „Wenn Kinder ein Unglück miterleben...“

Wissensvermittlung im Onlinespiel: „Max & Flocke: Jagd auf Dr. Superschreck“

Das Spiel „Max & Flocke: Jagd auf Dr. Superschreck“ motiviert Kinder dazu, sich anhand von unterschiedlichen Minispielen und Quizaufgaben inhaltlich mit den Aufgaben des Katastrophenschutzes auseinanderzusetzen und sich dabei spielerisch praxistaugliches Wissen zum sinnvollen Handeln in einem möglichen Notfall anzueignen. Es soll dazu beitragen, Kinder im Alltag für einen kompetenten Umgang mit Gefahren und Risiken zu interessieren und zu sensibilisieren. Mädchen und Jungen werden in diesem Spiel gleichermaßen angesprochen. Schließlich gibt es als Identifikationsfiguren nicht länger nur Max, sondern eben auch eine kluge und verantwortungsvolle Frau, Irma Salva, die oberste Katastrophenschützerin.

Im Spiel sollen Mädchen und Jungen jetzt selbst in die Rolle einer Katastrophenschützerin oder eines Katastrophenschützers schlüpfen und mit Hilfe vieler Mitspieler aktiv in Rettungsgeschehen involviert werden. Zudem können sich Kinder unterschiedlichen Alters gegenseitig helfen, beraten und unterstützen.

Das Onlinespiel kann bei vorhandener interaktiver „Tafel“ oder Smartboard auch gemeinsam in der Klasse unter Anleitung der Lehrkraft gespielt werden.



FACHINFORMATIONEN

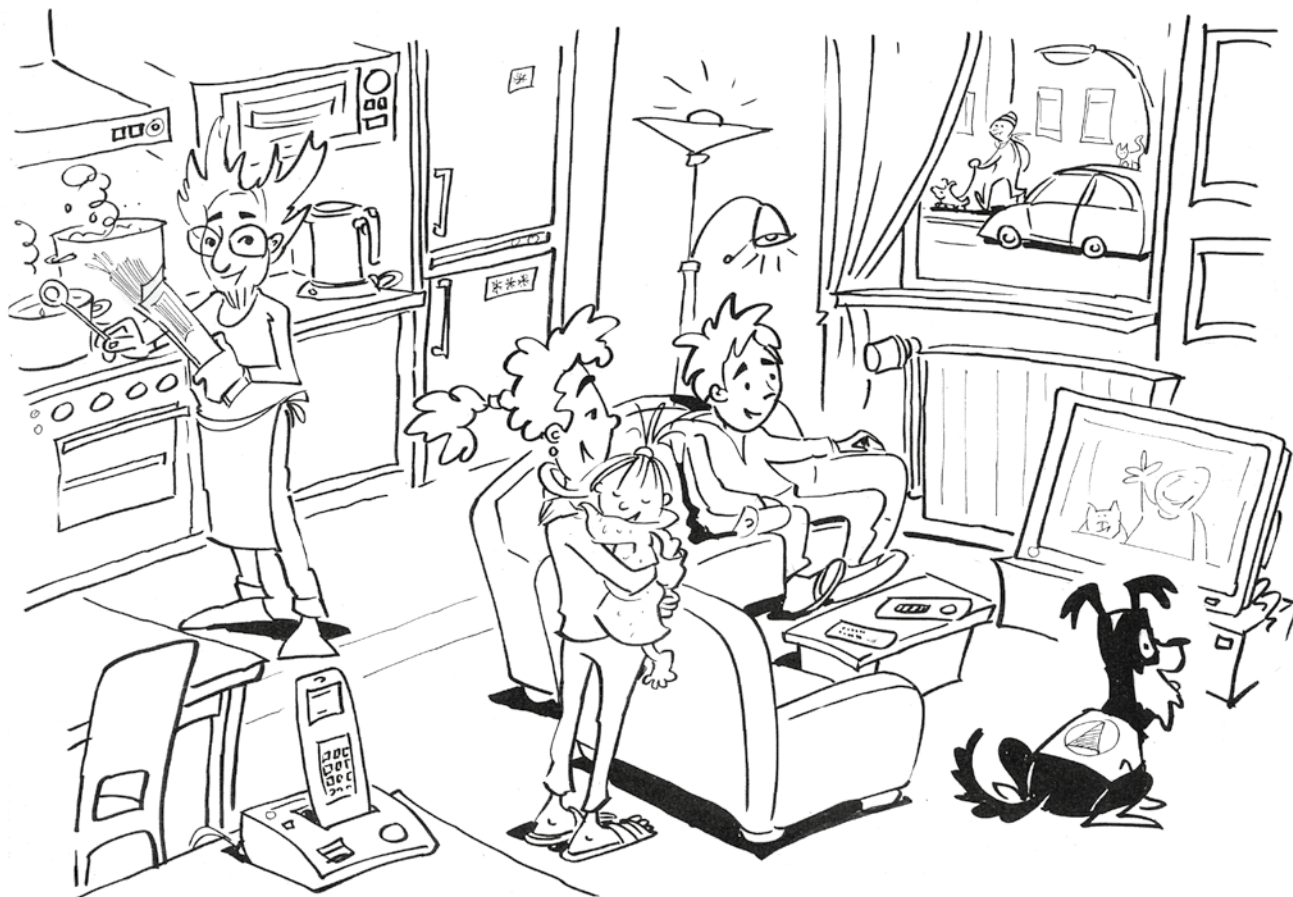
Inhalt

1	Arbeitsblatt: Alles aus – Baustein zum Thema Stromausfall	8
2	Kommentar: Alles aus – Baustein zum Thema Stromausfall	16
3	Arbeitsblatt: Blitzgescheit – Baustein zum Thema Gewitter und Sturm	21
4	Kommentar: Blitzgescheit – Baustein zum Thema Gewitter und Sturm	30
5	Arbeitsblatt: Brandgefährlich – Baustein zum Thema Dürre und Waldbrand	34
6	Kommentar: Brandgefährlich – Baustein zum Thema Dürre und Waldbrand	43
7	Arbeitsblatt: Eiskalt – Baustein zum Thema Eis, Schnee und Glätte	48
8	Kommentar: Eiskalt – Baustein zum Thema Eis, Schnee und Glätte	58
9	Arbeitsblatt: Hilfreich – Baustein zum richtigen Verhalten im Notfall	64
10	Kommentar: Hilfreich – Baustein zum richtigen Verhalten im Notfall	72
11	Arbeitsblatt: Pitschnass – Baustein zum Thema Überschwemmungen und Erdbeben	76
12	Kommentar: Pitschnass – Baustein zum Thema Überschwemmungen und Erdbeben	85
13	Arbeitsblatt: Ehrensache – Baustein zum Thema Ehrenamt	90
14	Kommentar: Ehrensache – Baustein zum Thema Ehrenamt	100
15	Arbeitsblatt: Auf Probe! Warntag in Deutschland	104
16	Arbeitsblatt: An alles gedacht – Notfallrucksack	107
17	Arbeitsblatt: Messer, Gabel, Schere, Licht – Baustein zum Thema Risiken im Haushalt	127
18	Kommentar: Messer, Gabel, Schere, Licht – Baustein zum Thema Risiken im Haushalt	135
19	Bildungsmaterial: Dürre und Waldbrand	141
20	Bildungsmaterial: Stromausfall	143
21	Bildungsmaterial: Selbstschutz und Bevölkerungsschutz	145
22	Bildungsmaterial: Gewitter und Sturm	147
23	Bildungsmaterial: Hochwasser	149
24	Bildungsmaterial: Notfall	151
25	Bildungsmaterial: Gesundheit	153
26	Bildungsmaterial: Extremwetter	155

Max und Flocke sitzen im Dunkeln

Es ist kurz vor dem Abendessen. Es soll Spaghetti geben. Max freut sich schon riesig. Sein Papa ist in der Küche und klappert eifrig mit Töpfen und Pfannen auf dem Herd. Aber noch ist es noch nicht soweit. Und so sitzt Max mit seiner kleinen Schwester Mia und Flocke gemütlich im warmen Wohnzimmer und schaut fern. Seine Mama will vor dem Essen noch Mia baden und hat schon mal

das Badewasser eingelassen. „So schmutzig wie du bist, setzt du dich nicht an den Esstisch“, schimpft sie. Peng! Gerade als seine Mutter Mia aus dem Wohnzimmer ins Badezimmer tragen will, wird im Haus alles dunkel. Nichts geht mehr. Max tappt ganz vorsichtig zum Fenster. Auch im Nachbarhaus bei seinem Freund Florian ist alles finster. Selbst die Straßenlampen gehen nicht mehr. Was nun?



Nichts geht mehr

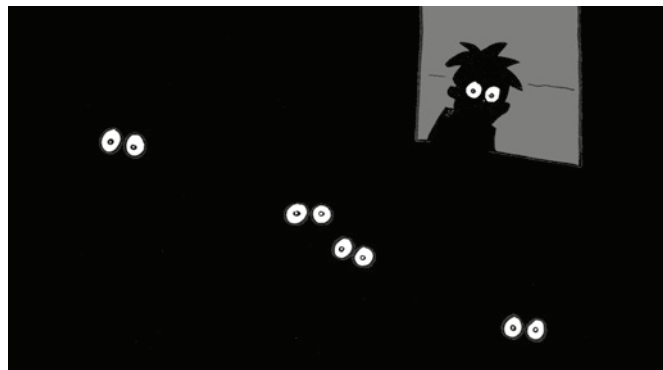
1. Hast du die Geschichte aufmerksam gelesen und das Bild genau angesehen? Was funktioniert bei einem Stromausfall bei Max zu Hause nicht mehr? Schreibe auf.
2. Hast du auch schon mal einen Stromausfall erlebt? Wie ging es dir dabei? Was hast du getan? Erzähle deinen Klassenkameraden davon.

Warum fällt manchmal der Strom aus?

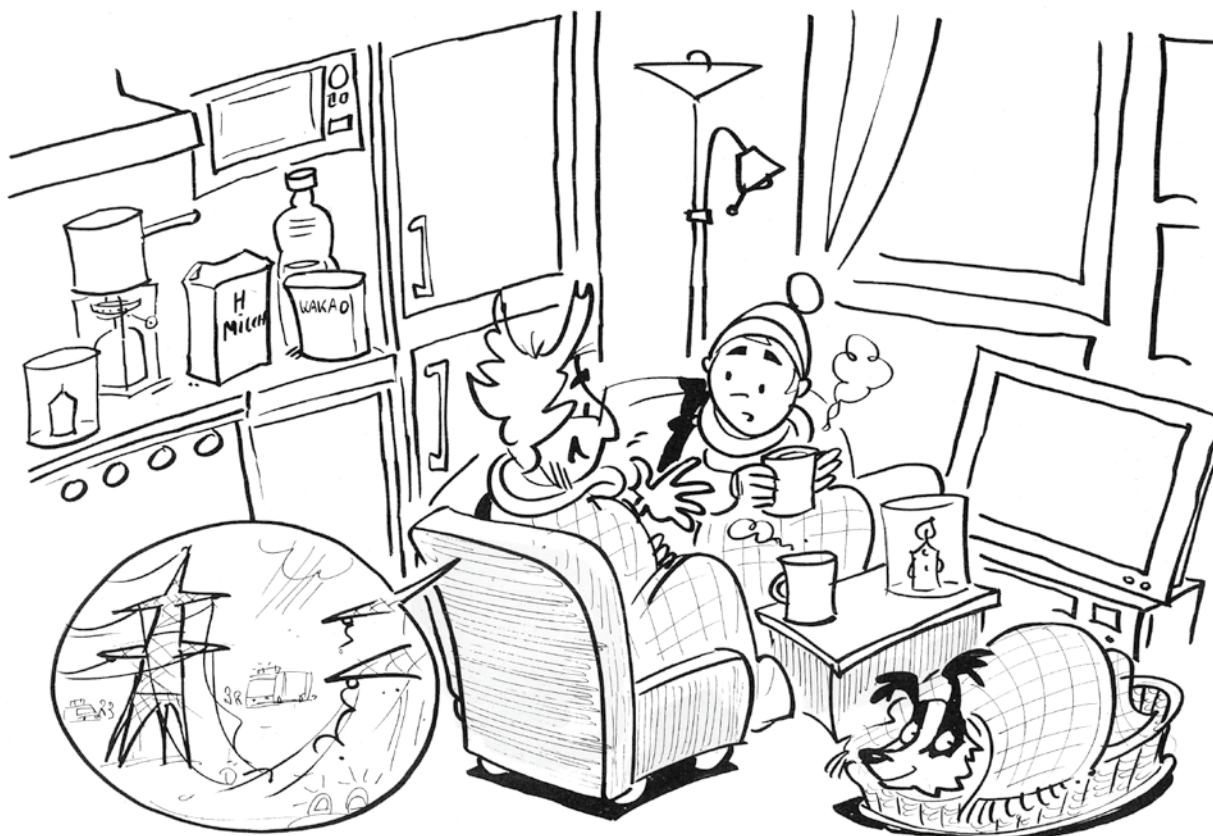
Max hat Angst. Es ist so dunkel! Und es wird immer kälter, weil die Heizung nicht mehr läuft. Auch Flocke zittert. Papa setzt sich zu den beiden und erklärt, warum manchmal der Strom ausfällt:

„Ein **Stromausfall** kann immer passieren. Meist sind es nur wenige Sekunden oder **Minuten**. Oder es betrifft nur ein kleines **Gebiet**, zum Beispiel eine **Straße** oder einen Stadtbezirk. Oft, zum Beispiel in der **Nacht**, wenn du fest schläfst, bemerkst du einen Stromausfall gar nicht. Passiert es tagsüber, ist man überrascht. Alles was Strom benötigt geht aus.

Für einen Stromausfall gibt es verschiedene Ursachen. So kann es zum Beispiel sein, dass eine Stromleitung durch einen **Sturm** kaputt gegangen ist oder dass an den Leitungen gearbeitet wird.



In den meisten Fällen schaffen es die Experten, den Strom schnell wieder anzustellen. Ab und zu gibt es aber auch größere Probleme, zum Beispiel durch Naturkatastrophen wie ein **Hochwasser** oder einen **Erdbeben**. Es kann aber auch einfach eine besonders wichtige Hochspannungsleitung beschädigt worden sein. Das kann zum Beispiel im **Winter** passieren, wenn lange und viel **Schnee** fällt. Deshalb ist es gut, wenn man **vorbereitet** ist.





Wortwürfel

Wir haben die unterstrichenen Wörter aus dem Text in einem Wortwürfel versteckt. Kannst du sie alle finden? Streiche an. Du kannst die Wörter von links nach rechts und von oben nach unten entdecken. Wer von euch findet sie am schnellsten?

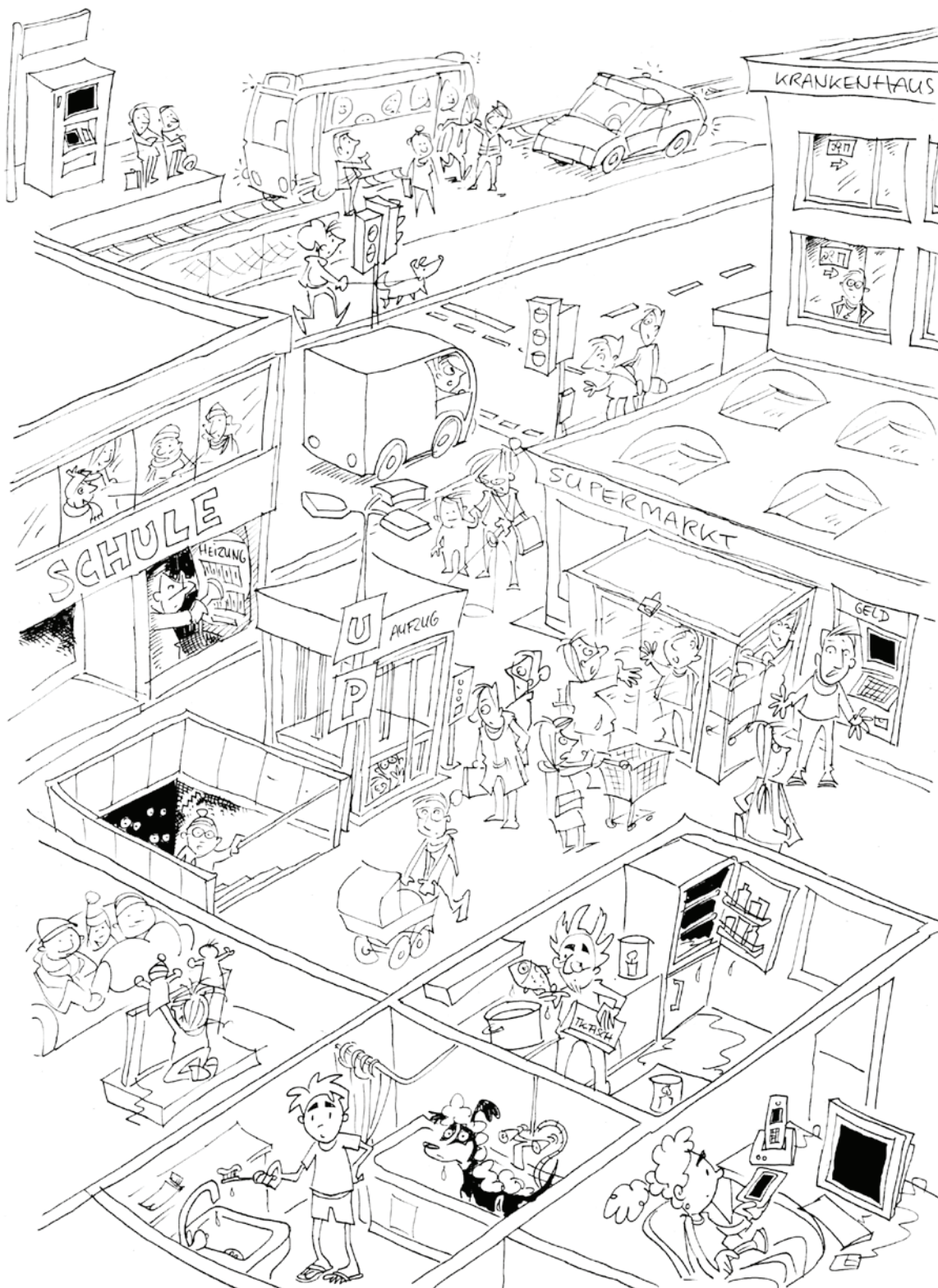
X	U	C	B	O	W	I	N	T	E	R	G	J	F	X	S
H	N	B	F	G	L	B	N	R	X	H	F	J	W	I	D
A	A	G	Y	U	V	O	R	B	E	R	E	I	T	E	T
I	C	J	Q	I	P	X	V	N	I	Q	T	R	L	Q	U
X	H	F	D	U	E	J	ß	Y	S	A	K	S	E	E	G
Y	T	Q	M	I	N	U	T	E	N	N	E	C	K	I	E
R	Z	V	H	K	T	C	C	X	P	A	B	H	W	I	B
S	V	Y	D	U	E	J	ß	W	M	X	D	N	U	F	I
H	O	C	H	W	A	S	S	E	R	Z	W	E	B	U	E
M	U	F	K	X	W	A	B	L	Z	L	M	E	I	F	T
D	U	E	S	T	A	G	Q	F	ß	Ü	X	W	V	P	Ö
S	B	S	T	R	O	M	A	U	S	F	A	L	L	Ä	A
T	Ä	S	R	J	ß	Y	A	K	H	K	T	C	C	Ä	Ö
U	S	U	A	Ä	H	Ö	S	W	E	L	K	M	E	W	P
R	G	I	ß	F	G	Ü	E	R	D	R	U	T	S	C	H
M	V	E	E	B	D	G	Ö	G	J	F	X	S	G	A	X





Welche Folgen kann ein Stromausfall haben?

In der Dunkelheit hat Max die Kärtchen fallen gelassen. Kannst du sie wieder an die richtige Stelle in unserem Suchbild setzen? Schreibe dazu die passenden Nummern der Kärtchen auf der nachfolgenden Seite an die entsprechende Stelle im Bild.



3

Züge oder Stadtbahnen bleiben auf freier Strecke stehen.

5

Oft funktioniert auch die Versorgung mit Wasser nicht mehr. Man kann sich nicht baden oder die Zähne putzen.

6

Elektrische Türen, wie sie zum Beispiel in einem Supermarkt vorkommen, funktionieren nicht mehr.

2

Am Geldautomaten kann man kein Geld mehr abheben.

7

Computer und Telefone funktionieren nicht mehr.

4

Die Straßenbeleuchtung funktioniert nicht mehr. Auf den Straßen ist es dunkel.

1

Herd, Backofen, Wasserkocher und Mikrowelle funktionieren nicht mehr. Man kann nicht kochen oder backen.

10

Die Heizung bleibt kalt. Denn man braucht Strom, um das Wasser zu erwärmen, das durch die Heizkörper fließt.

8

Der Kühlschrank und das Gefrierfach kühlen nicht mehr. Schon nach kurzer Zeit verderben viele Lebensmittel.

9

Keine einzige Lampe leuchtet mehr. Nicht nur in Wohnungen, sondern überall ist es dunkel.



Flocke weiß ...

Auch wenn es komisch klingt: Elektrogeräte müssen auch bei einem Stromausfall immer ausgeschaltet bleiben. Sonst kann es passieren, dass ein eingeschalteter Herd, eine Elektroheizung oder ein Fön einen Brand auslösen, wenn der Strom zurückkommt.



So hat du für einen Stromausfall gut vorgesorgt

Wenn der Strom ausfällt, ist es in den Häusern dunkel und kalt. Oft fließt auch kein Wasser. Deshalb ist es wichtig, rechtzeitig vorzusorgen. Experten haben Pläne gemacht, was man für eine Notfallsituation wie einen Stromausfall zu Hause haben sollte. Kauf diese Sachen am besten mit deinen Eltern ein, bevor etwas passiert.

Welche lebensnotwendigen Dinge solltest du zu Hause haben, um einen länger dauernden Stromausfall gut zu überstehen? Male diese Gegenstände aus.

Was fällt dir noch ein? Zeichne weitere mögliche Gegenstände auf, die helfen, einen Stromausfall gut zu überstehen.



Flocke rät ...

Wenn du Haustiere hast, müssen diese auch bei einem Stromausfall genügend Wasser und Futter haben. Trockenfutter ist für deinen Liebling dabei gut geeignet.

Flockes Sicherheitsmemory - Teil 9

Dies ist der nächste Teil deines Sicherheitsmemorys. Mit jeder Ausgabe erhältst du zwölf neue Kärtchen. Das Memory kannst du allein, mit deinen Freunden

oder deinen Geschwistern spielen. Vielleicht spielst du es auch einmal gemeinsam mit deinen Eltern und testest, wie gut sie Bescheid wissen.

*Viel Spaß wünscht
dir dein Flocke*



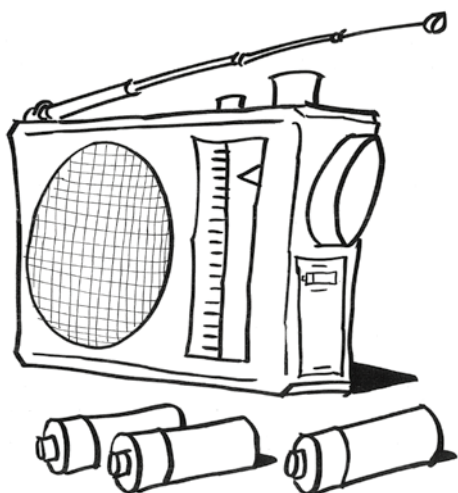
So geht's:

1. Drucke die Kärtchen auf dickem Papier aus, oder klebe sie auf Karton.
2. Schneide die Kärtchen aus.
3. Lege sie mit der Schrift und den Bildern nach unten auf den Tisch.
4. Finde nun diejenigen Kärtchen, bei denen Bild und Aussage zueinanderpassen.
5. Wer am Ende die meisten Kärtchen ergattert hat, ist der Sieger.





Bei einem Stromausfall sind Lebensmittel, Getränke, vor allem Wasser, aber auch Taschenlampen, Batterien und Kerzen wichtige Vorräte.



Ein batteriebetriebenes Radiogerät und genügend Ersatzbatterien sind bei einem Stromausfall hilfreich. Oft informieren die Helfer die Menschen in Not über das Radio, wie es weitergeht.



Ein Stromausfall kann immer passieren. Oft, zum Beispiel in der Nacht, bemerkst du ihn gar nicht. Gefährlich ist er nur selten.

Alles aus – Baustein zum Thema Stromausfall



Allgemeine Informationen



Für welche Fächer ist der Unterrichtsbaustein geeignet?	• Deutsch • Sachkunde • Kunst • fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht
Für welche Klassenstufen ist der Unterrichtsbaustein geeignet?	für die Klassenstufen 3 bis 5
Welche allgemeinen Kompetenzen werden mithilfe des Unterrichtsbausteins vermittelt?	• Kommunikations- und Lesefähigkeit trainieren • Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten • mit Texten umgehen und diese verstehen • Bilder auswerten und Wesentliches erkennen • Sprechen und aktives Zuhören trainieren • über Abläufe und Erlebnisse für Dritte nachvollziehbar berichten • motorische Geschicklichkeit und Kreativität fördern • Konzentrationsfähigkeit trainieren
Welche thematischen Kompetenzen werden mithilfe des Unterrichtsbausteins vermittelt?	• Ursachen für einen Stromausfall kennen • eigenes Verhalten bei einem Stromausfall reflektieren und sich mit anderen darüber austauschen • wissen, dass man sich auf einen Stromausfall vorbereiten kann • lebensnotwendige Dinge für einen Stromausfall benennen



Hintergrund

Die Stromversorgung in Deutschland zählt zu den sichersten und es treten nur selten Stromausfälle, meist von wenigen Minuten, auf. Allerdings sind auch in Deutschland längere Stromausfälle möglich. Ursache kann beispielsweise ein heftiger Sturm sein, bei dem wichtige Versorgungsleitungen zerstört werden. Auch andere Naturkatastrophen wie ein Erdbeben oder ein plötzlicher Wintereinbruch mit heftigen Schneefällen können Ursachen sein. Versorgungsgüter wie Strom, Telefondienstleistungen, Trinkwasser oder öffentlicher Nahverkehr fallen in der Folge aus oder stehen nur sehr eingeschränkt zur Verfügung. Auch Lebensmittel können knapp werden. Wissen über die Ursachen eines Stromausfalls sowie zu Möglichkeiten einer angemessenen Vorbereitung auf eine solche Krisensituation sind deshalb elementar. Genau an dieser Stelle setzt die Unterrichtseinheit an.

Mithilfe der vorliegenden Unterrichtseinheit werden die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 3 bis 5 über das Thema Stromausfall informiert. Sie lernen zentrale Ursachen kennen, die zu einem Stromausfall führen können, und setzen sich anhand eines Suchbildes mit zentralen Folgen eines Stromausfalls auseinander. Die Lernenden werden aufgefordert, über ihr Verhalten bei einem Stromausfall nachzudenken und zu überlegen, welche Möglichkeiten es gibt, sich auf eine solche Krisensituation angemessen vorzubereiten (Bevorratung).

Lebensweltbezug, Handlungsorientierung, Methodenvielfalt und entdeckendes Lernen sind zentrale didaktische Prinzipien. So setzen sich die Lernenden über Arbeitsaufträge, Geschichten, Bilder und Spiele selbstständig und aktiv mit dem Thema Stromausfall auseinander. Dabei erwerben sie nicht nur Faktenwissen, sondern auch Sozialkompetenz, Handlungskompetenz und Methodenkompetenz. Die hinterlegten Zeichnungen fördern die Fantasie und Kreativität sowie die motorische Geschicklichkeit beim Ausmalen und Ausschneiden.



Methodisch-didaktischer Kommentar

Der Unterrichtsbaustein besteht aus verschiedenen Aufgaben, die das Thema Stromausfall aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten. In Abhängigkeit des Wissensstands der Lernenden und der im Unterricht zur Verfügung stehenden Zeit können die Aufgaben sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit bearbeitet werden.

Einstiegs Geschichte – Max und Flocke sitzen im Dunkeln



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten
- mit Texten umgehen und diese verstehen
- Sprechen und aktives Zuhören trainieren
- über Abläufe und Erlebnisse für Dritte nachvollziehbar berichten

Ausgehend von der Einstiegs Geschichte setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Stromausfall auseinander. Sie erkennen, dass viele Geräte vom Kochherd bis zur Heizung Strom benötigen, damit sie funktionieren. Dafür sind sie angehalten, verschiedene elektrische Geräte aus der Einstiegs Geschichte sowie der Illustration zu identifizieren, die bei einem Stromausfall nicht mehr funktionieren. Diese können in der Klasse zusammengetragen und an der Tafel notiert werden.

Anschließend tauschen sich die Schülerinnen und Schüler in einem Klassengespräch darüber aus, ob sie selbst schon einmal einen Stromausfall erlebt haben und welche Emotionen damit verbunden waren. Ihnen soll bewusst werden, dass ein Stromausfall immer passieren und jeden treffen kann; dieser jedoch per se nichts Schlimmes ist und sie deshalb keine Angst haben müssen.

Infotext und Wortwürfen - Warum fällt manchmal der Strom aus?



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- Lesefähigkeit trainieren
- mit Texten umgehen und diese verstehen
- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten

Auf der Grundlage eines kurzen Infotextes lernen die Schülerinnen und Schüler die zentralen Gründe für einen Stromausfall kennen. Zur Wissensfestigung suchen sie anschließend in einem Wortwürfel die im Infotext unterstrichenen Begriffe. Dies kann sowohl in Einzel- als auch in Partnerarbeit durchgeführt werden. Optional ist es möglich, den Wortwürfel zu vergrößern und dann im Klassenverband nach den entsprechenden Begriffen zu suchen.

Lösung für die Lehrkraft:

X	U	C	B	O	W	I	N	T	E	R	G	J	F	X	S
H	N	B	F	G	L	B	N	R	X	H	F	J	W	I	D
A	A	G	Y	U	V	O	R	B	E	R	E	I	T	E	T
I	C	J	Q	I	P	X	V	N	I	Q	T	R	L	Q	U
X	H	F	D	U	E	J	ß	Y	S	A	K	S	E	E	G
Y	T	Q	M	I	N	U	T	E	N	N	E	C	K	I	E
R	Z	V	H	K	T	C	C	X	P	A	B	H	W	I	B
S	V	Y	D	U	E	J	ß	W	M	X	D	N	U	F	I
H	O	C	H	W	A	S	S	E	R	Z	W	E	B	U	E
M	U	F	K	X	W	A	B	L	Z	L	M	E	I	F	T
D	U	E	S	T	A	G	Q	F	ß	Ü	X	W	V	P	Ö
S	B	S	T	R	O	M	A	U	S	F	A	L	L	Ä	A
T	Ä	S	R	J	ß	Y	A	K	H	K	T	C	C	Ä	Ö
U	S	U	A	Ä	H	Ö	S	W	E	L	K	M	E	W	P
R	G	I	ß	F	G	Ü	E	R	D	R	U	T	S	C	H
M	V	E	E	B	D	G	Ö	G	J	F	X	S	G	A	X

Suchbild - Welche Folgen kann ein Stromausfall haben?



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten
- Bilder auswerten und Wesentliches erkennen
- Konzentrationsfähigkeit fördern
- Sprechen und aktives Zuhören trainieren

In dieser Aufgabe sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, in einem Suchbild Auswirkungen zu identifizieren, die mit einem Stromausfall einhergehen. Dafür suchen sie die auf den Kärtchen fixierten Aussagen auf dem Wimmelbild und ordnen sie entsprechend zu. Dafür notieren sie die auf den Kärtchen hinterlegten Nummern an der entsprechenden Stelle im Suchbild.

Anhand dieser Aufgabe schärfen die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Wahrnehmung bezüglich der Folgen bei einem Stromausfall und lernen, Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden.

Zuordnungsaufgabe - So hast du für einen Stromausfall gut vorgesorgt



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten
- Bilder auswerten
- motorische Geschicklichkeit fördern

Mithilfe dieser Aufgabe erkennen die Schülerinnen und Schüler die Notwendigkeit für Notfälle vorzusorgen: dazu gehört auch ein Stromausfall. Vor dem Hintergrund des bereits zuvor erworbenen Wissens, dass bei einem Stromausfall vor allem elektrische Geräte wie Kochherd, Heizung, Lampen und Leuchten, Kühl- und Gefriergeräte und oftmals auch die Wasserversorgung nicht funktionieren, überlegen sie, welche Dinge bei einem Stromausfall lebensnotwendig sind. Dazu zählen neben Taschenlampen, Batterien und Kerzen sowie warmer Kleidung oder Decken auch ausreichend Getränke und Lebensmittel. Dabei sollen sie erkennen, dass es sich dabei um haltbare Lebensmittel handeln sollte, die keiner Kühlung bedürfen und / oder nicht gekocht werden müssen. Hierfür ordnen sie vorgegebene Dinge als lebensnotwendig bei einem Stromausfall ein. Dafür malen sie diese farbig aus. Dass bei einem Stromausfall auch an Haustiere gedacht werden muss, die Wasser und Futter benötigen, soll den Schülerinnen und Schülern ebenfalls bewusst werden. Die Aufgabe kann in Einzel- oder Partnerarbeit gelöst und danach im Klassenverband verglichen werden.

In einem gemeinsamen Gespräch tragen die Lernenden abschließend weitere lebensnotwendige Dinge zusammen und diskutieren darüber, warum diese helfen, einen Stromausfall gut zu überstehen.

Flockes Sicherheitsmemory

Das Sicherheitsmemory ist ein fester Baustein jeder Unterrichtseinheit. Jeweils zwölf Kärtchen sind in jeder Ausgabe vorhanden. Sie visualisieren noch einmal wichtige Verhaltensregeln zum jeweiligen Thema. Darüber hinaus tragen sie zu einer spielerischen Reflexion und Festigung von Wissen rund um Risiken im Haushalt bei. Die Konzentrations- und Merkfähigkeit wird ebenfalls gefördert. Das Sicherheitsmemory kann in der Schule oder im familiären Umfeld gespielt werden.



Weiterführende Unterrichtsbausteine

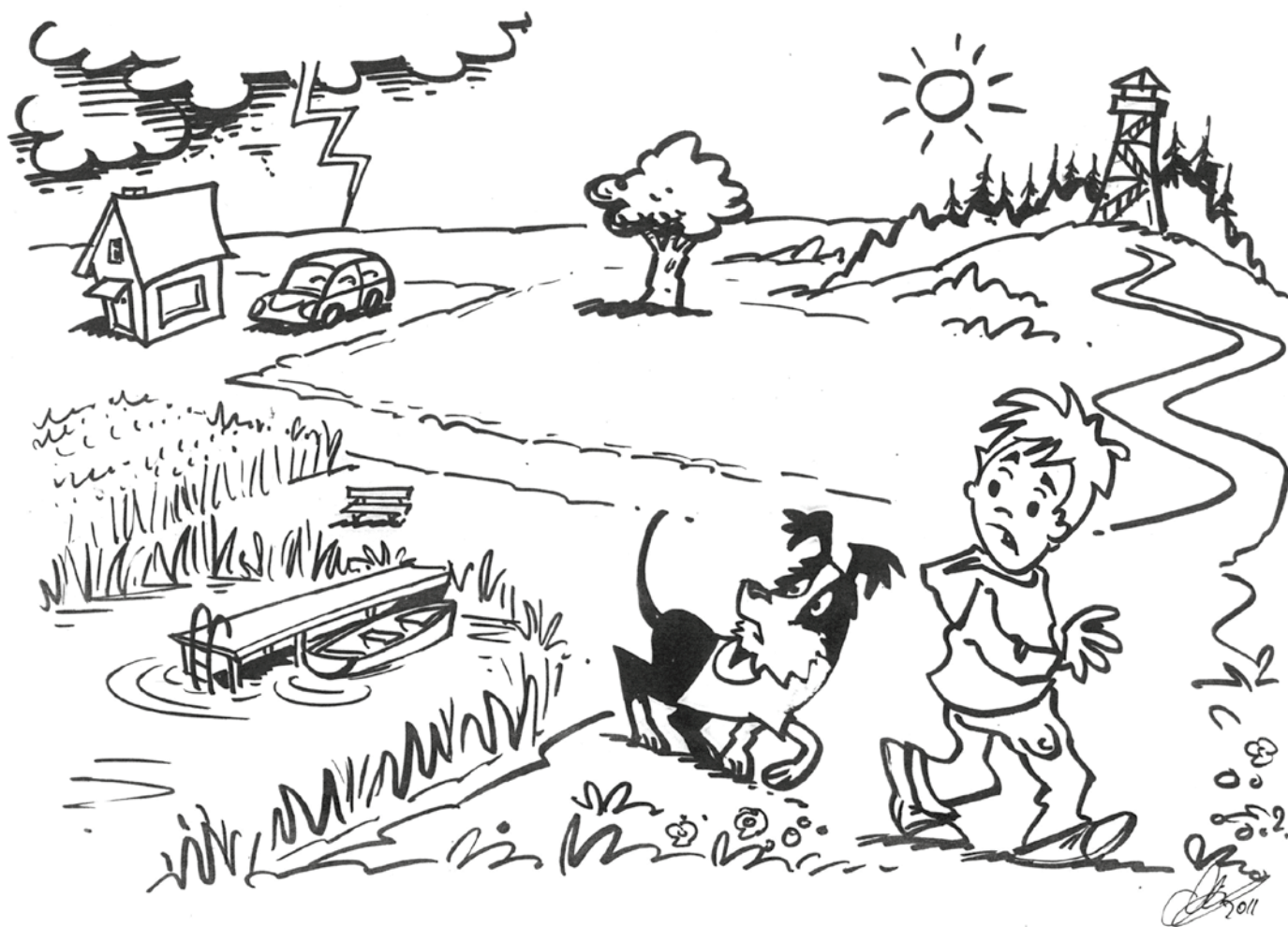
Eine weiterführende thematische Beschäftigung bieten folgende Unterrichtseinheiten von „Max und Flocke Helferland“:

- Feuereifer – Baustein zur Brandschutzerziehung
- Gesundheit – Baustein zum Thema Grippe und Viren
- Messer, Gabel, Schere, Licht – Baustein zum Thema Risiken im Haushalt
- Hilfreich – Baustein zum richtigen Verhalten im Notfall
- Sicherheit hat Vorfahrt – Baustein zum Thema sicherer Schulweg
- Blitzgescheit – Baustein zum Thema Gewitter und Sturm
- Pitschnass – Baustein zum Thema Überschwemmungen und Erdbeben
- Brandgefährlich – Baustein zum Thema Dürre und Waldbrand
- Wackelig – Baustein zum Thema Erdbeben
- Hilfsbereit – Baustein zum Thema soziales Miteinander
- Ehrensache – Baustein zum Thema Ehrenamt

Max und Flocke im Gewitter

Es ist Sommer, die Sonne scheint und es ist sehr warm und schwül. Am Nachmittag macht Max mit Flocke einen langen Spaziergang. Gemeinsam gehen sie von zu Hause in den nahe gelegenen Wald, vorbei an einem Weizenfeld, dem Badesee und dem hohen Aussichtsturm. Plötzlich wird die Sonne von dunklen Wolken bedeckt. In der Ferne

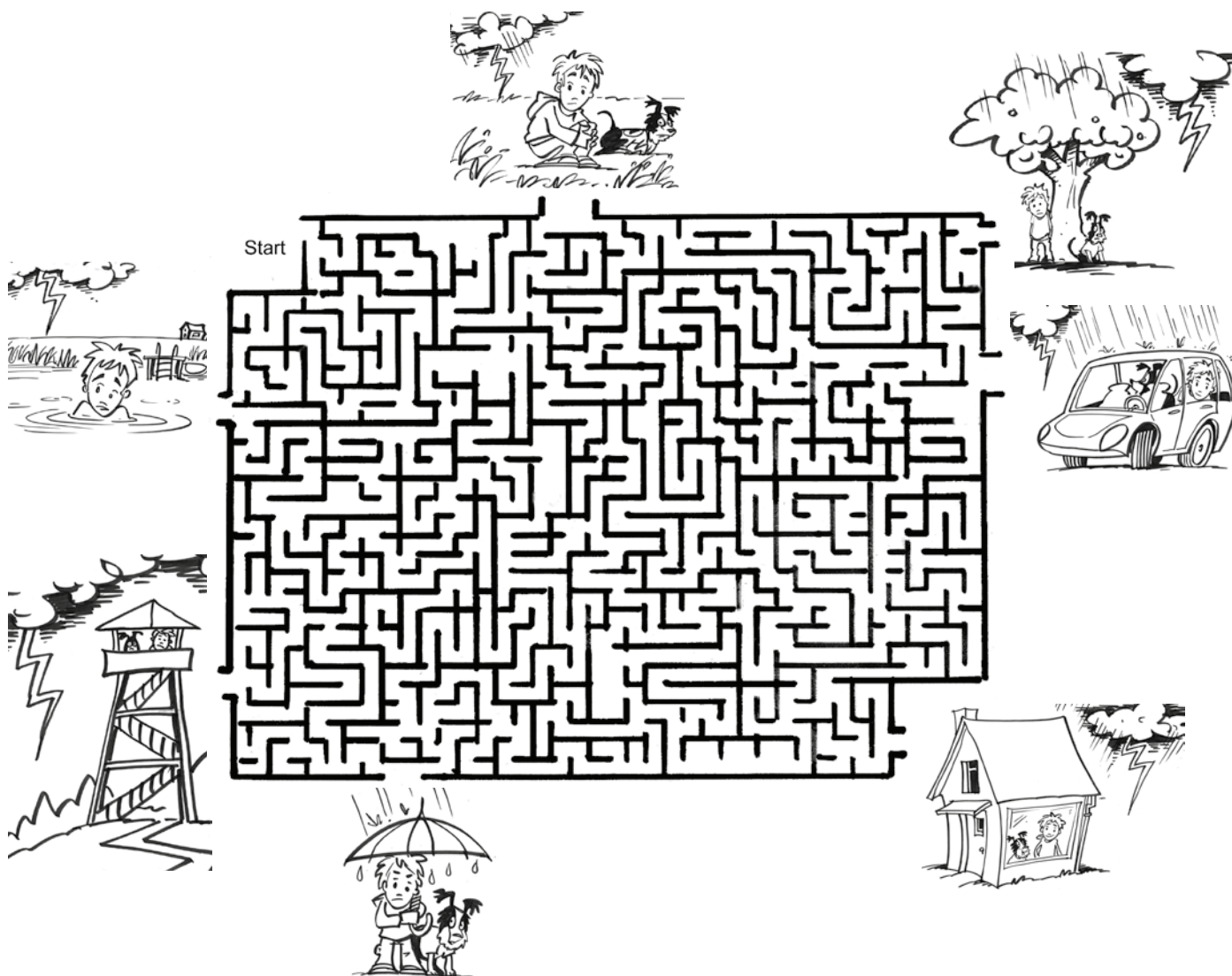
grollt und donnert es und der Wind wird stärker. Ein Gewitter zieht auf. Der Donner wird immer lauter und dann blitzt es auch noch. Flocke und Max haben furchtbare Angst. Was soll Max tun? Soll er mit Flocke schnell nach Hause rennen, sich unter einen Baum stellen, auf den Aussichtsturm klettern oder zum See laufen?





Irrgarten des Donners

Kannst du Max und Flocke helfen und ihnen den richtigen Weg zeigen, um vor Blitz, Donner und Regen geschützt zu sein? Aufgepasst: Unser Irrgarten hat mehrere Ausgänge, aber nur drei sind richtig.



Warum sind einige Ausgänge im Labyrinth falsch? Überlegt gemeinsam in der Klasse. Schreibe deine Lösung anschließend auf.

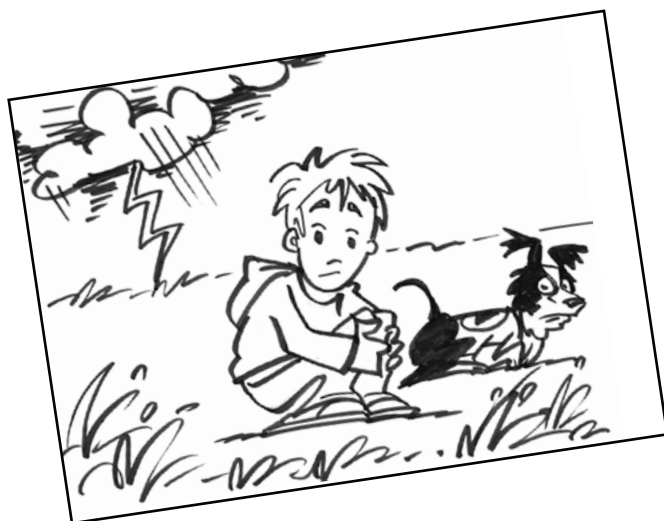
Wie würdest du bei einem Gewitter reagieren? Tauscht euch in der Klasse darüber aus. Begründe deine Entscheidung.



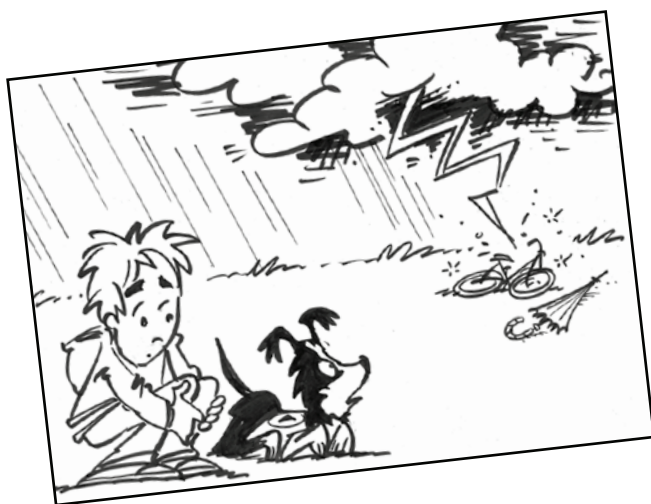
So schützt du dich bei Gewitter – die wichtigsten Regeln

Auf dem Nachhauseweg sind die Kärtchen in der Tasche von Max ein wenig durcheinandergeraten. Kannst du sie wieder sortieren? Ordne zu. Welche Bilder gehören zu welchen Texten? Schneide hierzu die Kärtchen aus. Klebe die passenden Kartenpaare dann nebeneinander auf ein Blatt Papier. Vergleiche danach dein Blatt mit dem deines Tischnachbarn. Kontrolliere, ob du alle Kärtchen richtig zugeordnet hast.

Der Innenraum eines Autos ist ein prima Schutz vor Blitzen. Deshalb solltest du bei einem Gewitter unbedingt darin sitzen bleiben. Selbst wenn das Auto von einem Blitz getroffen wird, kann dir nichts passieren, denn der Strom fließt außen in die Erde ab.



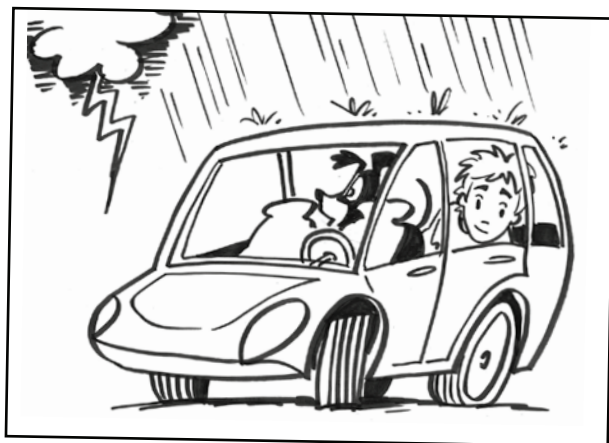
Gehe niemals bei Gewitter in einem See oder einem Freibad ins Wasser. Denn Wasser ist ein super Stromleiter. Also bei Gewitter unbedingt raus aus dem Wasser!



Benutze bei Gewitter keinen Regenschirm. In die Höhe ragende spitze Gegenstände wirken wie Antennen und ziehen Blitze „magisch“ an. Lege den Schirm in einigen Metern Entfernung von dir auf den Boden. Auch dein Fahrrad solltest du hinlegen, denn der Blitz schlägt gern in Metall ein.



Wirst du von einem Gewitter überrascht und ist ein festes Gebäude in der Nähe, dann gehe hinein. Dort bist du vor Regen geschützt und vor Blitzen sicher.



Klettere auf keine hohen Türme oder gehe bei Gewitter sofort von ihnen runter. Blitze sind faul und mögen kurze Wege. Sie schlagen deshalb gern an der höchsten Stelle ein.

Wenn du auf einem freien Feld ohne Bäume und ohne Gebäude überrascht wirst, mach dich möglichst klein, sodass dich der Blitz „übersieht“. Gehe dazu in die Hocke, lasse die Füße eng zusammen, sodass sie den Boden nur an einem Punkt berühren. Schlinge die Arme um deine Beine. Lass dann das Gewitter vorbeiziehen.



Flocke weiß ...

Sicher kennst du den Spruch „Vor Eichen sollst du weichen, Buchen sollst du suchen“. Das stimmt nicht – Baum ist Baum, denn ein Blitz macht keine Unterschiede, in welchen Baum er einschlägt.

Sturm ist nicht gleich Sturm

Ganz allgemein ist ein Sturm ein sehr starker Wind. Aber ein Sturm ist nicht wie jeder andere. Deshalb unterscheiden Experten sie nach ihrer Windgeschwindigkeit. Die Windgeschwindigkeit wird in Kilometern pro Stunde, kurz km/h, angegeben. Es wird also gemessen, wie viele Kilometer ein Sturm in einer Stunde zurücklegt.

Ein **Sturm** hat eine Windgeschwindigkeit von 75 bis 88 Stundenkilometern. Er legt innerhalb einer Stunde also eine Strecke zwischen 75 und 88 Kilometern zurück. Das ist ungefähr so schnell, wie ein rotes Riesenkänguru aus Australien hüpfen kann.

Ein **schwerer Sturm** hat eine Windgeschwindigkeit zwischen 89 und 102 Stundenkilometern. Gazellen auf der Flucht können ungefähr in dieser Geschwindigkeit rennen.



Bei einem **orkanartigen Sturm** liegt die Windgeschwindigkeit bei 103 bis 117 Stundenkilometern. So schnell können Geparden rennen.

Ein **Orkan** wütet mit Windgeschwindigkeiten zwischen 118 und 133 Stundenkilometern. Autos auf der Autobahn fahren so schnell.



Flocke weiß ...

Im Unterschied zum Gewitter ist das Auto bei einem Sturm oder Orkan kein sicherer Ort. Es kann durch die hohe Windgeschwindigkeit aus der Spur geworfen werden. Bei einem Sturm geht man am besten in ein festes Gebäude.



Bist du ein Sturmexperte?

Betrachte die nachfolgenden Bilder. Welches Bild zeigt einen Sturm, einen schweren Sturm, einen orkanartigen Sturm und einen Orkan? Woran hast du das erkannt? Schreibe deine Antworten in das leere Kästchen neben dem Bild. Vergleicht eure Bildbeschreibungen dann in der Klasse.









Flockes Sicherheitsmemory - Teil 3

Dies ist der nächste Teil deines Sicherheitsmemorys. Mit jeder Ausgabe erhältst du zwölf neue Kärtchen. Das Memory kannst du allein, mit deinen Freunden oder deinen Geschwistern spielen.

Vielleicht spielst du es auch einmal gemeinsam mit deinen Eltern und testest, wie gut sie Bescheid wissen.

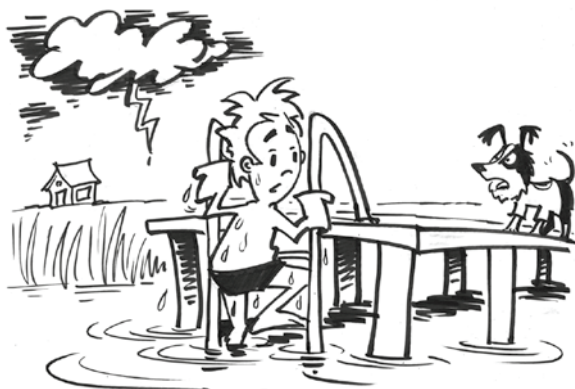
*Viel Spaß wünscht
dir dein Flocke*



So geht's:

1. Drucke die Kärtchen auf dickem Papier aus oder klebe sie auf Karton.
2. Schneide die Kärtchen aus.
3. Lege sie mit der Schrift und den Bildern nach unten auf den Tisch.
4. Finde nun diejenigen Kärtchen, bei denen Bild und Aussage zueinanderpassen.
5. Wer am Ende die meisten Kärtchen ergattert hat, ist der Sieger.

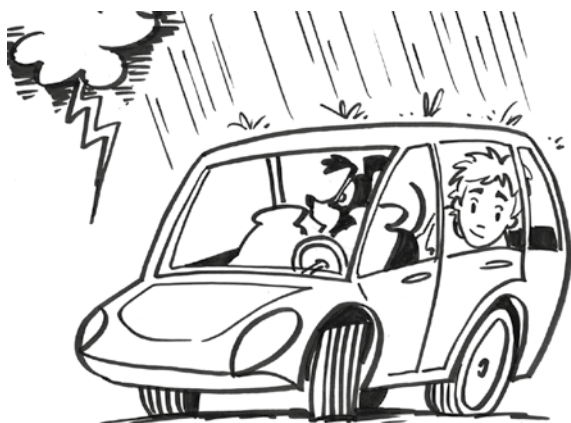




Bei Gewitter darf ich mich nicht im Wasser und nicht in der Nähe des Wassers aufhalten. Ich gehe einige Meter davon weg.



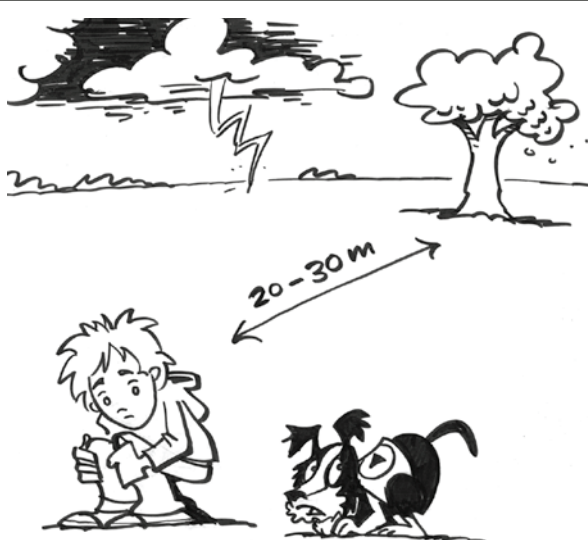
In einem Haus bin ich vor Gewitter, Blitzen, Regen und Sturm sicher.



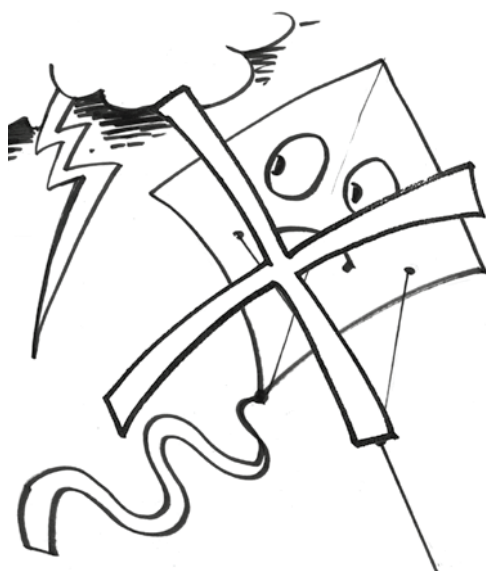
Ein Auto ist ein prima Schutz vor Blitzen. Bei einem Sturm bin ich im Auto aber nicht sicher. Deshalb gehe ich besser in ein festes Gebäude.



Blitze schlagen gern an der höchsten Stelle einer Umgebung ein. Deshalb darf ich mich bei Gewitter nie auf einem hohen Turm aufhalten.



Bei Gewitter darf ich mich niemals unter einen einzelnen Baum stellen. Besser, ich hocke mich mindestens 20 bis 30 Meter davon entfernt hin. Meine Füße sind dabei ganz eng zusammen.



Bei Gewitter lasse ich niemals einen Drachen steigen.

Blitzgescheit – Baustein zum Thema Gewitter und Sturm



Allgemeine Informationen

Für welche Fächer ist der Unterrichtsbaustein geeignet?	• Deutsch • Sachkunde • Kunst • fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht
Für welche Klassenstufen ist der Unterrichtsbaustein geeignet?	für die Klassenstufen 2 bis 6
Welche allgemeinen Kompetenzen werden mithilfe des Unterrichtsbausteins vermittelt?	• Kommunikations-, Schreib- und Lesefähigkeit trainieren • Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten können • mit Texten umgehen und diese verstehen können • über Abläufe und Erlebnisse für Dritte nachvollziehbar berichten • motorische Geschicklichkeit und Kreativität fördern • Sprechen und aktives Zuhören trainieren • sprachlichen Ausdruck fördern • Konzentrationsfähigkeit trainieren
Welche thematischen Kompetenzen werden mithilfe des Unterrichtsbausteins vermittelt?	• wissen, wie man sich im Falle eines Gewitters richtig verhält • richtige von falschen Möglichkeiten unterscheiden, um sich vor einem Gewitter und Sturm zu schützen • die wichtigsten Verhaltensregeln bei Gewitter kennen und praktisch umsetzen können • verschiedene Kategorien von Stürmen kennen und beschreiben können



Hintergrund

Wenn wir zu Hause auf dem Sofa sitzen, während es draußen stürmt und ein Gewitter vorüberzieht, denken wir vielleicht an Benjamin Franklin und seinen elektrischen Drachen oder an den warmen Tee in unserer Hand. Wir denken aber wahrscheinlich nicht an die Spannung von 100 Millionen Volt oder die Stromstärke von 20.000 Ampere, die bei einem Blitz entstehen können.

Wie jedoch schützt man sich vor Blitzen und Stürmen? Unterschlupf zu suchen, scheint die nahe liegende Lösung zu sein – aber ist das auch immer die sinnvollste? Wie unterscheiden Experten Stürme verschiedener Stärke? Welche Schäden können Stürme anrichten und welche Gefahren gehen von ihnen aus?

Mithilfe des Arbeitsblattes „Blitzgescheit“ aus der Reihe „Max und Flocke Helferland“ wird Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 2 bis 6 richtiges Verhalten im Falle eines Gewitters oder Sturms vermittelt. Lebensweltbezug, Handlungsorientierung, Methodenvielfalt und entdeckendes Lernen sind dabei zentrale didaktische Prinzipien. So setzen sich die Lernenden über Arbeitsaufträge, Geschichten, Bilder sowie Spiele selbstständig und aktiv mit dem Thema „Gewitter und Sturm“ auseinander. Dabei werden auch Sozialkompetenz, Handlungskompetenz und Methodenkompetenz gefördert. Die hinterlegten Zeichnungen fördern die Fantasie und Kreativität und die motorische Geschicklichkeit beim Ausmalen und Schneiden.



Methodisch-didaktischer Kommentar

Der Unterrichtsbaustein setzt sich aus verschiedenen Aufgaben zusammen, die angemessenes Verhalten bei Gewitter und Sturm thematisieren. Die Schülerinnen und Schüler lernen, verschiedene Sturmstärken zu unterscheiden und die begleitenden Gefahrenumstände durch Sturmschäden richtig einzuschätzen. In Abhängigkeit des Wissensstandes der Schülerinnen und Schüler sowie der im Unterricht zur Verfügung stehenden Zeit können die Aufgaben sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit bearbeitet werden.

Irrgarten des Donners



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten
- motorische Geschicklichkeit und Konzentrationsfähigkeit fördern
- Sprechen und aktives Zuhören trainieren
- über Abläufe und Erlebnisse für Dritte nachvollziehbar berichten

Als Einstieg in die Thematik lesen die Schülerinnen und Schüler eine Geschichte von Max und Flocke, die bei einem Spaziergang von einem Gewitter überrascht werden. Mithilfe eines Labyrinthes erkennen die Schülerinnen und Schüler richtige und falsche Möglichkeiten, um sich vor Blitz, Donner und Regen zu schützen. Darauf aufbauend diskutieren sie im Klassenverband oder in Kleingruppen die verschiedenen präsentierten Möglichkeiten sowie ihr eigenes Verhalten bei Gewitter.

So schützt du dich bei Gewitter – die wichtigsten Regeln



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- mit Texten umgehen und diese verstehen können
- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten können
- motorische Geschicklichkeit trainieren und Kreativität fördern

In dieser Aufgabe sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, die einzelnen Kärtchen auszuschneiden, die Texte den passenden Bildern zuzuordnen und die Kartenpaare auf ein neues Blatt Papier aufzukleben. So erhalten sie in Schriftform und bildlicher Darstellung wichtige Verhaltensregeln bei Gewitter. Die Aufgabe hat das Ziel, das Wissen zum richtigen Verhalten bei Gewitter zu vertiefen und zu festigen. Das Ausschneiden und Zuordnen der Kärtchen trainiert darüber hinaus motorische Fähigkeiten und fördert kreative Kompetenzen. Die Aufgabe kann in Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit gelöst werden.

Tipp:

Alternativ ist es möglich, dass die Lehrkraft die einzelnen Karten entsprechend vergrößert. Diese werden dann von allen Lernenden gemeinsam zugeordnet und aufgeklebt. Diese Posterwand kann dann im Klassenzimmer oder im Schulhaus aufgehängt werden.

Bist du ein Sturmexperte?



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- mit Texten umgehen und diese verstehen
- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten
- Bilder auswerten und Wesentliches erkennen
- sprachlichen Ausdruck fördern

In dieser Aufgabe erarbeiten die Schülerinnen und Schüler anhand eines Sachtextes und bildlicher Darstellungen, welche Merkmale Stürme unterschiedlicher Stärken aufweisen. Die Lernenden sind aufgefordert, die leeren Kästchen neben den Bildern mit passenden Bildbeschreibungen zu füllen. Dabei erkennen sie, dass Stürme – je nach Windgeschwindigkeit – verschiedene Gefahren bergen, und erfahren, welche Schäden sie verursachen können.

Anhand dieser Aufgabe lernen die Schülerinnen und Schüler, die Gefahren, die von Stürmen verschiedener Stärke ausgehen, richtig zu erkennen. Sie üben die Auswertung von komplexen Bildern und trainieren bei dem Verfassen von Bildbeschreibungen ihren sprachlichen Ausdruck. Die Aufgabe kann in Einzel- oder Partnerarbeit gelöst werden. Der Vergleich der Ergebnisse sollte im Klassenverband mit allen Schülerinnen und Schülern gemeinsam erfolgen.

Flockes Sicherheitsmemory

Das Sicherheitsmemory ist ein fester Baustein jeder Unterrichtseinheit. Jeweils zwölf Kärtchen sind in jeder Ausgabe vorhanden. Sie visualisieren dabei noch einmal wichtige Verhaltensregeln zum jeweiligen Thema. Darüber hinaus trägt es zu einer spielerischen Reflexion und Festigung von Wissen rund um die Frage des angemessenen Verhaltens bei Gewitter und Sturm bei. Die Konzentrations- und Merkfähigkeit wird ebenfalls gefördert. Das Sicherheitsmemory kann in der Schule oder im familiären Umfeld gespielt werden. So kann nicht nur eine Auseinandersetzung mit dem Thema im schulischen Umfeld, sondern auch im Kreise der Familie stattfinden.



Weiterführende Unterrichtsbausteine

Eine weiterführende thematische Beschäftigung bieten folgende Unterrichtseinheiten von „Max und Flocke Helferland“:

- Pitschnass – Baustein zum Thema Überschwemmungen und Erdbeben
- Brandgefährlich – Baustein zum Thema Dürre und Waldbrand
- Wackelig – Baustein zum Thema Erdbeben
- Messer, Gabel, Schere, Licht – Baustein zu Risiken im Haushalt
- Sicherheit hat Vorfahrt – Baustein zum sicheren Schulweg
- Feuereifer – Baustein zur Brandschutzerziehung
- Hilfreich – Baustein zum richtigen Verhalten im Notfall
- Ehrensache – Baustein zum Thema Ehrenamt
- Gesundheit – Baustein zum Thema Grippe und Viren
- Hilfsbereit – Soziales Miteinander in der Gemeinschaft

Max, Flocke und der Waldausflug

Endlich Sommerferien! Max macht mit seiner Familie Urlaub in den Bergen in Österreich. Flocke ist natürlich auch dabei. Es ist sehr heiß. Seit Wochen hat es keinen Tropfen geregnet. Selbst das laue Lüftchen bringt kaum Erfrischung. Um sich etwas abzukühlen, wandert Max mit Flocke und seiner Familie zum nahe gelegenen Waldsee. Max freut sich schon darauf, mit Flocke im Wasser zu toben.

Auf dem Weg dahin sehen sie einen fremden Mann. Der hat sein Auto mitten im Wald auf einer ausgetrockneten Wiese geparkt. Dabei ist das gar nicht erlaubt. Gerade als Max und Flocke an ihm vorbeigehen wollen, wirft er auch noch achtlos eine Glasflasche auf den Boden. Die knallt auf einen spitzen Stein und zerbricht dort in viele Scherben. „Das ist gefährlich. So kann ganz schnell ein Waldbrand entstehen“, murmelt ärgerlich der Vater von Max.



Feuergefahr - was tun?

Hast du die Geschichte aufmerksam gelesen? Wie sollten Max und seine Familie auf den Mann reagieren: Sollten sie einfach an ihm vorbeigehen? Oder sollten sie ihn auf sein falsches und gefährliches Verhalten ansprechen?

Schreib auf, wie die Geschichte weitergehen könnte. Lies sie dann deiner Klasse vor. Redet gemeinsam darüber, wie Max und seine Familie sich verhalten sollten.



Brandlöcher - wirst du die Lücken los?

Unser Text hat ein paar Brandlöcher abbekommen und nun fehlen einige Worte. Kannst du die nachfolgenden Begriffe wieder an die richtige Stelle setzen? So kann Max mehr über Waldbrände erfahren. Aufgepasst! Jedes Wort kannst du nur ein einziges Mal benutzen. Tausche danach deinen Lückentext mit dem deines Tischnachbarn. Kontrolliere, ob alle Begriffe richtig eingesetzt wurden.



Diese Wörter sind einzusetzen:

Blitz, Autos, Wind, Menschen, Brandstiftung, geregnet, trockene, Lupe, Gräser, Sommer, Lagerfeuer, Dürre

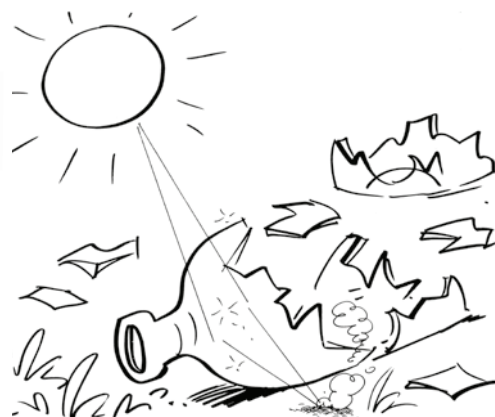
Waldbrände entstehen meist im Frühling oder im _____, nachdem es lange Zeit nicht _____ hat. Wenn wochenlang kein Tropfen vom Himmel fällt und die Pflanzen austrocknen, nennen Experten das _____. Ist es dann auch noch heiß, fangen Bäume, Büsche und _____ schnell Feuer. _____ kann ein Feuer anfachen, es breitet sich dann besonders schnell aus.

Manchmal sind es Naturgewalten, die einen Waldbrand auslösen. Wenn zum Beispiel ein _____ in einen ausgetrockneten Baum einschlägt, kann dieser Feuer fangen. Springt das Feuer dann auf weitere Bäume über, kann der gesamte Wald brennen.

Meistens jedoch sind es _____, die einen Waldbrand verursachen. Achtlos weggeworfene glimmende Zigarettenstummel können dann zum Beispiel _____ Blätter oder Zweige zum Brennen bringen. Auch Scherben von weggeworfenen Glasflaschen können einen Brand auslösen.

Dabei funktionieren sie nämlich wie eine _____ oder ein Brennglas. Sie bündeln und verstärken das Sonnenlicht und entwickeln dabei große Hitze. Auch geparkte _____ sind mögliche Brandauslöser, denn der heiße Auspuff kann trockenes Gras entzünden.

Am häufigsten entstehen Waldbrände aber durch offene _____. Wenn Menschen mit Absicht einen Brand legen, nennt man das _____.





Brandheiß - wo sind die Brandquellen?

Besonders an sehr warmen Tagen gehen viele Menschen in den Wald, um sich im Schatten der Bäume abzukühlen. Leider sind manche nicht vorsichtig genug. Mit ihrem unachtsamen Verhalten riskieren sie einen Waldbrand.

Kannst du in unserem Wimmelbild entdecken, wo sich die Menschen falsch verhalten und es so zu einem Brand kommen kann? Markiere die möglichen Brandquellen im Bild mit einem roten Stift. Vergleiche eure Suchergebnisse in der Klasse. Wer hat alle Brandquellen gefunden?





Tragt in die linke Spalte der Tabelle alle Brandquellen ein, die ihr gefunden habt. Überlegt dann gemeinsam in der Klasse, wie man sich richtig verhalten sollte, um einen Brand zu vermeiden. Schreibt dies dann in die rechte Spalte.

Mögliche Brandquelle	Richtiges Verhalten, um einen Brand zu vermeiden





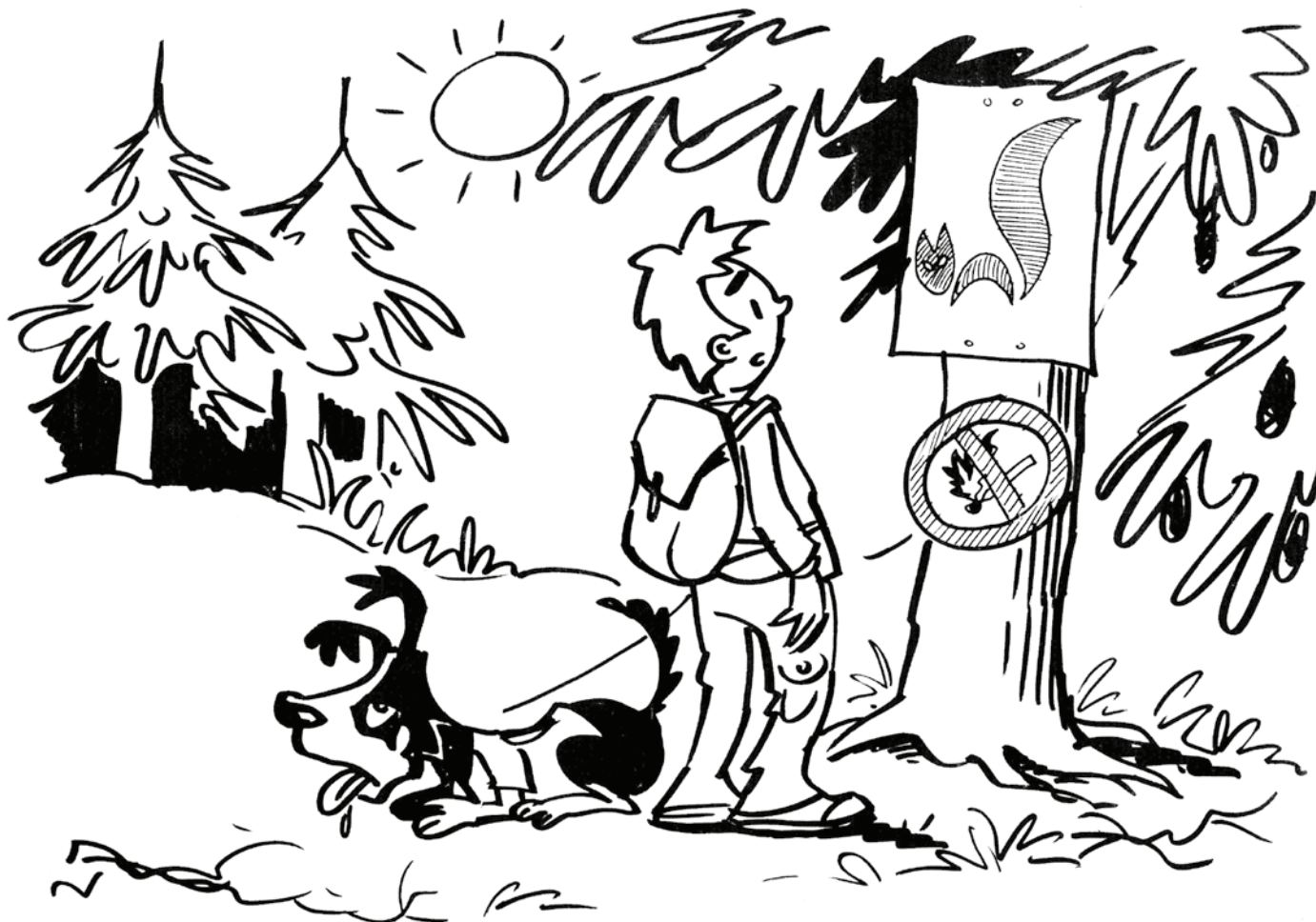
So verhältst du dich bei einem Waldbrand

Was kannst du tun, damit du dich und andere bei einem Waldbrand nicht gefährdest?
Lies hierzu die folgenden Aussagen. Male diejenigen grün aus, von denen du meinst,
dass sie richtig sind. Male die falschen Aussagen mit roter Farbe aus.
Was fällt dir noch ein? Schreibe deine Ideen in den leeren Löschtank.
Vergleicht eure Ergebnisse in der Klasse.





Wie würdest du dich bei einem Waldbrand verhalten? Tauscht euch in der Klasse darüber aus. Begründe deine Entscheidung.



Flocke weiß ...

In vielen Wäldern gibt es Informationsschilder und Warntafeln. Sie informieren über das Thema Waldbrand und geben Tipps, wie man sich im Wald richtig verhält. Bei Waldbrandgefahr geben sie Auskunft über die aktuelle Warnstufe. Lies sie bei deiner nächsten Waldwanderung einmal durch.

Flockes Sicherheitsmemory - Teil 7

Dies ist der nächste Teil deines Sicherheitsmemorys. Mit jeder Ausgabe erhältst du zwölf neue Kärtchen. Das Memory kannst du allein, mit deinen Freunden oder deinen Geschwistern spielen.

Vielleicht spielst du es auch einmal gemeinsam mit deinen Eltern und testest, wie gut sie Bescheid wissen.

*Viel Spaß wünscht
dir dein Flocke*



So geht's:

1. Drucke die Kärtchen auf dickem Papier aus oder klebe sie auf Karton.
2. Schneide die Kärtchen aus.
3. Lege sie mit der Schrift und den Bildern nach unten auf den Tisch.
4. Finde nun diejenigen Kärtchen, bei denen Bild und Aussage zueinanderpassen.
5. Wer am Ende die meisten Kärtchen ergattert hat, ist der Sieger.





Wenn der Wald brennt, laufe ich so schnell wie möglich weg und bringe mich in Sicherheit.



Bei einem Waldbrand rufe ich die Feuerwehr.



Im Wald darf ich kein offenes Lagerfeuer, Fackeln oder Kerzen anzünden. Das Feuer könnte sich ausbreiten und den ganzen Wald erfassen.



Nach einem Picknick nehme ich meinen Abfall mit nach Hause. Glas und Glasscherben funktionieren wie Brenngläser und können ein Feuer entfachen.



Grillen darf man nur auf dafür vorgesehenen Grillplätzen.



Autos müssen auf Parkplätzen am Waldrand stehen bleiben. Ihr heißer Auspuff kann trockenes Gras zum Brennen bringen.

Brandgefährlich – Baustein zum Thema Dürre und Waldbrand



Allgemeine Informationen



Für welche Fächer ist der Unterrichtsbaustein geeignet?	• Deutsch • Sachkunde • Ethik • Kunst • fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht
Für welche Klassenstufen ist der Unterrichtsbaustein geeignet?	für die Klassenstufen 2 bis 5
Welche allgemeinen Kompetenzen werden mithilfe des Unterrichtsbausteins vermittelt?	• Kommunikations-, Schreib- und Lesefähigkeit trainieren • Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten • mit Texten umgehen und diese verstehen • selbstständig Texte verfassen und diese präsentieren • Bilder auswerten und Wesentliches erkennen • motorische Geschicklichkeit und Kreativität fördern • Sprechen und aktives Zuhören trainieren • über Abläufe und Erlebnisse für Dritte nachvollziehbar berichten • eigene Standpunkte zu ausgewählten Sachverhalten formulieren • Konzentrationsfähigkeit trainieren
Welche thematischen Kompetenzen werden mithilfe des Unterrichtsbausteins vermittelt?	• Ursachen und Folgen einer Dürre verstehen • wissen, wann und wie es zu einem Waldbrand kommen kann • mögliche Brandquellen identifizieren und Brandverhütungsmaßnahmen formulieren • richtige und falsche Verhaltensweisen bei einem Waldbrand unterscheiden und begründen



Hintergrund

Waldbrände in Mitteleuropa sind selten Naturereignisse. Lediglich drei bis zehn Prozent werden von Blitzschlägen verursacht. Über 90 Prozent der Waldbrände sind dagegen auf menschliches Fehlverhalten zurückzuführen. Achtlos weggeworfene glimmende Zigarettenstummel, das Parken von Fahrzeugen mit heißen Katalysatoren auf trockenen Wiesen und Ähnliches können zu Waldbränden führen. Am häufigsten entstehen Waldbrände jedoch durch den fahrlässigen Umgang mit offenem Feuer und Brandstiftung.

Quelle: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe: Waldbrand. Vorsorge und Selbsthilfe

Mithilfe der vorliegenden Unterrichtseinheit werden die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 2 bis 5 für das Thema Dürre und Waldbrand sensibilisiert. Sie erfahren, wann und wie Dürren und Waldbrände entstehen, und lernen, mögliche Brandquellen zu identifizieren. Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, über richtige und falsche Verhaltensweisen bei Waldbränden nachzudenken und sich im Klassenverband darüber auszutauschen.

Lebensweltbezug, Handlungsorientierung, Methodenvielfalt und entdeckendes Lernen sind zentrale didaktische Prinzipien. So setzen sich die Schülerinnen und Schüler über Arbeitsaufträge, Geschichten, Bilder und Spiele selbstständig und aktiv mit dem Thema Dürre und Waldbrand auseinander. Dabei erwerben sie nicht nur Faktenwissen, sondern auch Sozialkompetenz, Handlungskompetenz und Methodenkompetenz. Die hinterlegten Zeichnungen fördern die Fantasie und Kreativität sowie die motorische Geschicklichkeit beim Ausmalen und Ausschneiden.



Methodisch-didaktischer Kommentar

Der Unterrichtsbaustein setzt sich aus verschiedenen Aufgaben zusammen, die das Thema Dürre und Waldbrand aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten. In Abhängigkeit des Wissensstands der Schülerinnen und Schüler und der im Unterricht zur Verfügung stehenden Zeit können die Aufgaben sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit bearbeitet werden.

Feuergefahr – was tun?



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- mit Texten umgehen und diese verstehen
- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten
- selbstständig Texte verfassen und diese präsentieren
- Sprechen und aktives Zuhören trainieren
- Schreib- und Lesefähigkeiten trainieren

Ausgehend von der Einstiegsgeschichte, in der Max, Flocke und seine Familie einen Waldausflug unternehmen, setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Brandgefahr durch menschliches Fehlverhalten auseinander. Sie lernen, gefährliche Situationen richtig einzuschätzen und passende Verhaltensweisen schriftlich zu formulieren. Sie üben sich darin, das Verhalten anderer zu verstehen und selbst Verantwortung zu übernehmen.

Die Aufgabe kann in Abhängigkeit vom Wissensstand und den Schreibfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in Einzel- oder Partnerarbeit gelöst und danach im Klassenverband verglichen werden.

Brandlöcher – wirst du die Lücken los?



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- Schreib- und Lesefähigkeiten trainieren
- mit Texten umgehen und diese verstehen
- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten

In dieser Aufgabe lernen die Schülerinnen und Schüler, wann und wie Dürren sowie Waldbrände entstehen. Sie erkennen, dass selten Naturereignisse wie Blitzschläge zu Waldbränden führen, sondern vielmehr der Mensch durch fahrlässiges oder vorsätzliches Verhalten Waldbrände verursacht.

Je nach Wissensstand und Schreibfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler kann der Lückentext in Einzel- oder Partnerarbeit gelöst und anschließend im Klassenverband verglichen werden.

Brandheiß – wo sind die Brandquellen?



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten
- Bilder auswerten und Wesentliches erkennen
- Schreibfähigkeiten trainieren

In dieser Aufgabe sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, in einem Suchbild mögliche Brandquellen zu identifizieren, zu markieren und in der Klasse zu vergleichen. Anschließend sind sie angehalten, die identifizierten Brandquellen gemeinsam in der Klasse schriftlich in einer vorbereiteten Tabelle festzuhalten. Danach diskutieren sie gemeinsam über passende, brandverhütende Verhaltensweisen und tragen diese in die rechte Spalte der Tabelle ein.

Anhand dieser Aufgabe schärfen die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Wahrnehmung für mögliche Brandursachen. Mithilfe des Suchbilds lernen sie, Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden und richtige Verhaltensweisen anschließend selbstständig zu formulieren.

Im Rahmen der Differenzierung und in Abhängigkeit der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler kann diese Aufgabe auch in Kleingruppen gelöst werden. Die Ergebnisse sind anschließend im Plenum zu vergleichen und zu diskutieren.

Lösung für die Lehrkraft:

Mögliche Brandquelle	Richtiges Verhalten, um einen Brand zu vermeiden
offenes Feuer	Offenes Feuer ist im Wald verboten. Fackeln oder Kerzen dürfen nicht angezündet werden.
Lagerfeuer	Ein Lagerfeuer ist nur mit Genehmigung gestattet. Es muss sicher eingegrenzt werden, sodass es nicht auf trockenes Laub übergreifen kann.
Grillfeuer	Grillen darf man nur auf dafür ausgewiesenen Grillplätzen.

Mögliche Brandquelle	Richtiges Verhalten, um einen Brand zu vermeiden
weggeworfene glimmende Zigarettenstummel	Zigarettenstummel müssen vollkommen ausgelöscht sein, bevor sie in einen bereitgestellten Mülleimer geworfen werden. In einigen Bundesländern ist das Rauchen im Wald grundsätzlich verboten. Am besten wird im Wald gar nicht geraucht.
Glasscherben	Glasscherben funktionieren wie Brenngläser und können so ein Feuer entfachen. Nach einem Picknick sollte jeder seinen Müll mitnehmen oder ihn in bereitgestellte Mülleimer werfen. Das schont auch die Umwelt.
Brandstiftung	Personen, die absichtlich ein Feuer legen, sind die häufigsten Gründe für einen Brand.
Auto auf trockener Wiese	Autos, Motorräder und Mofas dürfen nur auf ausgewiesenen Parkplätzen am Waldrand parken. Ihr heißer Auspuff könnte ausgetrocknete Gräser oder Blätter zum Brennen bringen.

So verhältst du dich bei einem Waldbrand



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten
- Sprechen und aktives Zuhören trainieren
- über Abläufe und Erlebnisse für Dritte nachvollziehbar berichten
- motorische Geschicklichkeit fördern

In dieser Aufgabe erarbeiten die Schülerinnen und Schüler, wie sie sich bei einem Waldbrand in Sicherheit bringen können. Sie überlegen, was sie beachten müssen, um sich selbst und andere nicht zu gefährden. Dabei lernen sie, richtige und falsche Verhaltensweisen bei einem Waldbrand zu unterscheiden. Die Lernenden sind aufgefordert, diejenigen Aussagen, welche sie für richtig halten, grün auszumalen. Falsche Aussagen sind mit roter Farbe auszumalen.

Tipp:

Ergänzend können eigene zusätzliche Verhaltensweisen in der Klasse zusammengetragen und in das dafür vorgesehene Leerfeld eingetragen werden. Dabei ist seitens der Lehrkraft darauf zu achten, dass im Schwerpunkt richtige Verhaltensweisen genannt, ergänzt und so gefestigt werden.

Abschließend tauschen sich die Schülerinnen und Schüler darüber aus, wie sie sich selbst bei einem Waldbrand verhalten würden.

Lösung für die Lehrkraft:

Aussage 1: „Ich laufe so schnell wie möglich weg.“

RICHTIG: Bei einem Waldbrand gilt es, sich selbst in Sicherheit zu bringen. Andere Personen in der unmittelbaren Umgebung können vor dem Feuer gewarnt werden. Gegenstände sollen im Notfall zurückgelassen werden, denn Leben geht vor Sachwerte.

Aussage 2: „Ich rufe die Feuerwehr.“

RICHTIG: Feuerwehrleute sind die Experten für Brandbekämpfung. Sie können die Gefahren eines Waldbrands am besten einschätzen. Je früher sie informiert werden, desto besser stehen die Chancen, den Waldbrand unter Kontrolle zu bekommen.

Aussage 3: „Ich versuche, den Waldbrand selbst zu löschen. Dann bin ich ein Held.“

FALSCH: Kinder sind mit dem Löschen eines Waldbrands überfordert. Auch Erwachsene sollten vor allem sich selbst in Sicherheit bringen. Lediglich sehr kleine Brandherde können Erwachsene selbst löschen, z. B. durch Überdecken mit Sand oder Erdreich.

Aussage 4: „Ich rette so viele Tiere wie möglich. Die wissen ja nicht, wo sie hinlaufen sollen.“

FALSCH: Tiere sind meist gut in der Lage, sich selbst zu retten. Sie werden instinktiv vom Feuer weglaufen. Auch hier gilt es, vor allem sich selbst zu retten.

Aussage 5: „Ich lege ein Gegenfeuer. Der Waldbrand kann sich dann nicht weiter ausbreiten.“

FALSCH: Laien dürfen keine Gegenfeuer legen. Nur Feuerwehrleute können einschätzen, ob das Legen eines Gegenfeuers Erfolg versprechend ist. In den meisten Fällen wird die Feuerwehr versuchen, das Feuer durch Löschen unter Kontrolle zu bringen.

Flockes Sicherheitsmemory

Das Sicherheitsmemory ist ein fester Baustein jeder Unterrichtseinheit. Jeweils zwölf Kärtchen sind in jeder Ausgabe vorhanden. Sie visualisieren noch einmal wichtige Verhaltensregeln zum jeweiligen Thema. Darüber hinaus tragen sie zu einer spielerischen Reflexion und Festigung von Wissen rund um das Thema Dürre und Waldbrand bei. Die Konzentrations- und Merkfähigkeit wird ebenfalls gefördert. Das Sicherheitsmemory kann in der Schule oder im familiären Umfeld gespielt werden.



Weiterführende Unterrichtsbausteine

Eine weiterführende thematische Beschäftigung bieten folgende Unterrichtseinheiten von „Max und Flocke Helferland“:

- Pitschnass – Baustein zum Thema Überschwemmungen und Erdbeben
- Wackelig – Baustein zum Thema Erdbeben
- Messer, Gabel, Schere, Licht – Baustein zu Risiken im Haushalt
- Sicherheit hat Vorfahrt – Baustein zum sicheren Schulweg
- Blitzgescheit – Baustein zum Thema Gewitter und Sturm
- Feuereifer – Baustein zur Brandschutzerziehung
- Hilfreich – Baustein zum richtigen Verhalten im Notfall
- Ehrensache – Baustein zum Thema Ehrenamt
- Gesundheit – Baustein zum Thema Grippe und Viren
- Hilfsbereit – Soziales Miteinander in der Gemeinschaft

Winter bei Max und Mia

Seit vielen Tagen ist es eiskalt. An diesem Sonntagmorgen wachen Max und seine kleine Schwester Mia ganz früh auf. Als die Kinder aus dem Fenster in den Garten schauen, trauen sie ihren Augen nicht. Es hat geschneit. Alles ist weiß. Alle Bäume sind mit Schnee bedeckt und sogar den Teich kann man vor lauter Schnee kaum noch erkennen. Jetzt schnell die Stiefel und die Jacken an und nichts wie raus, denken Max und Mia. Ohne ihre Eltern zu fragen, rennen die zwei in den Garten. Auch Flocke flitzt hinterher. Vor lauter Aufregung achtet Mia nicht darauf, wo sie hinläuft. Plötzlich knirscht und knackt es. Mia bricht mit dem Fuß durch die Eisfläche

des Teichs. Mia beginnt zu weinen und laut zu schreien. Max sieht, was mit seiner Schwester passiert ist. Er läuft zu ihr und ruft: „Papa, Papa, komm‘ schnell“. Flocke bellt laut. Sein Vater kommt aus dem Haus gerannt und zieht Mias Fuß vorsichtig, aber schnell aus dem Eisloch im Teich heraus. „Puh, noch mal gut gegangen“, sagt Max und ermahnt Mia, bei Eis und Schnee immer gut aufzupassen, denn manchmal sieht man nicht, ob unter dem Schnee eine Eisfläche ist. Doch Mia hört gar nicht zu. Sie schluchzt und ist noch völlig aufgelöst. Papa bringt Mia ins Haus, zieht ihr trockene Socken an und wärmt sie mit einer Decke.





Flockes Aufträge

- Hast du die Geschichte aufmerksam gelesen und das Bild genau angesehen? Überlege, was Max und Mia richtig und was sie falsch gemacht haben. Begründe deine Entscheidung. Trage die Ergebnisse in die Tabelle ein.

Wer	Das war richtig, weil	Das war falsch, weil
Max		
Mia		

- Wie würdest du dich verhalten, wenn es frisch geschneit hat und alles dick mit Schnee bedeckt ist? Tauscht euch in der Klasse darüber aus.

Flocke weiß ...



Wenn eine Person in einen gefrorenen See oder großen Teich einbricht, dann kommt die Feuerwehr oder eine Hilfsorganisation zur Rettung. Sie haben spezielle Schutzanzüge, die warm halten und nicht nass werden. Um eine Person aus dem Eis zu retten, nutzen die Rettungskräfte einen Eisschlitten. Dieser sieht aus wie ein Schlauchboot an einer dicken Schnur. Damit können sie über das Eis zur eingebrochenen Person gleiten. Zur Sicherheit hält am Ufer eine weitere Rettungskraft die Schnur des Eisschlittens fest.



Aufgepasst – Die wichtigsten Regeln bei Eis und Schnee

Hier sind Kärtchen ein wenig durcheinandergeraten. Welches Bild gehört zu welcher Regel? Kannst Du sie wieder sortieren? Ordne zu. Schneide die Kärtchen aus. Klebe die passenden Kartenpaare dann nebeneinander auf ein Blatt. Vergleiche danach dein Blatt mit dem deines Tischnachbarn. Kontrolliere, ob du alle Kärtchen richtig zugeordnet hast.

Gehe nie ohne deine Eltern oder einen Erwachsenen aufs Eis!



Geh sofort vom Eis runter, wenn es knistert und knackt.

Achte auf Warnungen zum Wetter im Radio, Fernsehen, Zeitung oder im Internet.



Erkundige dich beim zuständigen Amt, ob die Eisfläche auf dem See schon dick genug ist. Deine Eltern helfen dir sicher dabei.

Betritt einen See erst, wenn das Eis 15 cm dick ist. Bei einem fließenden Gewässer muss das Eis sogar 20 cm dick sein.



Wenn jemand Hilfe braucht, gehe ich nicht selbst aufs Eis, sondern rufe einen Erwachsenen oder falls ich ein Mobiltelefon habe, wähle ich die Notrufnummer 112.

Du drohst, auf dem Eis einzubrechen? Lege dich flach aufs Eis und bewege dich ganz vorsichtig auf dem gleichen Weg zurück in Richtung Ufer.



Flocke weiß ...



Bringe dich niemals selbst in Gefahr, um andere Menschen zu retten. Du hilfst schon, wenn du den Notruf wählst. Die Nummer lautet 112.



Richtig oder falsch?

Jemand ist auf einer Eisfläche eingebrochen? Dann muss ganz schnell Hilfe kommen. Auch du kannst helfen. Aber wie? Schau dir dazu die nachfolgenden Sätze an. Male diejenigen grün aus, bei denen du meinst, dass sie ein richtiges Verhalten beschreiben. Welches Verhalten ist falsch? Male diese Sätze mit roter Farbe aus. Was fällt dir noch ein? Schreibe dies in die leeren Gedankenblasen.

Eine auf dem Eis eingebrochene Person wird immer mit einem Hilfsmittel gerettet. Das kann eine Leiter, ein Brett, ein langer Schal oder ein umgedrehter Schlitten sein.

Nachdem eine Person aus dem Eis gerettet wurde, kann sie nach Hause gehen.

Wenn eine Person eingebrochen ist, dann rennt man sofort über das Eis zu ihr, um sie zu retten.

Ein heißes Getränk, trockene Kleidung und Decken wärmen die gerettete Person.

Eine Unterkühlung kann lebensgefährlich sein. Rufe deshalb den Notarzt, damit die gerettete Person sofort untersucht wird.

Wenn eine Person ins Eis eingebrochen ist, ruft man sofort die Notrufnummer 112 an und erklärt, was passiert ist und wo man sich befindet.

Es ist wichtig, mit einer geretteten Person zu schimpfen, damit sie nicht wieder auf eine Eisfläche geht.

Man darf immer nach Hilfe rufen, auch wenn es nur Spaß ist!

Bringe dich niemals selbst in Gefahr, um andere Menschen zu retten. Du hilfst schon, wenn du den Notruf wählst.





Welche Gefahren gehen von Schnee, Eis und Glätte aus?

1. Schau dir das Suchbild an. Kannst du folgende Gefahren bei Schnee, Eis und Glätte entdecken? Schreibe dazu die passenden Nummern der Kärtchen auf der nachfolgenden Seite an die entsprechende Stelle im Bild.
2. Fallen euch noch weitere Gefahren ein? Tragt in der Klasse zusammen.



6

Achte auch auf Eiszapfen an Regenrinnen über dir. Sie können herunterfallen und Menschen und Tiere schwer verletzen.

4

Benutze beim Skifahren oder Wandern im Schnee nur dafür vorgesehen Pisten und Wege.

2

Lass dein Fahrrad oder deinen Roller bei Glätteis oder Schnee stehen. Gehe zu Fuß.

8

Achte auf Schnee auf Hausdächern. Sie können sich wie eine Lawine lösen und herunterfallen.

1

Ein Schneeball aus hartem Schnee und Steinchen kann andere verletzen.

7

Zieh dir warme, Kleidung an, wenn es kalt ist. Vergiss die Mütze und rutschfestes Schuhwerk nicht.

5

Gehe nach starken Schneefällen nicht in den Wald. Unter der Schneelast können Äste herunterfallen oder ganze Bäume abknicken.

3

Im Winter sind oft auch Treppen und Gehwege gefroren und voller Schnee. Du kannst ausrutschen und hinfallen. Benutze geräumte und gestreute Gehwege. Gehe bei Glätteis am besten gar nicht auf die Straße.

Flocke weiß ...



Auch Tiere haben es im kalten Winter schwer. Vielleicht stellt ihr zu Hause mit euren Eltern ein Vogelhäuschen auf. Achtet aber auf eine artgerechte Fütterung.

Flockes Sicherheitsmemory - Teil 10

Dies ist der nächste Teil deines Sicherheitsmemorys. Mit jeder Ausgabe erhältst du zwölf neue Kärtchen. Das Memory kannst du allein, mit deinen Freunden

oder deinen Geschwistern spielen. Vielleicht spielst du es auch einmal gemeinsam mit deinen Eltern und testest, wie gut sie Bescheid wissen.

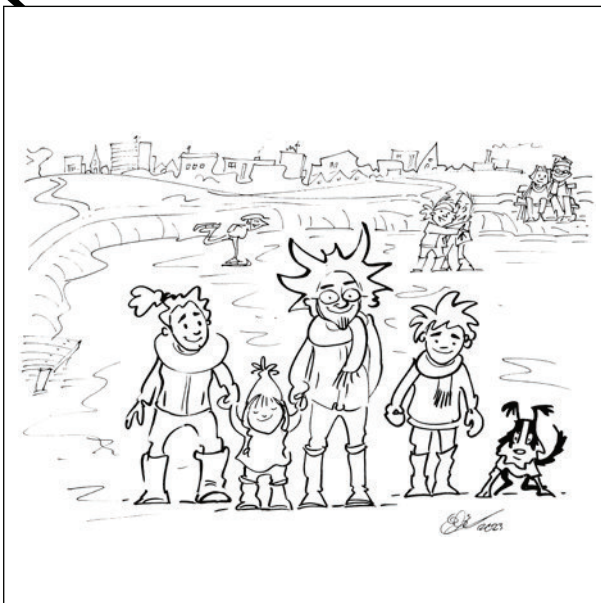
*Viel Spaß wünscht
dir dein Flocke*



So geht's:

1. Drucke die Kärtchen auf dickem Papier aus oder klebe sie auf Karton.
2. Schneide die Kärtchen aus.
3. Lege sie mit der Schrift und den Bildern nach unten auf den Tisch.
4. Finde nun diejenigen Kärtchen, bei denen Bild und Aussage zueinanderpassen.
5. Wer am Ende die meisten Kärtchen ergattert hat, ist der Sieger.





Gehe nie ohne deine Eltern oder einen Erwachsenen aufs Eis!



Falls das Eis unter mir bricht, lege ich mich auf den Bauch und rutsche vorsichtig zum Ufer.



Ich betrete eine Eisfläche nur dann, wenn die Eisschicht mindestens 15 cm dick ist.
Bei einem fließenden Gewässer muss das Eis sogar 20 cm dick sein.



Ich achte auf Warnschilder
und befolge sie.



Ich lasse die gerettete Person nicht
allein. Ich kann sie beruhigen und
trösten und sie mit einer Jacke oder
Decke wärmen.



Zum Retten einer Person aus dem
Eis nutzen die Feuerwehr oder
die Hilfsorganisationen einen
Eisschlitten.

Eiskalt – Baustein zum Thema Eis, Schnee und Glätte

Allgemeine Informationen



Für welche Fächer ist der Unterrichtsbaustein geeignet?	• Deutsch • Sachkunde • fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht
Für welche Klassenstufen ist der Unterrichtsbaustein geeignet?	für die Klassenstufen 2 bis 4
Welche allgemeinen Kompetenzen werden mithilfe des Unterrichtsbausteins vermittelt?	• Kommunikations- und Lesefähigkeit trainieren • Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten können • Bilder auswerten und Wesentliches erkennen • Verhalten von anderen Personen nachvollziehen können, Empathie empfinden • mit Texten umgehen und diese verstehen können • motorische Geschicklichkeit und Kreativität fördern • Sprechen und aktives Zuhören trainieren • Konzentrationsfähigkeit trainieren
Welche thematischen Kompetenzen werden mithilfe des Unterrichtsbausteins vermittelt?	• wissen, welche Gefahren vom Betreten einer Eisfläche ausgehen • verstehen, wie Experten eine Rettung vornehmen • die wichtigsten Maßnahmen zur Rettung bei einem Einbruch ins Eis kennen und anwenden • richtige und falsche Verhaltensweisen beim Einbruch ins Eis und beim Betreten unterscheiden und begründen können



Hintergrund

Wenn die Temperaturen sinken und es kontinuierlich unter Null Grad Celsius bleibt, beginnt das Wasser auf Teichen, Bächen und Seen zu gefrieren. Bis eine dicke, tragende Eisdecke entsteht, vergeht einige Zeit. Trügerisch schnell sieht es so aus, als wäre das Eis sicher. Eine ebenso große Gefahr ist Neuschnee. Dieser bedeckt die Eisfläche, sodass der Untergrund mit der Eisdecke nicht mehr gesehen werden kann.

Der Einbruch ins Eis und ins eisige Wasser kann lebensgefährlich sein. Daher gibt es einige Regeln, an die man sich zur eigenen Sicherheit und der Sicherheit anderer Personen halten sollte. Vor Betreten der Eisfläche sollte in Erfahrung gebracht werden, ob das Eis bereits eine Dicke von mindestens 15 (See) bis 20 Zentimetern (fließendes Gewässer) aufweist. Auskunft darüber geben ansässige und zuständige Behörden. Gleichsam sollte darauf geachtet werden, ob Wetterwarnungen im Radio, über das Fernsehen oder Internet für das betroffene Gebiet durchgegeben werden.

Direkt an der Eisfläche kann durch vorsichtiges Betreten mit nur einem Bein getestet werden, ob das Eis tragfähig ist. Bitte niemals allein auf eine Eisfläche gehen, sondern in Begleitung eines Erwachsenen. Wenn man auf dem Eis steht und es knistert und knackt, sollte das Eis umgehend verlassen werden. Am besten dafür auf den Boden legen und sich langsam zum Ufer zurückarbeiten. Sollte man eine Person in Not auf dem Eis sehen, den Notruf oder andere Erwachsene alarmieren. Falsche Hilferufe sollten vermieden werden.

Quelle: Eisregeln zu finden auf den Internetseite des DLRG, dem Deutschen Roten Kreuz sowie in Infobroschüren regionaler oder lokaler Wasserwachten

Ist man selbst oder eine andere Person doch eingebrochen, gibt es folgende Punkte, die beachtet werden müssen. Braucht jemand anderes Hilfe, muss geholfen werden. Umgehend sollte der Notruf 112 mit Notarzt alarmiert werden, da eine Unterkühlung gefährlich für das Leben sein kann. Die eingebrochene Person kann mithilfe von Gegenständen, wie Schlitten, Baumstämmen, Schals etc. aus dem Wasser gezogen werden. Niemals selbst die Hand reichen oder schnell aufs Eis rennen, um sich selbst vor einem Einbruch zu schützen. Anschließend muss die gerettete Person mit Decken sowie warmen Getränken aufgewärmt und ärztlich untersucht werden.

Quelle: Eisregeln zu finden auf den Internetseite des DLRG, dem Deutschen Roten Kreuz sowie in Infobroschüren regionaler oder lokaler Wasserwachten

Lebensweltbezug, Handlungsorientierung, Methodenvielfalt und entdeckendes Lernen sind zentrale didaktische Prinzipien. So setzen sich die Schülerinnen und Schüler über Arbeitsaufträge, Geschichten, Bilder und Spiele selbstständig und aktiv mit dem Thema Eis, Schnee und Glätte auseinander. Dabei erwerben sie nicht nur Faktenwissen, sondern auch Sozialkompetenz, Handlungskompetenz und Methodenkompetenz. Die hinterlegten Zeichnungen fördern die Fantasie und Kreativität sowie die motorische Geschicklichkeit beim Ausmalen und Ausschneiden.



Methodisch-didaktischer Kommentar

Der Unterrichtsbaustein setzt sich aus verschiedenen Aufgaben zusammen, die das Thema Eis, Schnee und Glätte aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten. In Abhängigkeit des Wissensstands der Schülerinnen und Schüler und der im Unterricht zur Verfügung stehenden Zeit können die Aufgaben sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit bearbeitet werden.

Winter bei Max und Mia



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- Lesefähigkeit trainieren
- mit Texten umgehen und diese verstehen können
- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten können
- Verhalten von anderen Personen nachvollziehen können, Empathie empfinden

Als Einstieg in die Thematik lesen die Schülerinnen und Schüler die Geschichte von Max, Flocke und Mia: Es hat geschneit, der Teich ist zugefroren und Mia und Max rennen hinaus. Mia bricht beim Spielen durch die dünne Eisdecke des Teichs. Max ruft nach Hilfe und Mia wird zum Glück schnell vom Vater herausgeholt. Die Geschichte wird von allen Lernenden leise gelesen. Alternativ ist es auch möglich, einzelne Absätze laut vorlesen zu lassen.

Darauf aufbauend setzen sich die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen von vier bis sechs Personen oder im Plenum mit dem Verhalten von Max, Mia und Flocke in der Geschichte auseinander. Sie überlegen dabei, was Max und Mia richtig, und was sie falsch gemacht haben und begründen ihre Aussagen. Die Ergebnisse werden zusammengetragen und in die vorbereitete Tabelle notiert.

Die Schülerinnen und Schüler übertragen ihre Erkenntnisse aus der Erarbeitung der richtigen und falschen Verhaltensweisen von Max und Mia, indem sie nun im gemeinsamen Gespräch über ihre eigenen Erlebnisse und Reaktionen in einer solchen oder ähnlichen Situation sprechen und diese reflektieren.

Tipp:

Als weiterführende Aufgabe und Vertiefung lesen die Schülerinnen und Schüler den „Flocke weiß ...“ Kasten. Sie notieren, wie sich Rettungskräfte schützen, bevor sie ins Eis gehen und welche Werkzeuge und Hilfen sie dabei einsetzen. Die Ergebnisse werden gesammelt und später mit den Antworten der anderen Lernenden verglichen.

Aufgepasst – Die wichtigsten Regeln bei Eis und Schnee



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- mit Texten umgehen und diese verstehen können
- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten können
- motorische Geschicklichkeit und Kreativität fördern
- Konzentrationsfähigkeit fördern, Sprechen und aktives Zuhören trainieren
- Verhalten von anderen Personen nachvollziehen können, Empathie empfinden

In dieser Aufgabe sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, die einzelnen Kärtchen auszuschneiden, die Texte den passenden Bildern zuzuordnen und die Kartenpaare auf ein neues Blatt Papier aufzukleben. So erhalten sie in Schriftform und bildlicher Darstellung wichtige Verhaltensregeln bei Glätte, Eis und Schnee. Die Aufgabe hat das Ziel, das Wissen zum richtigen Verhalten bei Glätte bzw. Eis und Schnee zu vertiefen und zu festigen. Das Ausschneiden und Zuordnen der Kärtchen trainiert darüber hinaus motorische Fähigkeiten und fördert kreative Kompetenzen. Die Aufgabe kann in Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit gelöst werden.

Tipp:

Alternativ ist es möglich, dass die Lehrkraft die einzelnen Karten entsprechend vergrößert. Diese werden dann von allen Lernenden gemeinsam zugeordnet und aufgeklebt. Diese Posterwand kann im Klassenzimmer oder im Schulhaus aufgehängt werden.

Der „Flocke weiß ...“-Kasten weist die Schülerinnen und Schüler auf die Wichtigkeit des Absetzens eines Notrufs hin. Dies können die Lernenden nun üben. Dafür sammeln sie zunächst Antworten auf die W-Fragen am Beispiel von Mias Einbruch ins Eis, die vom Rettungsdienst abgefragt werden würden. Die Lernenden üben dann den Notruf in einem Rollenspiel in Partnerarbeit. Nach einem Durchgang geben sich die Schülerinnen und Schüler Feedback und wechseln dann die Rollen. Ein oder zwei Rollenspiele können abschließend im Plenum vorgespielt werden.

Richtig oder falsch?



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten können
- Sprechen und aktives Zuhören trainieren
- Lesefähigkeit trainieren
- Verhalten von anderen Personen nachvollziehen können, Empathie empfinden

In dieser Aufgabe erarbeiten die Schülerinnen und Schüler, was sie selbst beitragen können, wenn eine Person ins Eis eingebrochen ist. Sie überlegen, was sie beachten müssen, um sich selbst und andere nicht in Gefahr zu bringen. Die Lernenden malen Aussagen, die sie für richtig halten, grün und Aussagen, die sie für falsch halten, rot an.

Mithilfe dieser Aufgabe lernen die Schülerinnen und Schüler, richtige und falsche Verhaltensweisen zu unterscheiden und zu verinnerlichen, wie sie sich selbst angemessen verhalten können. Anschließend tauschen sie sich darüber aus, welche Hilfen es noch geben könnte. Dies halten sie in den leeren Gedankenblasen schriftlich fest und sammeln die Ideen anschließend im Plenum.

Lösung für die Lehrkraft:

- Aussage 1: „Eine auf dem Eis eingebrochene Person wird immer mit einem Hilfsmittel gerettet. Das kann eine Leiter, ein Brett, ein langer Schal oder ein umgedrehter Schlitten sein.“ RICHTIG: Du verteilst dein Gewicht dadurch besser und die Gefahr, dass das Eis unter dir knackt, wird geringer.
- Aussage 2: „Nachdem eine Person aus dem Eis gerettet wurde, kann sie nach Hause gehen.“ FALSCH: Die Person kann noch stark unterkühlt sein und eine medizinische Versorgung bei ihr im Nachhinein noch nötig werden.
- Aussage 3: „Wenn eine Person eingebrochen ist, dann rennt man sofort über das Eis zu ihr, um sie zu retten.“ FALSCH: Dadurch bringt man sich selbst in Gefahr und kann ebenfalls einbrechen. Das wäre keine Hilfe.
- Aussage 4: „Eine Unterkühlung kann lebensgefährlich sein. Rufe deshalb den Notarzt, damit die gerettete Person sofort untersucht wird.“ RICHTIG: Eine Unterkühlung ist sehr gefährlich für den Körper. Medizinische Unterstützung ist essenziell.

- Aussage 5: „Ein heißes Getränk, trockene Kleidung und Decken wärmen die gerettete Person.“ RICHTIG: Eine gute und schnelle Gegenmaßnahme gegen eine Unterkühlung ist die Zufuhr von Wärme.
- Aussage 6: „Man darf immer nach Hilfe rufen, auch wenn es nur Spaß ist!“ FALSCH: Wenn Rettungskräfte falsch alarmiert werden, können sie jemand anderem, der ihre Hilfe wirklich braucht, nicht mehr helfen. Jeder Rettungseinsatz ist im Ernstfall lebenserhaltend und kostet zudem Geld.
- Aussage 7: „Wenn eine Person ins Eis eingebrochen ist, ruft man sofort die Notrufnummer 112 an und erklärt was passiert ist und wo man sich befindet.“ RICHTIG: Die Rettungskräfte wissen sofort, was sie brauchen und wo sie hinkommen müssen. Eine schnelle Rettung kann so gewährleistet werden.
- Aussage 8: „Es ist wichtig, mit einer geretteten Person zu schimpfen, damit sie nicht wieder auf eine Eisfläche geht.“ FALSCH: Die gerettete Person steht womöglich noch unter Schock. Das würde ihr in dem Moment nicht helfen, sondern sie belasten. Es war zwar nicht richtig, aufs Eis zu laufen, dies kann aber in einer ruhigen Minute auch noch einmal besprochen werden.
- Aussage 9: „Bringe dich niemals selbst in Gefahr, um andere Menschen zu retten. Du hilfst schon, wenn du den Notruf wählst.“ RICHTIG: Es wäre für die zu rettende Person keine Hilfe, wenn du auch einbrichst. Du begibst dich in Lebensgefahr und keiner kann dann Hilfe holen.

Welche Gefahren gehen von Schnee, Eis und Glätte aus?



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten können
- Bilder auswerten und Wesentliches erkennen
- Konzentrationsfähigkeit fördern
- Sprechen und aktives Zuhören trainieren

In dieser Aufgabe sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, in einem Suchbild die Gefahren, die mit Eis, Schnee und Glätte einhergehen, zu erkennen. Die Lernenden lesen die Aussagen und suchen die passende Szene auf dem Wimmelbild. Dann notieren sie die auf den Kärtchen hinterlegten Nummern an der entsprechenden Stelle im Suchbild.

Anhand dieser Aufgabe schärfen die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Wahrnehmung bezüglich der Folgen bei Eis, Schnee und Glätte und lernen, Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden.

Tipp:

Weiterführend befassen sich die Kinder mit den Gefahren für die Tierwelt, wenn es um Eis, Schnee und Glätte geht. Sie sammeln, welche Maßnahmen sie kennen oder selbst durchführen, um den Tieren über die kalte Jahreszeit zu helfen. Dafür fertigen sie beispielsweise ein Plakat an, das sie in der Klasse präsentieren. Hilfreich ist auch der „Flocke weiß ...“ Kasten.

Flockes Sicherheitsmemory

Das Sicherheitsmemory ist ein fester Baustein jeder Unterrichtseinheit. Jeweils zwölf Kärtchen sind in jeder Ausgabe vorhanden. Sie visualisieren noch einmal wichtige Verhaltensregeln zum jeweiligen Thema. Darüber hinaus tragen sie zu einer spielerischen Reflexion und Festigung von Wissen rund um das Thema Eis, Schnee und Glätte bei. Die Konzentrations- und Merkfähigkeit wird ebenfalls gefördert. Das Sicherheitsmemory kann in der Schule oder im familiären Umfeld gespielt werden.



Weiterführende Unterrichtsbausteine

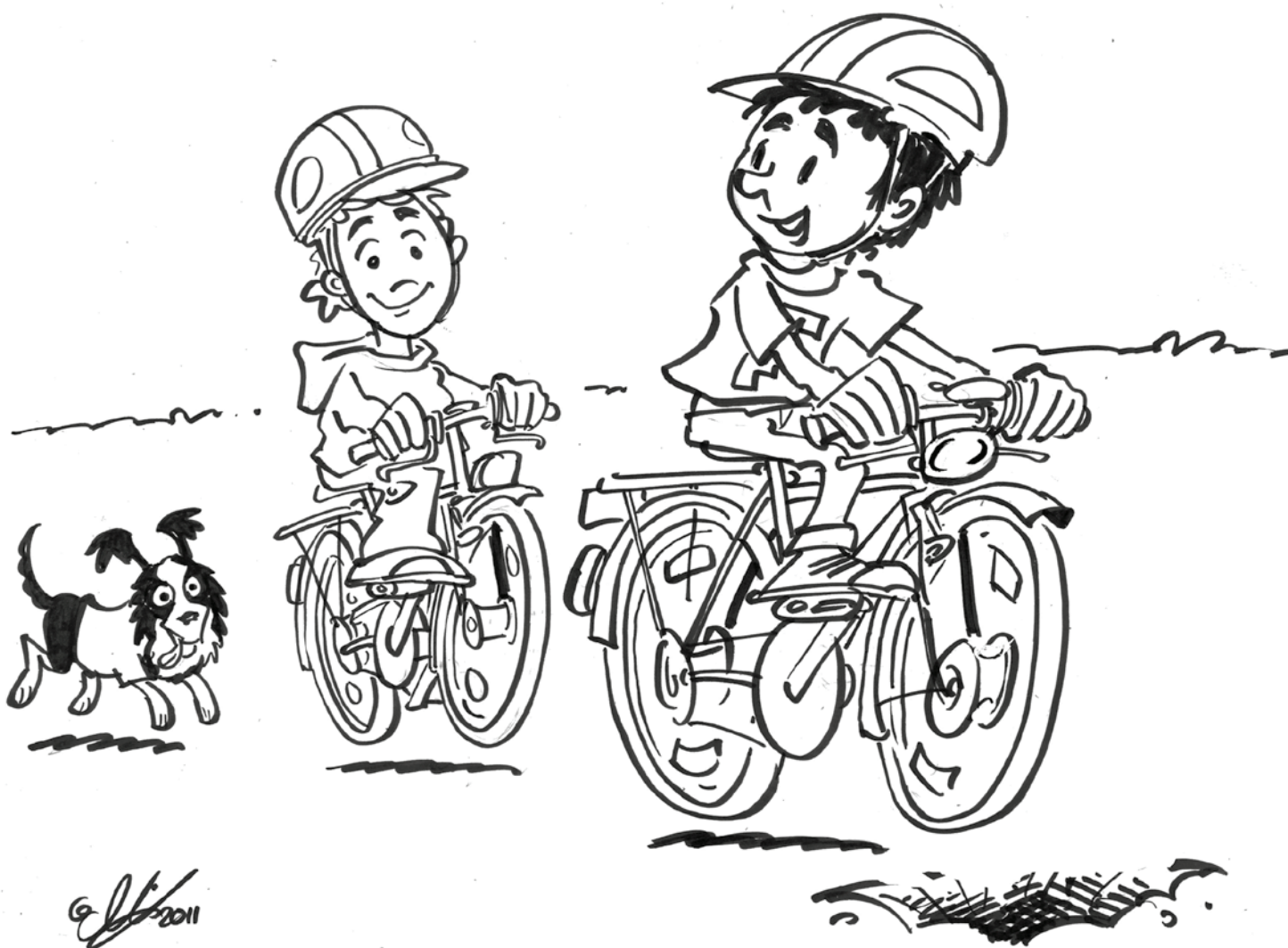
Eine weiterführende thematische Beschäftigung bieten folgende Unterrichtseinheiten von „Max und Flocke Helferland“:

- Alles aus – Baustein zum Thema Stromausfall
- Blitzgescheit – Baustein zum richtigen Verhalten bei Gewitter und Sturm
- Brandgefährlich – Baustein zum Thema Dürre und Waldbrand Ehrensache
- Baustein zum Thema Ehrenamt
- Feuereifer – Baustein zur Brandschutzerziehung
- Gesundheit – Baustein zum Thema Grippe und Viren
- Hilfreich – Baustein zum richtigen Verhalten im Notfall
- Hilfsbereit – Baustein zum sozialen Miteinander in der Gemeinschaft
- Messer, Gabel, Schere, Licht – Baustein zu Risiken im Haushalt
- Pitschnass – Baustein zum Thema Überschwemmungen und Erdbeben
- Wackelig – Baustein zum Thema Erdbeben
- Vieles ist anders – Baustein zum Thema COVID-19
- Auf Probe! Warntag in Deutschland
- Sicherheit hat Vorfahrt – Baustein zum Thema sicherer Schulweg

Notruf von Max und Flocke

Max trifft sich, wie jeden Samstag, zum Fahrrad fahren mit seinem besten Freund Florian. Selbstverständlich ist Hund Flocke auch dabei. Doch heute ist Florian unaufmerksam und stürzt von seinem Drahtesel. „Aua, mein Arm tut so weh“, schreit Florian. Max rennt sofort zu seinem besten Freund um zu sehen, ob er verletzt ist. Flocke versucht ebenfalls zu trösten. Wedelnd flitzt er um

Florian und macht Kunststücke. Aber der hat für den Vierbeiner keinen Blick übrig, denn nicht nur sein Arm tut ihm schrecklich weh, auch sein Bein blutet. Florian ist jedoch ganz tapfer und weint nicht, während ihn Max auf die Bank direkt neben dem Fahrradweg führt. Während Flocke gut auf Florian aufpasst, wählt Max auf seinem Handy den Notruf.





Rechenmeister

Rechne die nachfolgenden Aufgaben aus. Wenn du sie richtig gelöst hast, dann zeigt dir das Ergebnis untereinander gelesen die Notrufnummer an, die Max anrufen muss, um einen Rettungswagen für seinen Freund Florian zu holen.

Aufgabe 1: $5 + 8 - 3 + 10 - 5 - 8 + 1 - 7 =$ _____

Aufgabe 2: $30 - 20 + 6 - 12 + 4 - 8 + 1 =$ _____

Aufgabe 3: $12 + 12 - 4 - 6 - 7 - 4 + 2 - 3 =$ _____



Mein Ergebnis:

Die Notrufnummer für den Rettungsdienst ist genau die gleiche wie für die Feuerwehr.

Sie lautet:



Zugepflastert

Unser Text hat bei Florians Unfall ebenfalls einige Schrammen abbekommen. Kannst du sie wieder heilen? Setze dafür die nachfolgenden Wörter richtig ein. **Achtung! Jedes Wort kannst du nur einmal benutzen.**

Rettungswagen, warten, Namen, was, Handy, wo, Spaß,
Vorwahl, Strafe, Feuerwehr

Die Notrufnummer der [] ist die 112. Sie musst du auch anrufen, wenn ein Unfall passiert ist, damit ein [] zum Unfallort gefahren kommt. Du kannst jedes Telefon, also auch ein [], benutzen. Ganz egal, wo du wohnst oder welches Telefon du benutzt – du brauchst keine [].

Damit der Rettungswagen schnell zum Unfallort findet, musst du den Helfern am Telefon möglichst genaue Informationen geben.

Zuerst fragen sie dich, [] der

Unfall passiert und [] geschehen ist. Danach wirst du sicher nach deinem [] gefragt.

Falls die Feuerwehr noch etwas von dir wissen will, solltest du dann auf Rückfragen [].

Aber aufgepasst! Es ist verboten, einen Rettungswagen aus Langeweile oder einfach aus [] zu rufen. Wer dies trotzdem tut, muss eine hohe [] bezahlen, da dieser nämlich bei echten Notfällen zur gleichen Zeit anderen Menschen nicht helfen kann.





Die vier W's

Am Telefon muss Max den Helfern vier verschiedene Fragen beantworten. Denn nur so findet ein Rettungswagen zum verletzten Florian.

Welche Fragen sind dies? Schneide dazu die die Kästchen aus. Klebe die richtigen dann rechts neben Max und Flocke auf.



Was ist passiert?	Wie heißen die Verletzten?	Wo ist der Notfallort?	Warum ist es passiert?
Wo wohnst du?	Wer ruft an?	Warten auf Rückfragen!	Welche Schule besuchst du?



Bist Du ein Helfer-Held?

Stell dir vor:

Du hast den Unfall von Florian mit seinem Freund Max und Flocke miterlebt. Wie kannst du helfen? Schau Dir dazu die nachfolgenden Aussagen an. Male diejenigen grün aus, bei denen du richtig handelst. Wann verhältst du dich falsch? Male diese Aussagen mit roter Farbe aus.

Ich rufe meine Freunde.
Dann machen wir uns über
Max und Florian lustig.

Ich versperre den
Helfern den Weg.

Ich kann Florian zudecken
und so warm halten.

Ich schreie
hektisch umher.

Ich stelle mich
hin und gaffe.

Ich mache Fotos und
Videos mit dem Handy.

Ich schaue weg und
laufe schnell weiter.

Ich lasse Florian
nicht allein.

Ich mache dumme
Bemerkungen.

Ich hole Hilfe.

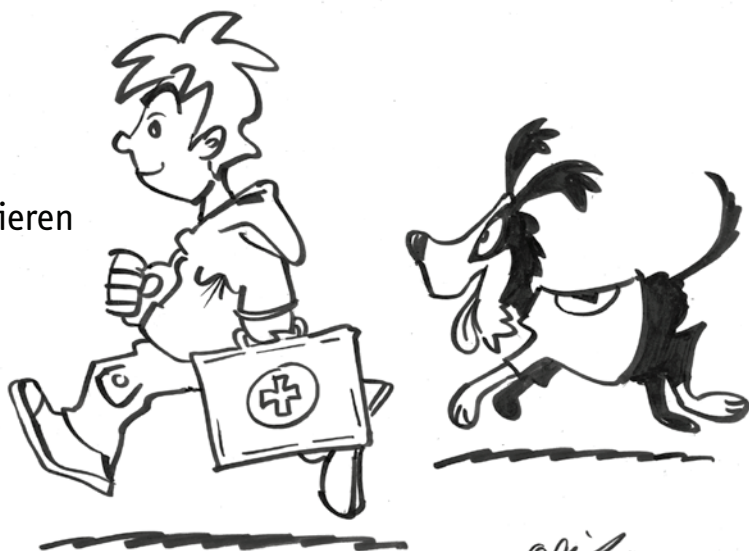
Ich kann Florian trösten.

Hilfe rufen/den Notruf wählen

Ermutigen und trösten

Lebenswichtige Funktionen kontrollieren

Decke unterlegen/zudecken



Flockes Sicherheitsmemory - Teil 2

Hier findest du nun den zweiten Teil deines Sicherheitsmemorys. Mit jeder Ausgabe erhältst du zwölf neue Kärtchen. Das Memory kannst du allein, mit deinen Freunden oder Geschwistern spielen.

Vielleicht spielst du es auch einmal gemeinsam mit deinen Eltern und testest, wie gut sie Bescheid wissen.

*Viel Spaß wünscht
dir dein Flocke*



So geht's:

1. Drucke die Kärtchen auf dickem Papier aus, oder klebe sie auf Karton.
2. Schneide die Kärtchen aus.
3. Lege sie mit der Schrift und den Bildern nach unten auf den Tisch.
4. Finde nun diejenigen Kärtchen, bei denen Bild und Aussage zueinanderpassen.
5. Wer am Ende die meisten Kärtchen ergattert hat, ist der Sieger.





Die wichtigste Regel
bei allen Unfällen ist es,
Ruhe zu bewahren.



Die Notrufnummer
der Feuerwehr ist die 112.



Bei einem Unfall kann ich helfen,
indem ich das Unfallopfer zudecke
und so warm halte.



Bei einem Unfall kann ich helfen,
indem ich Hilfe hole und das
Unfallopfer tröste.



Wenn ich einen Unfall melden will,
muss ich ebenfalls die 112 wählen.
Dies ist die Notrufnummer der
Feuerwehr und des Rettungsdienstes.



Vier „Ws“ sind beim Melden eines
Brandes oder eines Unfalls wichtig:
Wo ist es passiert? Was ist passiert?
Wer meldet den Unfall? Warten auf
Rückfragen!

Hilfreich – Baustein zum richtigen Verhalten im Notfall

Allgemeine Informationen



Für welche Fächer ist der Unterrichtsbaustein geeignet?	• Deutsch • Sachkunde • Mathematik • Ethik • Kunst • fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht
Für welche Klassenstufen ist der Unterrichtsbaustein geeignet?	für die Klassenstufen 2 bis 6
Welche allgemeinen Kompetenzen werden mithilfe des Unterrichtsbausteins vermittelt?	• Kommunikations- und Lesefähigkeit trainieren • Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten können • Rechenoperationen kennen und ausführen können • mit Texten umgehen und diese verstehen können • über Abläufe und Erlebnisse für Dritte nachvollziehbar berichten können • eigene Emotionen verbalisieren können • Konzentrationsfähigkeit trainieren
Welche thematischen Kompetenzen werden mithilfe des Unterrichtsbausteins vermittelt?	• richtige von falschen Verhaltensweisen in Notfällen unterscheiden können • die 112 als Notrufnummer kennen • die vier Ws kennen, um einen Notruf absetzen zu können • angemessenes von unangemessenem Verhalten in Notfallsituationen unterscheiden können • erkennen, dass jede Person unabhängig vom Alter in Notfallsituationen helfen kann • eigenes Verhalten in Notfällen reflektieren und gegebenenfalls überdenken



Hintergrund

Wenn Kinder ihrer Puppen verarzten, sich als Feuerwehrmänner verkleiden oder die Alarmsirene ihrer Spielzeugautos einschalten, dann ahmen sie auf spielerische Weise Erlebnisse nach. Aber auch Kinder geraten in ernste Situationen und müssen daher lernen, wie sie sich in einem Notfall angemessen verhalten.

Das Arbeitsblatt „Hilfreich“ aus der Reihe „Max und Flocke Helferland“ soll den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 2 bis 6 vermitteln, wie sie in einem Notfall angemessen handeln. Lebensweltbezug, Handlungsorientierung, Methodenvielfalt und entdeckendes Lernen sind dabei zentrale didaktische Prinzipien. So setzen sich die Lernenden über Arbeitsaufträge, Geschichten, Bilder und Spiele selbstständig und aktiv mit dem Thema auseinander. Dabei erwerben sie nicht nur Faktenwissen, sondern auch Sozialkompetenz, Handlungskompetenz, Methodenkompetenz und Medienkompetenz. Darüber hinaus fördern die hinterlegten Zeichnungen die Fantasie und Kreativität sowie die motorische Geschicklichkeit beim Ausmalen.



Methodisch-didaktischer Kommentar

Der Unterrichtsbaustein besteht aus verschiedenen Aufgaben, welche die Frage des richtigen Verhaltens im Notfall aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten. In Abhängigkeit des Wissensstandes der Schülerinnen und Schüler und der im Unterricht zur Verfügung stehenden Zeit können die Aufgaben dabei sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit bearbeitet werden.

Notruf von Max und Flocke



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- mit Texten umgehen und diese verstehen können
- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten können
- Verhalten von anderen Personen nachvollziehen können, Empathie empfinden

Als Einstieg in die Thematik lesen die Schülerinnen und Schüler zunächst eine Geschichte von Max, Flocke und Florian, die mit dem Fahrrad unterwegs sind. Hier verletzt sich Florian bei einem Sturz. Max muss den Rettungsdienst rufen. Dabei wird die Geschichte von jedem Lernenden leise gelesen. Alternativ ist es auch möglich, einzelne Absätze von den Schülerinnen und Schülern laut vorlesen zu lassen.

Rechenmeister



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- Rechenoperationen kennen und ausführen können

In dieser Aufgabe lösen die Schülerinnen und Schüler drei Rechenaufgaben, indem sie ihr Grundwissen zur Addition und Subtraktion einbringen und Routinetätigkeiten des Mathematikunterrichts ausführen. Die Ergebnisse der Aufgaben zeigen, untereinander gelesen, mit der 112 die Nummer der Notrufzentrale an. Damit erfahren sie, dass die Notrufnummer des Rettungsdienstes identisch mit der Notrufnummer der Feuerwehr ist.

Zugepflastert



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- mit Texten umgehen und diese verstehen können
- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten können

Auf Grundlage eines Lückentextes setzen sich die Schülerinnen und Schüler in Einzel- oder Partnerarbeit mit grundsätzlichen Hinweisen für das angemessene Verhalten in Notfallsituationen auseinander. Hierbei spielen neben der Notrufnummer auch die vier Ws eine Rolle. Die Lösungen werden anschließend im Klassenverband verglichen.

Tipp:

Wurde zuvor der Baustein „Feuereifer“ bearbeitet, so kann diese Aufgabe auch als Wiederholung und damit zur Wissensfestigung eingesetzt werden.

Die vier Ws



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- mit Texten umgehen und diese verstehen können
- motorische Geschicklichkeit trainieren und Kreativität fördern

In dieser Aufgabe sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, die richtigen vier Ws aus einer Auswahl von W-Fragen herauszusuchen und auszuschneiden, die von der Notrufzentrale gestellt werden könnten. Die Kärtchen werden dann in die dafür vorgesehenen Kästchen geklebt. So erhalten die Lernenden ein Schaubild mit denjenigen Informationen, welche sie bei einem Notruf weitergeben sollen. Das Ausschneiden und Aufkleben der Kärtchen trainiert darüber hinaus motorische Fähigkeiten.

Alternativ oder parallel ist es möglich, die Übersicht mit den vier W-Fragen für einen Notruf in Form eines Posters zu gestalten. Dieses kann anschließend im Klassenzimmer oder im Schulhaus, für alle Schülerinnen und Schüler sichtbar, aufgehängt werden.

Bist du ein Helfer-Held?



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- mit Texten umgehen und diese verstehen können
- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten können
- über Abläufe und Erlebnisse für Dritte nachvollziehbar berichten können
- eigene Emotionen verbalisieren können

Mithilfe der Aufgabe überlegen die Schülerinnen und Schüler, was richtiges und was unangemessenes Verhalten in Notfallsituationen ist. Dazu sind sie aufgefordert, aus den vorgegebenen Aussagen diejenigen herauszufiltern und grün auszumalen, die angemessenes Verhalten bei einem Unfall oder einem Notfall definieren. Diejenigen Aussagen, die unangemessenes Verhalten beschreiben, sind mit roter Farbe auszumalen. Anhand der Aufgabe erkennen die Lernenden auch, dass jeder ein Held sein kann, indem er in Notfallsituationen auch mit vermeintlich einfachen Maßnahmen verletzten Personen hilft.

Um mit den Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen und eine Diskussion zur Frage von angemessenem und unangemessenem Verhalten in Notfallsituationen anzuregen, sollte die Aufgabe im Klassenverband gelöst werden. In diesem Zusammenhang bietet es sich an, auch mit den Lernenden darüber zu sprechen, ob sie eine solche Situation entweder als Opfer oder als Helfer schon einmal miterlebt haben und mit welchen Emotionen dieses Erlebnis verbunden war.

Flockes Sicherheitsmemory

Das Sicherheitsmemory ist ein fester Baustein jeder Unterrichtseinheit. Jeweils zwölf Kärtchen sind in jeder Ausgabe vorhanden. Sie visualisieren dabei noch einmal wichtige Verhaltensregeln zum jeweiligen Thema. Darüber hinaus trägt es zu einer spielerischen Reflexion und Festigung von Wissen rund um die Frage des angemessenen Verhaltens in Notfallsituationen bei. Die Konzentrations- und Merkfähigkeit wird ebenfalls gefördert.

Das Sicherheitsmemory kann in der Schule oder im familiären Umfeld gespielt werden. So kann nicht nur eine Auseinandersetzung mit dem Thema im schulischen Umfeld, sondern auch im Kreis der Familie stattfinden.



Weiterführende Unterrichtsbausteine

Eine weiterführende thematische Beschäftigung bieten folgende Unterrichtseinheiten von „Max und Flocke Helferland“:

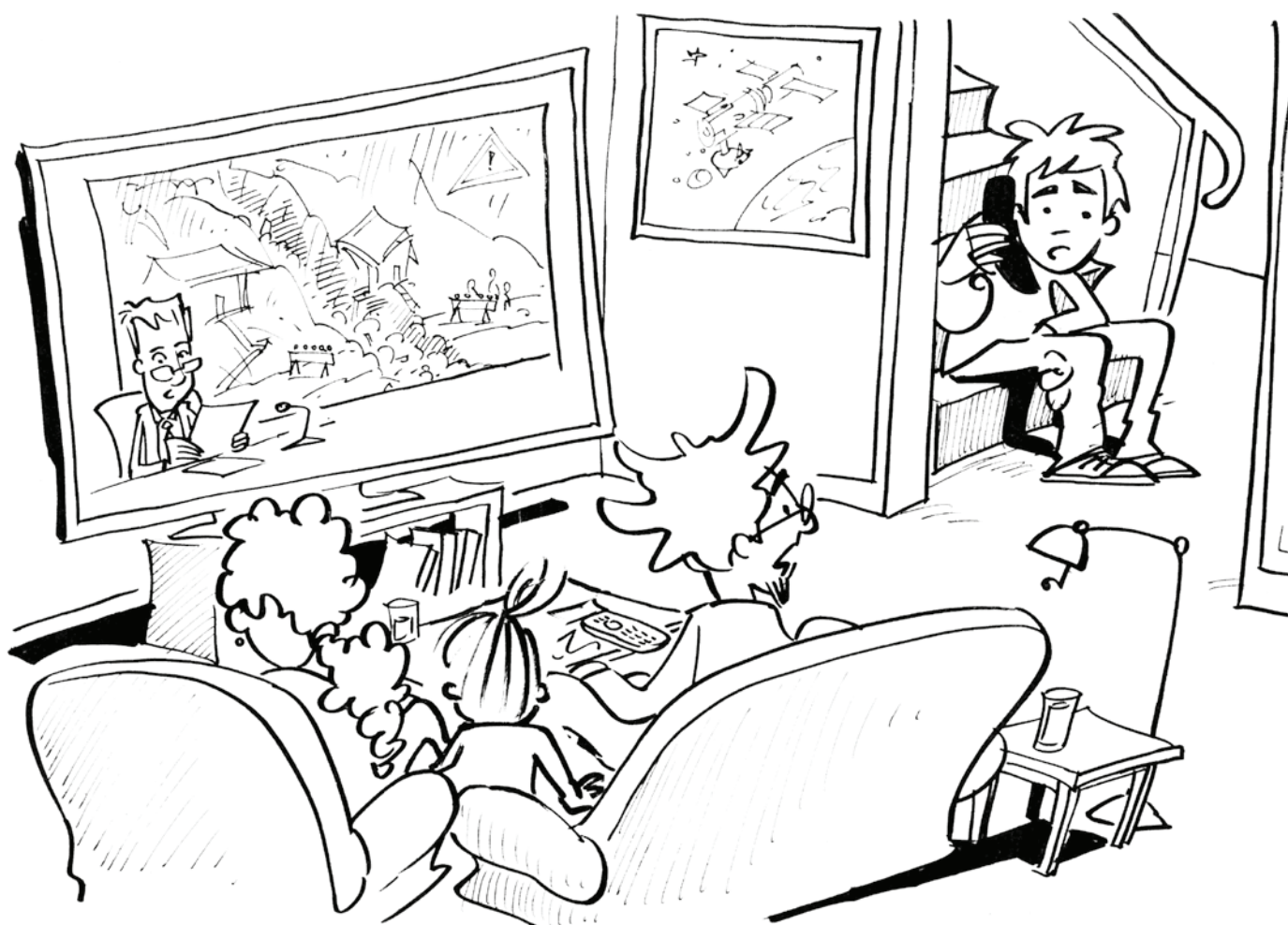
- Feuereifer – Baustein zur Brandschutzerziehung
- Gesundheit – Baustein zum Thema Grippe und Viren
- Alles aus – Baustein zum Thema Stromausfall
- Messer, Gabel, Schere, Licht – Baustein zum Thema Risiken im Haushalt
- Hilfreich – Baustein zum richtigen Verhalten im Notfall
- Sicherheit hat Vorfahrt – Baustein zum Thema sicherer Schulweg
- Blitzgescheit – Baustein zum Thema Gewitter und Sturm
- Pitschnass – Baustein zum Thema Überschwemmungen und Erdbeben
- Brandgefährlich – Baustein zum Thema Dürre und Waldbrand
- Wackelig – Baustein zum Thema Erdbeben
- Hilfsbereit – Baustein zum Thema soziales Miteinander
- Ehrensache – Baustein zum Thema Ehrenamt

Max macht sich Sorgen

Es ist ein Abend wie jeder andere. Max macht es sich mit seinen Eltern und Flocke vor dem Fernseher gemütlich. Nach seiner Lieblingssendung wollen seine Eltern Nachrichten sehen. Gleich in der ersten Meldung geht es um einen Erdbeben in den Alpen. Viele Häuser wurden dabei zerstört. Max hat auf die Nachrichten keine Lust und will schon aus dem Zimmer gehen, als sein Papa ruft: „Das ist doch da, wo Ben und seine Eltern wohnen.“ Max ist ganz aufgeregt und macht sich große Sorgen um seinen Freund. Hoffentlich geht es ihm gut, denkt er. „Ruf Ben doch mal an“, rät seine Mutter. Fix schnappt sich Max das Telefon und wählt Bens Nummer.

Es klingelt eine Weile. Max will schon wieder auflegen. Doch dann hebt Ben endlich ab. „Hallo Ben“, sagt Max. „Wir haben gerade im Fernsehen Bilder von einem Erdbeben bei euch gesehen. Ist alles in Ordnung?“, fragt Max seinen Freund besorgt. „Ja, mir geht es gut. Der Erdbeben ist in einem Ort ganz in unserer Nähe passiert. Der Ort liegt an einem steilen Hang. Steine, Erde und sogar Häuser und Autos wurden mitgerissen. Eine große Brücke ist auch kaputt. Zum Glück wurde niemand verletzt“, erzählt Ben. Max ist erleichtert.

Nach dem Telefonat mit Ben will Max von seinen Eltern wissen, wie es denn zu einem Erdbeben kommt.





Wortrutsch - wirst du die Lücken los?

In den Erklärungen der Eltern zum Erdbeben sind einige Worte weggerutscht. Kannst du sie wieder einsetzen, damit Max mehr darüber erfährt? Setze dafür die folgenden Wörter an der richtigen Stelle ein. Jedes Wort kannst du nur ein einziges Mal benutzen. Tausche danach deinen Lückentext mit dem deines Tischnachbarn. Kontrolliere, ob alle Begriffe richtig eingesetzt wurden.

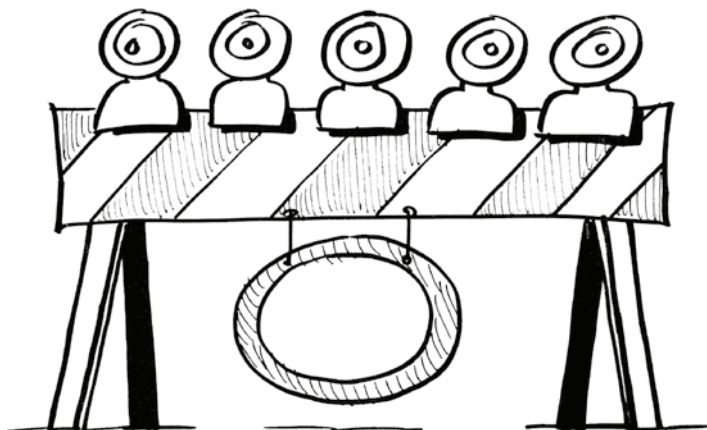
Diese Wörter sind einzusetzen:

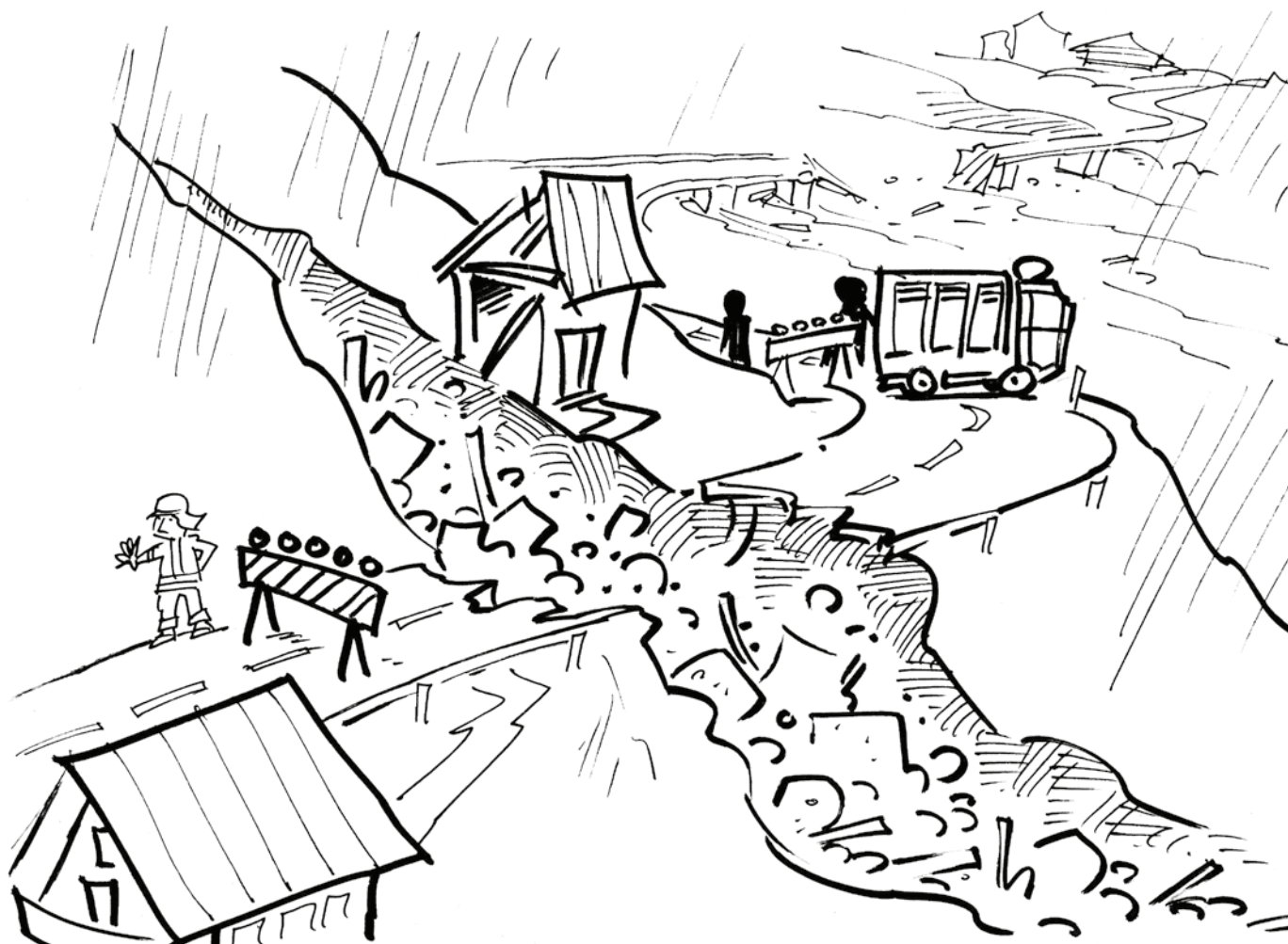
*matschig, Wasser, Tal, Autos, umkippen, Alpen, regnet, Boden,
Gebirge, Mauern, Schnee, Europa*

Oft kommt es zu einem Erdbeben, wenn es viel und lange _____ . Erdbeben können aber auch entstehen, wenn im Frühling auf den Bergen oder an steilen Hängen der _____ schmilzt. Das Wasser dringt dann in den _____ ein und lockert ihn auf. Irgendwann ist die Erde so nass, dass sie kein _____ mehr aufnehmen kann.

Vor allem an steilen Hängen und im _____ gerät der Boden dann ins Rutschen. Auf seinem Weg ins _____ kann ein schwerer Erdbeben Bäume oder Gegenstände wie Tische, Bänke und sogar _____ mitreißen. Auch ganze Häuser können von einem Erdbeben mitgerissen werden oder _____. Leichte Erdbeben können zu Rissen in den _____ von Häusern und Wänden führen und Fenster beschädigen.

In _____ kommt es am häufigsten dort zu Erdbeben, wo der Boden Ton enthält. Wenn er Wasser aufnimmt, quillt er auf. Der Boden wird dann _____ und matschig. Dies kann zum Beispiel in den _____ passieren. Auch im Rheinland gibt es manchmal Erdbeben.





Flocke weiß ...

Experten können vorhersagen und abschätzen, wann und wie viel es regnen wird. Dann rechnen sie aus, ob mehr Wasser in den Flüssen fließt. Wenn das Wasser steigt, kann es zum Beispiel über die Ufer treten und Orte überschwemmen. Die Experten sagen dann, dass der Pegelstand steigt. Wenn es für die Menschen zu gefährlich wird, geben die Experten eine sogenannte Hochwasserwarnung heraus. Die Menschen haben nun noch etwas Zeit, um ihr Haus zu sichern und sich selbst vor einem Hochwasser in Sicherheit zu bringen.

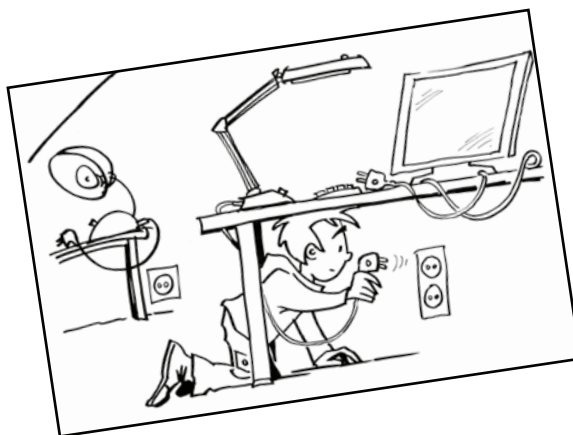


So bereitest du dich auf eine Überschwemmung vor

Die Kärtchen sind in der Hosentasche von Max durcheinandergeraten. Hilf ihm, sie wieder zu sortieren. Schneide hierzu die Kärtchen aus. Ordne die Bilder den passenden Texten zu. Klebe die passenden Kartenpaare dann nebeneinander auf ein Blatt Papier. Wer von euch hat alle Kärtchen richtig zugeordnet?

Was fällt dir noch ein? Zeichne eine weitere mögliche Situation in das leere Kärtchen und schreibe eine passende Beschreibung in das Kärtchen daneben.

In manchen Kellern lagern schädliche Flüssigkeiten wie Benzin, Öl, Reinigungsmittel, Pflanzenschutzmittel oder andere Chemikalien. Sie dürfen nicht ins Wasser gelangen. Deshalb sind sie an einen höher gelegenen, sicheren und trockenen Ort zu bringen.



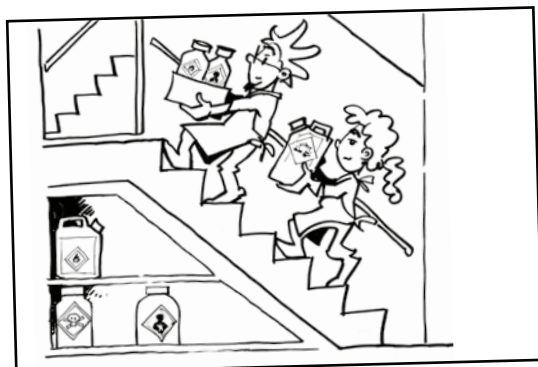
Braucht ein Familienmitglied Medikamente, dann sind diese mitzunehmen. Auch eine kleine Hausapotheke und ein Verbandkasten sind nützlich.



Während eines Hochwassers kann man nicht einkaufen gehen. Deshalb muss es im Haus genügend Lebensmittel, Getränke, ein batteriebetriebenes Radio, Kerzen und Streichhölzer oder ein Feuerzeug geben.



Der Keller und das Erdgeschoss des Hauses sind mit wasserfesten Holzplatten, Sandsäcken und einer wasserabweisenden Masse abzudichten. So kann kein Wasser eindringen.

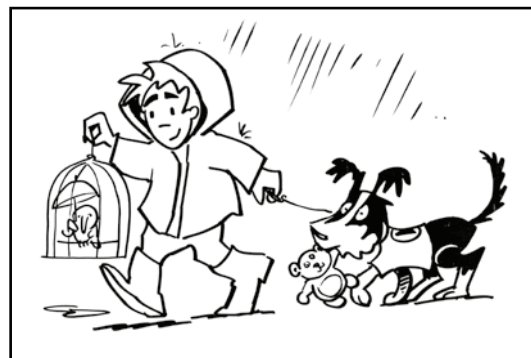


Tiere müssen auch in Sicherheit gebracht werden, damit ihnen nichts passiert.



Autos müssen an einem Ort abgestellt werden, der weit weg vom Fluss liegt. So bleibt das Auto unbeschädigt und Öl oder Benzin können nicht ins Wasser auslaufen.

Alle Stecker, die mit Wasser in Berührung kommen könnten, müssen aus den Steckdosen gezogen werden. Wasser leitet nämlich sehr gut Strom.





Wie verhältst du dich bei einer Überschwemmung oder einem Erdbeben?

Was kannst du tun, damit du bei einer Überschwemmung oder einem Hangrutsch sicher bist? Was solltest du beachten, damit du dich und andere nicht in Gefahr bringst? Lies hierzu die folgenden Aussagen. Male diejenigen grün aus, von denen du meinst, dass sie richtig sind. Male die falschen Aussagen mit roter Farbe aus. Was fällt dir noch ein? Schreibe diese in die leeren Gedankenblasen.

Wie würdest du dich bei einem Hochwasser oder einem Erdbeben verhalten? Tauscht euch in der Klasse darüber aus. Begründe deine Entscheidung.

Egal, wie gefährlich es für mich ist: Ich helfe immer anderen Menschen und Tieren.

Auch in gefährlichen Situationen bleibe ich immer ruhig.

Eine Flut oder ein Erdbeben ist doch spannend. Deshalb schaue ich sie mir aus der Nähe an. Damit ich alles gut erkennen kann, gehe ich so nah wie möglich heran.

Ich spiele nicht auf überfluteten oder kaputten Straßen. Ich könnte irgendwo hineinfallen, mich verletzen oder krank werden.

Lebensmittel wie Obst oder Gemüse aus überschwemmten Gebieten darf ich nicht essen. Sonst werde ich krank.

Bei einem Hochwasser fahre ich mit meinen Freunden in einem Boot spazieren. Das ist lustig.

Ich klettere nicht über Absperrungen und achte auf das, was die Rettungskräfte sagen.



Flockes Sicherheitsmemory - Teil 6

Dies ist der nächste Teil deines Sicherheitsmemorys.
Mit jeder Ausgabe erhältst du zwölf neue Kärtchen.
Das Memory kannst du allein, mit deinen Freunden
oder deinen Geschwistern spielen.

Vielleicht spielst du es auch einmal gemeinsam
mit deinen Eltern und testest, wie gut sie
Bescheid wissen.

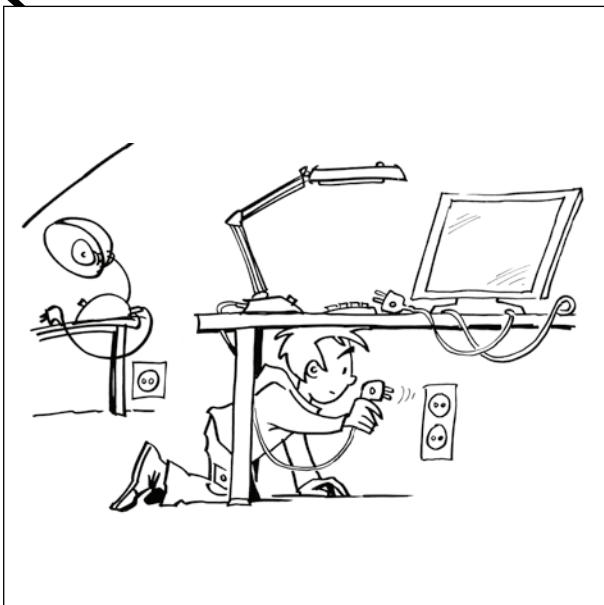
*Viel Spaß wünscht
dir dein Flocke*



So geht's:

1. Drucke die Kärtchen auf dickem Papier aus oder klebe sie auf Karton.
2. Schneide die Kärtchen aus.
3. Lege sie mit der Schrift und den Bildern nach unten auf den Tisch.
4. Finde nun diejenigen Kärtchen, bei denen Bild und Aussage zueinanderpassen.
5. Wer am Ende die meisten Kärtchen ergattert hat, ist der Sieger.





Vor einem Hochwasser ziehe ich alle Stecker, die mit Wasser in Berührung kommen können, aus den Steckdosen.



Im Hochwasser darf ich nicht spielen oder schwimmen.



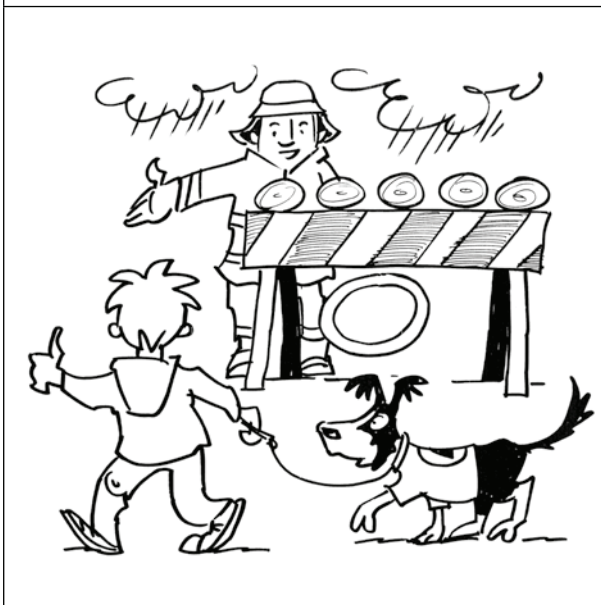
Bei Überschwemmungen oder Erdbeben helfe ich anderen. Ich bringe mich aber nicht selbst in Gefahr.



Bei einem Hochwasser müssen genügend Getränke, Lebensmittel, ein batteriebetriebenes Radio, Kerzen, Streichhölzer oder ein Feuerzeug zu Hause sein.



Lebensmittel aus überschwemmten Gebieten darf ich nicht essen.



Bei Überschwemmungen oder Erdbeben klettere ich nicht über Absperrungen. Ich achte darauf, was die Rettungskräfte sagen.

Pitschnass – Baustein zum Thema Überschwemmungen und Erdbeben

Allgemeine Informationen



Für welche Fächer ist der Unterrichtsbaustein geeignet?	• Deutsch • Sachkunde • Kunst • fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht
Für welche Klassenstufen ist der Unterrichtsbaustein geeignet?	für die Klassenstufen 3 bis 5
Welche allgemeinen Kompetenzen werden mithilfe des Unterrichtsbausteins vermittelt?	• Kommunikations-, Schreib- und Lesefähigkeit trainieren • Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten • mit Texten umgehen und diese verstehen • Ideen kreativ umsetzen • motorische Geschicklichkeit und Kreativität fördern • Sprechen und aktives Zuhören trainieren • über Abläufe und Erlebnisse für Dritte nachvollziehbar berichten • Konzentrationsfähigkeit trainieren
Welche thematischen Kompetenzen werden mithilfe des Unterrichtsbausteins vermittelt?	• wissen, wann, weshalb und wo Überschwemmungen und Erdbeben entstehen • verstehen, wie Experten eine Flut oder ein Hochwasser vorhersagen • die wichtigsten Vorbereitungen für ein Hochwasser kennen • richtige und falsche Verhaltensweisen bei Hochwasser und Erdbeben unterscheiden und begründen



Hintergrund

Überschwemmungen und Erdbeben können überall und zu jeder Jahreszeit auftreten. Meist werden sie durch starken und/oder lang anhaltenden Regen ausgelöst. Auch die Schneeschmelze im Frühling führt immer wieder zu Überschwemmungen und Hangrutschen. Hochwasserereignisse nehmen an Häufigkeit und Intensität zu. Je nach Wohnort haben die Schülerinnen und Schüler selbst schon Überschwemmungen oder Erdbeben erlebt. Doch auch wenn sie nicht in gefährdeten Regionen leben, so haben sie wahrscheinlich schon entsprechende Fernsehberichte oder Zeitungsbilder gesehen.

Mithilfe der vorliegenden Unterrichtseinheit werden die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 3 bis 5 über das Thema Überschwemmungen und Erdbeben informiert. Sie erfahren, wie Hangrutschen und Überschwemmungen entstehen, wie Experten Hochwasser vorhersagen und wie sie sich auf eine Flut oder ein Hochwasser vorbereiten können. Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, über richtige und falsche Verhaltensweisen bei Überschwemmungen und Erdbeben nachzudenken und sich im Klassenverband darüber auszutauschen.

Lebensweltbezug, Handlungsorientierung, Methodenvielfalt und entdeckendes Lernen sind zentrale didaktische Prinzipien. So setzen sich die Schülerinnen und Schüler über Arbeitsaufträge, Geschichten, Bilder und Spiele selbstständig und aktiv mit dem Thema Überschwemmungen und Erdbeben auseinander. Dabei erwerben sie nicht nur Faktenwissen, sondern auch Sozialkompetenz, Handlungskompetenz und Methodenkompetenz. Die hinterlegten Zeichnungen fördern die Fantasie und Kreativität sowie die motorische Geschicklichkeit beim Ausmalen und Ausschneiden.



Methodisch-didaktischer Kommentar

Der Unterrichtsbaustein setzt sich aus verschiedenen Aufgaben zusammen, die das Thema Überschwemmungen und Erdbeben aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten. In Abhängigkeit des Wissensstands der Schülerinnen und Schüler und der im Unterricht zur Verfügung stehenden Zeit können die Aufgaben sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit bearbeitet werden.

Wortrutsch – wirst du die Lücken los?



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- Schreib- und Lesefähigkeit trainieren
- mit Texten umgehen und diese verstehen
- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten

Ausgehend von der Einstiegsgeschichte, in der Max durch einen Fernsehbericht mit dem Thema Erdbeben konfrontiert wird, lernen die Schülerinnen und Schüler, wann, weshalb und wo es zu Erdbeben kommen kann. Sie lernen die Ursachen für Hangrutschen kennen, und erfahren, wo diese auftreten und welche Schäden sie verursachen können.

Die Aufgabe kann in Abhängigkeit vom Wissensstand und den Schreibfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in Einzel- oder Partnerarbeit gelöst und anschließend im Klassenverband verglichen werden.

So bereitest du dich auf eine Überschwemmung vor



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- mit Texten umgehen und diese verstehen
- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten
- Ideen kreativ umsetzen
- motorische Geschicklichkeit und Kreativität fördern

In dieser Aufgabe sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, die einzelnen Kärtchen auszuschneiden, die Texte den passenden Bildern zuzuordnen und die Kartenpaare auf ein Blatt Papier aufzukleben. Zudem sind sie angehalten, eigene Ideen als Zeichnung und beschreibenden Text zu ergänzen. So erhalten sie in Schriftform und bildlicher Darstellung wichtige Regeln zur Vorbereitung bei drohendem Hochwasser oder einer Überschwemmung.

Die Aufgabe hat das Ziel, das Wissen zur richtigen Vorbereitung bei Hochwasser/Überschwemmungen zu vertiefen und zu festigen. Das Ausschneiden und Zuordnen der Kärtchen trainiert darüber hinaus motorische Fähigkeiten und fördert kreative Kompetenzen. Die Aufgabe kann in Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit gelöst werden.

Tipp:

Alternativ kann die Lehrkraft die einzelnen Karten entsprechend vergrößern. Diese werden dann von allen Schülerinnen und Schüler gemeinsam zugeordnet und aufgeklebt. Die Posterwand kann anschließend im Klassenzimmer oder im Schulhaus aufgehängt werden.

Wie verhältst du dich bei einer Überschwemmung oder einem Erdbeben?



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten
- Sprechen und aktives Zuhören trainieren
- über Abläufe und Erlebnisse für Dritte nachvollziehbar berichten
- motorische Geschicklichkeit fördern

In dieser Aufgabe erarbeiten die Schülerinnen und Schüler, was sie selbst beitragen können, um bei einer Überschwemmung oder einem Erdbeben sicher zu sein. Sie überlegen, was sie beachten müssen, um sich selbst und andere nicht in Gefahr zu bringen. Die Lernenden sind aufgefordert, in den Redeblasen diejenigen Aussagen, welche sie für richtig halten, grün auszumalen. Falsche Aussagen sind mit roter Farbe auszumalen.

Mithilfe dieser Aufgabe lernen die Schülerinnen und Schüler, richtige und falsche Verhaltensweisen bei einer Überschwemmung bzw. einem Erdbeben zu unterscheiden. Anschließend tauschen sie sich darüber aus, wie sie sich selbst bei Hochwasser oder einem Erdbeben verhalten würden, und begründen ihre Entscheidung.

Tipp:

Erweiternd können eigene Ideen zu richtigen Verhaltensweisen in der Klasse zusammengetragen und in die leeren Gedankenblasen gezeichnet und geschrieben werden.

Lösung für die Lehrkraft:

- Aussage 1: „Eine Flut oder ein Erdbeben ist doch spannend. Deshalb schaue ich sie mir aus der Nähe an. Damit ich alles gut erkennen kann, gehe ich so nah wie möglich heran.“
FALSCH: Gebiete mit Überschwemmungen und Erdbeben sollten gemieden und weitläufig umfahren werden. Die Arbeit von Einsatz- und Rettungskräften darf nicht durch Schaulustige behindert werden.
- Aussage 2: „Ich spiele nicht auf überfluteten oder kaputten Straßen. Ich könnte irgendwo hineinfallen, mich verletzen oder krank werden.“
RICHTIG: Unterhalb der Wasseroberfläche oder auf kaputten Straßen gibt es zahlreiche Gefahrenquellen, zum Beispiel scharfkantige Gegenstände, hochgespülte und offene Gullydeckel oder durch schädliche Flüssigkeiten verschmutztes Wasser.
- Aussage 3: „Lebensmittel wie Obst oder Gemüse aus überschwemmten Gebieten darf ich nicht essen. Sonst werde ich krank.“
RICHTIG: Lebensmittel können verunreinigt sein und Krankheitserreger enthalten.
- Aussage 4: „Auch in gefährlichen Situationen bleibe ich immer ruhig.“
RICHTIG: Nur wer ruhig bleibt, kann bedacht und besonnen handeln.
- Aussage 5: „Egal, wie gefährlich es für mich ist: Ich helfe immer anderen Menschen und Tieren.“
FALSCH: Die persönliche Sicherheit geht jederzeit vor. Nur, wenn man sich selbst dabei nicht gefährdet, soll man anderen Menschen oder Tieren helfen.
- Aussage 6: „Ich klettere nicht über Absperrungen und achte auf das, was die Einsatzkräfte sagen.“
RICHTIG: Einsatz- und Rettungskräfte sind Experten im Katastrophenschutz. Ihre Anweisungen müssen jederzeit befolgt werden.
- Aussage 7: „Bei einem Hochwasser fahre ich mit meinen Freunden in einem Boot spazieren. Das ist lustig.“
FALSCH: Überschwemmungen bergen zahlreiche Risiken, zum Beispiel gefährliche Unterströmungen.

Flockes Sicherheitsmemory

Das Sicherheitsmemory ist ein fester Baustein jeder Unterrichtseinheit. Jeweils zwölf Kärtchen sind in jeder Ausgabe vorhanden. Sie visualisieren noch einmal wichtige Verhaltensregeln zum jeweiligen Thema. Darüber hinaus tragen sie zu einer spielerischen Reflexion und Festigung von Wissen rund um das Thema Überschwemmungen und Erdbeben bei. Die Konzentrations- und Merkfähigkeit wird ebenfalls gefördert. Das Sicherheitsmemory kann in der Schule oder im familiären Umfeld gespielt werden.



Weiterführende Unterrichtsbausteine

Eine weiterführende thematische Beschäftigung bieten folgende Unterrichtseinheiten von „Max und Flocke Helferland“:

- Brandgefährlich – Baustein zum Thema Dürre und Waldbrand
- Wackelig – Baustein zum Thema Erdbeben
- Messer, Gabel, Schere, Licht – Baustein zu Risiken im Haushalt
- Sicherheit hat Vorfahrt – Baustein zum sicheren Schulweg
- Blitzgescheit – Baustein zum Thema Gewitter und Sturm
- Feuereifer – Baustein zur Brandschutzerziehung
- Hilfreich – Baustein zum richtigen Verhalten im Notfall
- Ehrensache – Baustein zum Thema Ehrenamt
- Gesundheit – Baustein zum Thema Grippe und Viren
- Hilfsbereit – Soziales Miteinander in der Gemeinschaft

Flocke, die Superspürnase

Es ist ein wunderschöner Tag. Max macht einen langen Spaziergang mit seinem Hund Flocke. Plötzlich bleibt Flocke wie angewurzelt stehen, spitzt seine Schlappöhrchen und flitzt dann wie der Blitz los. „Stopp Flocke, bleib hier!“, schreit Max verzweifelt. Doch Flocke hört nicht und Max rennt ihm hinterher. Während er rennt, hört er hinter einer Hecke eine überrascht klingende Stimme fragen: „Wem gehört dieser schwarz-weiße Hund mit den lustigen Schlappohren hier?“ Max schaut vorsichtig um die Ecke. Dort sieht er eine Menge Erwachsene, viele Hunde und mittendrin – Flocke.

„Tut mir leid. Das ist mein neugieriger Hund Flocke“, ruft Max entschuldigend. Eine Frau aus der Gruppe lacht und sagt: „Neugier ist gut, genau das Richtige für einen Rettungshund. Möchtest du mit Flocke heute nicht einmal bei uns mitmachen? Ihr seid nämlich auf einem Übungsplatz für Rettungshundeführer gelandet.“ Als die Frau das erstaunte Gesicht von Max sieht, erklärt sie, dass Hunde mit ihren Superspürnasen bestens dafür geeignet sind, Menschen im Katastrophenfall zu helfen. Doch dazu müssen sie ausgebildet werden. „Genau das machen wir hier, und zwar ehrenamtlich“, sagt die nette Dame.





Wirst du die Lücken los?

Max möchte unbedingt wissen, was das Wort „ehrenamtlich“ bedeutet. Kannst du ihm dabei helfen? Setze dafür die nachfolgenden Wörter richtig ein. **Achtung! Jedes Wort kannst du nur einmal benutzen.**

Suppenküche, helfen, freiwillig, Unfällen, Freiwilligen Feuerwehr, Geld, Trainer, Katastrophen, Beruf, Helden

Menschen zu _____, die in Not geraten,

ist wichtig. Ohne gegenseitige Hilfe würde es den

Menschen in der ganzen Welt schlechter gehen.

Unser Zusammenleben wäre viel schwieriger. Für einige Menschen ist helfen ihr _____.

Andere wiederum helfen neben ihrer eigentlichen Arbeit _____. In der

Fachsprache heißt dies „ehrenamtlich“. Dies bedeutet,

dass die Helfer kein _____ für ihr

Engagement (sprich: Engaschemong) bekommen. Für

viele sind sie _____ des Alltags, weil sie

anderen Menschen in brenzligen Situationen helfen. Freiwillig helfen kann man auf unterschiedliche Art

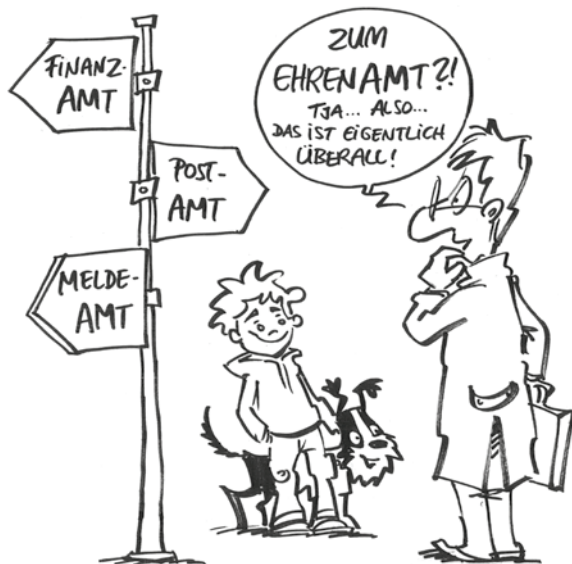
und Weise und an vielen verschiedenen Orten. So zum Beispiel als _____ im Sport-

verein, als Betreuer in der Altenpflege oder als Aushilfe in einer _____.

Die Helferinnen und Helfer der _____ oder des

Rettungsdienstes helfen und retten Menschen und Tiere bei _____ oder

nach _____.



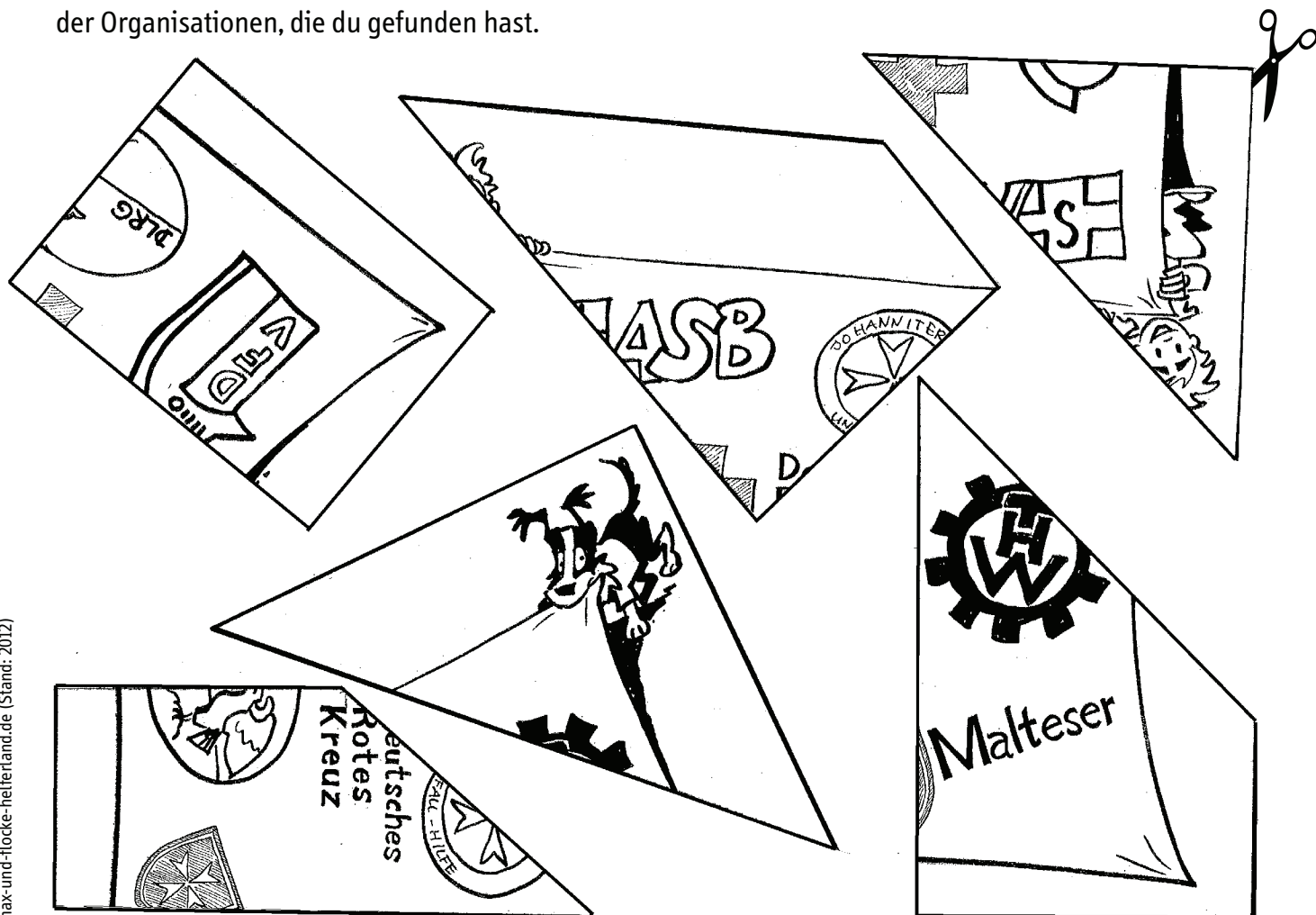
Flocke weiß ...

Auch du kannst helfen. Nicht nur deiner Familie zu Hause, sondern auch bei der Freiwilligen Feuerwehr und sogar in der Schule. Wenn du dich nämlich zum Schulsanitäter ausbilden lässt, kannst du deinen Mitschülerinnen und Mitschülern im Notfall zur Seite stehen.



Puzzlemeister

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es eine ganze Reihe von Organisationen, in denen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für Menschen in Notfällen oder im Katastrophenfall tätig sind. Weißt du, welche es sind? Wenn du die Teile des Puzzles richtig zusammenfügst, kannst du es herausfinden. Notiere die Namen der Organisationen, die du gefunden hast.



Diese Organisationen, in denen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für Menschen in Not tätig sind, habe ich gefunden:

Organisation 1: _____

Organisation 2: _____

Organisation 3: _____

Organisation 4: _____

Organisation 5: _____

Organisation 6: _____

Organisation 7: _____



Helferlandreporter

Wie viel Reporter steckt in dir? Finde heraus, welche Einrichtungen es in deiner Stadt gibt, in denen Menschen ehrenamtlich tätig sind. Befrage dazu auch Freunde, Eltern, Großeltern und Geschwister.

Schreibe das, was du herausgefunden hast, auf. Notiere den Namen und die Adresse der Einrichtungen. Schreibe auch auf, was die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer dort genau tun.



Flocke rät ...

Wenn du magst, kannst du deine Geschichte an das Team „Mach mit“ von „Max und Flocke Helferland“ schicken. Die Adresse findest du auf der Website von www.max-und-flocke-helferland.de unter „Mach mit“.



Richtig oder falsch?

Warum ist deiner Meinung nach ehrenamtliches Helfen wichtig? Und kann eigentlich jeder ehrenamtlicher Helfer oder ehrenamtliche Helferin werden? Schau dir dazu die nachfolgenden Aussagen an. Male diejenigen grün aus, bei denen du meinst, dass sie richtig sind. Welche Aussagen sind falsch? Male diese mit roter Farbe aus. Was fällt dir noch ein? Schreibe dies in die leeren Gedankenblasen.

Niemand braucht ehrenamtliche Helfer. Es gibt genug hauptberufliche Helfer wie Ärzte oder Feuerwehrleute.

Um ehrenamtlich helfen zu dürfen, muss man in der Schule fünf Jahre das Fach „Ehrenamtskunde“ besuchen.

Wenn man anderen hilft, fühlt man sich gebraucht und nützlich.

Ehrenamtliche Helfer denken immer nur an sich.

Ehrenamtliches Helfen macht Spaß und man trifft andere Menschen.

Auch wir Kinder können ehrenamtlich helfen.

Ehrenamtlicher Helfer wird man, um vor anderen anzugeben.

Wenn man anderen hilft, wird man ausgelacht.



Hast du schon einmal den Einsatz ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer miterlebt? Was hat dich daran besonders beeindruckt? Vielleicht hast du ja sogar auch schon einmal die Hilfe anderer in einem Notfall benötigt? Wie ging es dir dabei? Unterhaltet euch in der Klasse darüber.



Heldenhaft

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer helfen in ihrer Freizeit anderen Menschen in Notsituationen. Sie beweisen dabei viel Mut und Einfühlungsvermögen. Deshalb werden sie oft auch „Helden des Alltags“ genannt.

Wer sind deine Heldinnen und Helden? Schau dir die Eigenschaften in der Tabelle an. Welche Helden aus Büchern, Filmen oder Hörspielen, die du kennst und magst, haben diese Eigenschaften? Notiere ihren Namen in der linken Spalte und klebe ein kleines Bild dieses Helden ein. Fallen dir Familienmitglieder oder Mitschüler ein, die diese Merkmale auch besitzen? Dann trage ihre Namen



in die rechte Spalte ein. Kennst du noch weitere Eigenschaften von Helden? Schreibe sie in das freie Feld. Vergiss deine Heldenbeispiele nicht!

Mein Film- oder Bücherheld	Eigenschaften	Mein realer Held
Beispiel	ist lustig	Flocke, Papa, mein Freund Florian 
	ist mutig	
	hilft Anderen und Schwächeren	
	ist nie aus der Ruhe zu bringen	
	hat selten Angst	
	kann gut trösten	
	weiß fast immer, was zu tun ist	
	kann Anderen gut Mut machen	

Stelle Mitschülerinnen und Mitschülern deine Heldinnen und Helden vor.



Flocke rät ...

„Helden des Alltags“ gibt es auch in deiner Stadt. Sicher ist es spannend, von ihren Erlebnissen zu erfahren. Welche Fragen würdest du einem solchen Alltagshelden stellen? Was möchtest du erfahren? Tragt eure Fragen in der Klasse zusammen und schreibt sie auf.

Ladet danach einen „Helden des Alltags“ ein. Bestimmt hilft euch euer Lehrer oder eure Lehrerin dabei. Stellt eurem Gast nun eure Fragen. Wenn ihr möchtet, filmt euer Interview mit einer Videokamera!



Flockes Sicherheitsmemory - Teil 4

Dies ist der nächste Teil deines Sicherheitsmemorys. Mit jeder Ausgabe erhältst du zwölf neue Kärtchen. Das Memory kannst du allein, mit deinen Freunden

oder deinen Geschwistern spielen. Vielleicht spielst du es auch einmal gemeinsam mit deinen Eltern und testest, wie gut sie Bescheid wissen.

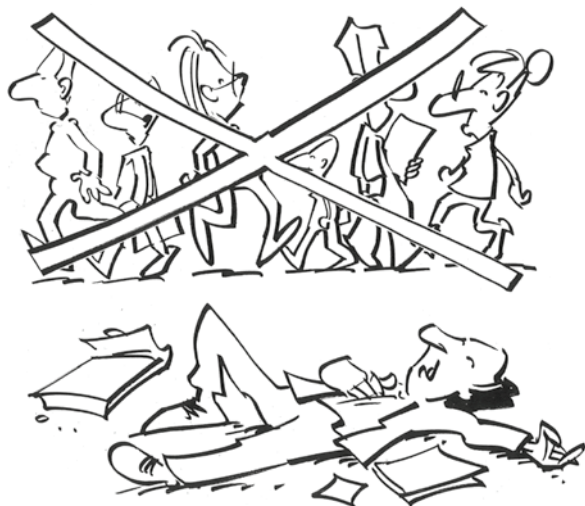
*Viel Spaß wünscht
dir dein Flocke*



So geht's:

1. Drucke die Kärtchen auf dickem Papier aus oder klebe sie auf Karton.
2. Schneide die Kärtchen aus.
3. Lege sie mit der Schrift und den Bildern nach unten auf den Tisch.
4. Finde nun diejenigen Kärtchen, bei denen Bild und Aussage zueinanderpassen.
5. Wer am Ende die meisten Kärtchen ergattert hat, ist der Sieger.





Jeder kann anderen Menschen in Not helfen. Ich laufe nicht achtlos vorbei oder schaue weg, wenn eine andere Person meine Hilfe benötigt.



Nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder können ehrenamtlich helfen.



Tiere, wie Hunde, dürfen auch helfen. Dafür brauchen sie eine spezielle Ausbildung. Diese Hunde heißen „Rettungshunde“.



Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer bekommen für das, was sie tun, kein Geld.



Für viele andere Menschen sind ehrenamtliche Helfer „Helden des Alltags“, weil sie anderen Menschen in brenzligen Situationen helfen.

Diese „Helden und Heldinnen des Alltags“ können einen Preis, die „Helfende Hand“, gewinnen.



Freiwillig helfen kann man zum Beispiel bei der Freiwilligen Feuerwehr, im Rettungsdienst, beim Technischen Hilfswerk oder bei der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG).

Ehrensache – Baustein zum Thema Ehrenamt



Allgemeine Informationen



Für welche Fächer ist der Unterrichtsbaustein geeignet?	• Deutsch • Sachkunde • Ethik • Kunst • fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht
Für welche Klassenstufen ist der Unterrichtsbaustein geeignet?	für die Klassenstufen 2 bis 4
Welche allgemeinen Kompetenzen werden mithilfe des Unterrichtsbausteins vermittelt?	• Kommunikations- und Lesefähigkeit trainieren • Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten können • mit Texten umgehen und diese verstehen können • Nachschlagewerke kennen und benutzen können • motorische Geschicklichkeit und Kreativität fördern • Konzentrationsfähigkeit trainieren • selbstständig Texte verfassen und diese präsentieren können • über Abläufe und Erlebnisse für Dritte nachvollziehbar berichten können • eigene Emotionen verbalisieren • Fakten erfassen, dokumentieren und bewerten können • Medienkompetenz erlangen
Welche thematischen Kompetenzen werden mithilfe des Unterrichtsbausteins vermittelt?	• wissen, dass es ehrenamtliche Tätigkeiten gibt • den Begriff „Ehrenamt“ mit eigenen Worten erklären können • die Bedeutung und Wert des Ehrenamtes für die Gesellschaft und jeden Einzelnen kennen und einschätzen können • verschiedene Organisationen kennen, in denen ehrenamtliche Helfer tätig sind • die Motivation für ehrenamtliches Helfen reflektieren • erkennen, dass jede Person unabhängig vom Alter ein „Held“ sein kann • über ein eigenes ehrenamtliches Engagement nachdenken



Hintergrund

Eine Kultur des gegenseitigen Helfens ist wichtig für eine lebendige und lebenswerte Demokratie. Derzeit sind laut des deutschen Freiwilligensurveys etwa 36 Prozent der Bürger ab 14 Jahren ehrenamtlich tätig. Doch jeder Einzelne, und damit auch jedes Kind, kann helfen.

Mithilfe des Arbeitsblattes „Ehrensache“ aus der Reihe „Max und Flocke Helferland“ wird Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 2 bis 4 aufgezeigt, was ehrenamtliches Helfen bedeutet, warum es wichtig für unsere Gesellschaft ist, füreinander da zu sein und welche Organisationen und Einrichtungen es gibt, um sich freiwillig zu engagieren. Lebensweltbezug, Handlungsorientierung, Methodenvielfalt und entdeckendes Lernen sind dabei zentrale didaktische Prinzipien. So setzen sich die Lernenden über Arbeitsaufträge, Geschichten, Bilder sowie Spiele selbstständig und aktiv mit dem Thema auseinander. Dabei erwerben sie nicht nur Faktenwissen, sondern auch Sozialkompetenz, Handlungskompetenz, Methodenkompetenz und Medienkompetenz. Darüber hinaus fördern die hinterlegten Zeichnungen die Fantasie und Kreativität sowie die motorische Geschicklichkeit beim Ausmalen.



Methodisch-didaktischer Kommentar

Der Unterrichtsbaustein setzt sich aus verschiedenen Aufgaben zusammen, welche die Frage des ehrenamtlichen Helfens aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten. In Abhängigkeit des Wissensstandes der Schülerinnen und Schüler und der im Unterricht zur Verfügung stehenden Zeit können die Aufgaben dabei sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit bearbeitet werden.

Wirst du die Lücken los?



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- mit Texten umgehen und diese verstehen können
- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten können

Ausgehend von der Einstiegsgeschichte, in der Max und Flocke bei einem Spaziergang freiwillige Helfer kennenlernen, die Rettungshunde ausbilden, erfahren die Schülerinnen und Schüler mithilfe eines Lückentextes, was „ehrenamtlich helfen“ bedeutet. Gleichzeitig erhalten sie Informationen, wo man sich überall engagieren kann. Die Aufgabe kann in Abhängigkeit vom Wissensstand und den Schreibfähigkeiten der Lernenden in Einzel- oder Partnerarbeit gelöst, und anschließend im Klassenverband verglichen werden.

Puzzlemeister



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- mit Texten umgehen und diese verstehen können
- motorische Geschicklichkeit trainieren und Kreativität fördern

In dieser Aufgabe sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, die einzelnen Teile auszuschneiden und das Puzzle zusammenzufügen. So erhalten sie eine Übersicht von Organisationen, in denen ehrenamtliche Helfer tätig sind. Darüber hinaus kennen sie deren Logo und Namen. Das Ausschneiden und Zuordnen der Kärtchen trainiert auch motorische Fähigkeiten.

Helferlandreporter



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- interessengeleitet und selbstständig arbeiten
- Fakten erfassen, dokumentieren und bewerten können
- Nachschlagewerke kennen und benutzen können
- wichtige von unwichtigen Informationen unterscheiden können
- selbstständig Texte verfassen und diese präsentieren können
- sprechen und zuhören können sowie soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen Menschen trainieren

Die Schülerinnen und Schüler werden in dieser Aufgabe als Reporter tätig und informieren sich über ehrenamtliche Einrichtungen in ihrer Umgebung und deren Tätigkeitsschwerpunkte. Ihre Ergebnisse notieren und präsentieren sie vor der Klasse.

Als Recherchemöglichkeit für die Aufgabe bieten sich das Internet, das örtliche Telefonverzeichnis oder der örtliche Branchenführer an. Darüber hinaus befragen die Lernenden Freunde, Eltern, Geschwister oder Großeltern. Dies schafft gleichzeitig die Möglichkeit, sich im Familien- oder Freundkreis zum Thema Ehrenamt auszutauschen und dazu ins Gespräch zu kommen. So wird auch die Sensibilität der Familienmitglieder und Freunde gegenüber diesem Thema geschärft.

Richtig oder falsch?



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- mit Texten umgehen und diese verstehen können
- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten können
- über Abläufe und Erlebnisse für Dritte nachvollziehbar berichten können
- eigene Emotionen verbalisieren

Um die Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit zu erkennen und zu reflektieren, bewerten die Schülerinnen und Schüler in einer ersten Teilaufgabe verschiedene Aussagen zur Frage, warum ehrenamtliches Helfen wichtig ist. Die vorgegebenen Aussagen legen dabei einen Schwerpunkt auf die subjektive, emotionale Sicht auf die Frage, warum und wie man ehrenamtlicher Helfer wird. Um eine Diskussion in der Klasse zu initiieren, sind die Lernenden aufgefordert, diejenigen Aussagen, welche sie für richtig halten, in grüner Farbe auszumalen. Diejenigen Aussagen, welche in ihren Augen falsch sind, sind mit roter Farbe auszumalen. Darüber hinaus stehen freie Gedankenblasen zur Verfügung, in denen die Schüler weitere Gründe eintragen können, warum man ehrenamtlicher Helfer wird.

Wie wichtig ehrenamtliches Helfen ist, reflektieren die Schülerinnen und Schüler auch in der nächsten Teilaufgabe, in der sie den Blickwinkel einer hilfsbedürftigen Person einnehmen. Dabei berichten sie von eigenen Erfahrungen mit ehrenamtlichen Helfern: vielleicht haben sie selbst schon einmal Hilfe benötigt oder einen Einsatz beobachtet. Um den Erfahrungsaustausch zwischen allen Lernenden der Klasse zu fördern, sollte diese Teilaufgabe im Klassenverband gelöst werden.

Heldenhaft



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- Medienkompetenz erlangen
- motorische Geschicklichkeit trainieren und Kreativität fördern
- sprechen und zuhören können sowie soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen Menschen trainieren

In dieser Aufgabe sind die Schülerinnen und Schüler dazu aufgefordert, zu überlegen, wer ihre Helden sind. Ausgehend von exemplarischen typischen Heldeneigenschaften überlegen sie, welche Medienfiguren und welche Personen aus ihrem Umfeld diese Eigenschaften besitzen. Sie tragen dabei in die vorgefertigte Tabelle neben den vorgegebenen Eigenschaften ihre Medienhelden und ihre realen Helden ein. Ihre Ergebnisse präsentieren sie anschließend ihren Mitschülern. Mithilfe der Aufgabe erkennen die Lernenden, dass nicht nur fiktive, sondern auch reale Personen aus ihrem Umfeld und sie selbst „Helden“ sein können. Dies stärkt das Selbstwertgefühl und den Zusammenhalt in der Klasse. Durch den Austausch über Medienhelden und deren Eigenschaften reflektieren sie gleichzeitig ihren eigenen qualitativen und quantitativen Medienkonsum und steigern so ihre Medienkompetenz.

Tipp:

Optional kann die Aufgabe auch im Klassenverband, an der Tafel oder einem Flipchart gelöst werden. Hier ist von Lehrerseite besonders darauf zu achten, dass jeder Schüler mindestens einmal als realer Held genannt und notiert wird.

Ergänzend besteht die Möglichkeit, einen „Helden des Alltags“ in die Schule einzuladen. Die Schülerinnen und Schüler können sich im Vorfeld Fragen überlegen und ein Interviewgespräch mit ihrem Gast führen. Vorstellbar ist auch, das Interview mit der Videokamera aufzunehmen.

Flockes Sicherheitsmemory

Das Sicherheitsmemory ist ein fester Baustein jeder Unterrichtseinheit. Jeweils zwölf Kärtchen sind in jeder Ausgabe vorhanden. Sie visualisieren noch einmal wichtige Verhaltensregeln zum jeweiligen Thema. Darüber hinaus trägt es zu einer spielerischen Reflexion und Festigung von Wissen rund um das Thema Ehrenamt bei. Die Konzentrations- und Merkfähigkeit wird ebenfalls gefördert.

Das Sicherheitsmemory kann in der Schule oder im familiären Umfeld gespielt werden. So kann nicht nur eine Auseinandersetzung mit dem Thema im schulischen Umfeld, sondern auch im Kreis der Familie stattfinden.



Weiterführende Unterrichtsbausteine

Eine weiterführende thematische Beschäftigung bieten folgende Unterrichtseinheiten von „Max und Flocke Helferland“:

- Hilfsbereit – Soziales Miteinander in der Gemeinschaft
- Feuereifer – Baustein zur Brandschutzerziehung

Max und Flocke wiegen sich in Sicherheit

Was für eine Katastrophe! Max hat sich am Wochenende beim Fußballspielen den Knöchel verletzt. Jetzt liegt er mit einer Schiene am Fuß und Flocke bei Oma in der Hängematte. Zum Glück hat sie ihm eine große Schale Pudding gekocht. Im Notfall hilft warmer Schokopudding immer!

Plötzlich reißt ihn ein Heulen hoch. Flocke schlägt sofort an. „Oma, Oma!“ ruft Max. Die kommt gleich angeflitzt: „Alles gut, Max, das ist ein Probealarm. Der ist heute in ganz Deutschland.“ Max versteht Oma kaum, so laut ist der Heulton.



auch Warnmeldungen ähnlich einer SMS-Nachricht auf ein Handy verschickt werden. Das nennt sich Cell Broadcast. „Aber warum gibt es einen Warntag?“, will Max wissen. „Na ja“, sagt Oma, „wenn es eine Katastrophe gibt, die für viele Menschen gefährlich werden kann, müssen wir wissen, was zu tun ist.“ Max denkt an seine ganz persönliche Katastrophe letzten Sonntag: „Es gingen zwar keine Sirenen los, aber der Trainer wusste gleich, wie er mir helfen konnte.“



Genau darum geht es: Wie man in einer Notsituation anderen helfen und sich selbst in Sicherheit bringen kann. Und über welche sogenannten Warnmittel wie Warn-Apps, Sirenen, Radio, Fernsehen, Internetseiten, Soziale Medien oder digitale Infotafeln man Informationen bekommt. Das kann zum Beispiel bei Unwetter, Stromausfall, Waldbrand, Glatteis oder auch bei einem Verkehrsunfall sein.

Max' Opa will immer schnell informiert sein. Deswegen hat er auch die NINA-Warn-App. Die hat natürlich nichts mit Max' Klassenkameradin Nina zu tun. NINA heißt Notfall-Informationen- und Nachrichten-App des Bundes. Wenn etwas passiert, weiß Opa gleich, was los und was zu tun ist. Und Max weiß jetzt, was der Warntag ist. Er kann es kaum erwarten, seinen Freund Felix zu fragen, was am Warntag in der Schule los war.



Flockes Aufträge

1. Lest die Geschichte von Max durch. Wart ihr auch schon mal in einer Notsituation? Was ist passiert? Wie habt ihr euch verhalten? Waren andere da, die geholfen haben? Konntet auch ihr anderen helfen? Wenn ja, wie haben die anderen und wie habt ihr geholfen? Tauscht euch in der Klasse darüber aus.
2. Schaut euch das Wimmelbild und das Video von Max an. Ergänzt dann in der Liste, wovor, wie und wo gewarnt wird und wer warnt.

Wovor wird gewarnt?	
Wie wird gewarnt?	
Wer warnt?	
Wo wird gewarnt?	

3. Eine Notlage, die ihr alle kennt, ist die Corona-Pandemie. Die Warnungen betreffen uns alle. Wo haben eure Eltern und ihr euch informiert, was in der Corona-Pandemie zu tun ist und wie ihr euch und andere schützen könnt? Sprecht darüber in der Klasse.

Flocke weiß ...



Wenn ihr noch mehr über Katastrophen erfahren möchtet und wissen wollt, was in Notfällen zu tun ist, dann lest die spannenden Geschichten von Max und Flocke auf www.max-und-flocke-helferland.de. Unter der Rubrik „lesen“ könnt ihr euch die Geschichten auch runterladen. Ihr könnt sie auch bestellen. Dazu schickt ihr einfach eine Mail an maxundflocke@bbk.bund.de



An alles gedacht mit

Max & Flocke

Dieser Rucksack gehört:



Liebe Kinder,

heute ist ein besonderer Abend für Max und seine kleine Schwester. Zum ersten Mal dürfen die beiden alleine zu Hause bleiben. Ihre Eltern sind zwei Häuser weiter auf der Geburtstagsparty von Nachbar Schultze. Max und seine kleine Schwester wollen lieber zu Hause lange aufbleiben und fernsehen. „Ich bringe euch dann zwischendurch ein Stückchen Torte und Bockwürstchen mit Senf vorbei“, verspricht der Vater.

Also machen es sich Max und seine Schwester vor dem Fernseher gemütlich. Weil Max am Tag zuvor entscheiden durfte, welches Programm im Fernsehen läuft, ist heute die Schwester dran. Sie will gerne Nachrichten schauen. Aber was sehen die beiden da? Bilder von überschwemmten Straßen, entwurzelte Bäume und Autos, von denen nur noch die Dächer zu erkennen sind. Das ist nicht irgendwo, sondern in der Gemeinde Wasserstein.

Wasserstein liegt nur wenige Kilometer vom Ort entfernt, wo Max mit seiner Familie wohnt. Ein großer Fluss direkt neben Wasserstein, heißt es in den Nachrichten, ist wegen starkem Regen über die Ufer getreten und hat die Stadt unter Wasser gesetzt. „Obwohl die umliegenden Städte von dem Hochwasser größtenteils verschont geblieben sind, ist im betroffenen Landkreis der Katastrophenfall ausgerufen worden. Wegen des Hochwassers kann es zu einem großflächigen Stromausfall kommen. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen dah...“ Weiter können die Kinder der Reporterin nicht zuhören, denn auf einmal geht der Fernseher aus. Ebenso das Licht. „Der Strom ist aus, deshalb sitzen wir jetzt im Dunklen.“





Wahrscheinlich geht das Telefon auch nicht“, sagt Max beunruhigt. Seine Schwester rückt ängstlich näher an ihren Bruder heran. Hund Flocke spitzt hinterm Sofa die Ohren. „Was ist eine Katastrophe?“, fragt die Schwester Max. Max zuckt ahnungslos mit den Schultern.

Auf einmal leuchtet eine Taschenlampe im Dunkeln auf. Es sind die Eltern von Max und seiner Schwester. In den Händen hält Max' Vater ein ganzes Tablett mit Bockwurstchen. „Die kann man zur Not auch kalt essen, Kinder“, sagt er schmunzelnd. „Ihr müsst keine Angst haben, wir sind auf Katastrophen vorbereitet. Und während die Mutter Kerzen anzündet und den Kamin anmacht, erklärt der Vater, was eine Katastrophe ist.

Viel Spaß beim Lesen, Rätseln und Entdecken wünschen Euch

Max
MAX

Flocke
FLOCKE





Was ist eine Katastrophe, und wer hilft?

Wir benutzen das Wort „Katastrophe“, um damit auszudrücken, dass für uns etwas sehr Schlimmes passiert ist, was unser Leben für eine längere, unbestimmte Zeit vollkommen durcheinander bringt. Dabei sind wir Menschen, unsere Umwelt, unsere Gesundheit oder unsere Versorgung in Gefahr. Wir können uns bei einer Katastrophe jedoch nicht mehr allein selbst helfen, sondern benötigen die Unterstützung von anderen. Wir sind in Not. Aber auch Hilfskräfte wie die Polizei, die Feuerwehr oder Krankenhäuser sind manchmal von einer Katastrophe betroffen. Sie können nicht mehr wie gewohnt arbeiten, um **Menschen in Notfallsituationen** zu helfen.

Es gibt verschiedene Auslöser für Katastrophen: Neben dem Menschen selbst sind es technische Vorgänge oder Vorgänge in der Natur. Damit ist eine Überschwemmung oder ein Erdbeben gemeint, ebenso eine Katastrophe wie ein großes Feuer, eine Explosion oder ein Unfall, bei dem giftige Chemikalien in den Boden gelangt sind. Tritt eine solche Situation ein, dann gibt es **spezielle Experten und Hilfskräfte** wie die Feuerwehr, die Polizei, verschiedene Hilfsorganisationen und Hilfswerke. Sie sind die Spezialisten, um Menschen zu helfen, zu retten oder mit Essen und Trinken in einer Notsituation zu versorgen. Aber manchmal kann es einige Zeit dauern, bis sie jedem Menschen helfen können, da sie nicht überall gleichzeitig sein können. Deshalb ist es wichtig zu wissen, wie du dich in einer solchen Situation verhältst.





QUIZ

Es hat ein Unwetter gegeben, und nun ist der Keller voll Wasser gelaufen. Das Wasser steht bis zu den Knien, Max sieht den Boden nicht mehr. Er möchte mit seinen Gummistiefeln durch das Wasser von der Kellertreppe bis zur Kellertüre gehen. Machst du mit? Kreuze die richtige Antwort (nur eine Antwort ist richtig) an.

- ☐ Ja, das macht doch Spaß!
- ☐ Nein, wir wissen ja gar nicht, wie tief das Wasser ist, und ob vielleicht Strom durch das Wasser fließt.
- ☐ Nein, im Wasser könnten Haie schwimmen.





Stromausfall – und nun?



Es passiert öfter, als man denkt: Viele Tausend Mal im Jahr fällt irgendwo in Deutschland der Strom aus. Meist sind es nur wenige Sekunden oder Minuten oder es betrifft nur kleine Gebiete wie eine Straße oder einen Stadtbezirk. Oft, zum Beispiel in der Nacht, wenn wir fest schlafen, bemerken wir einen Stromausfall gar nicht. Passiert es tagsüber, dann geht plötzlich alles, was Strom benötigt, aus: das Licht, der Computer, der Mixer, der Backofen, der Fernseher.

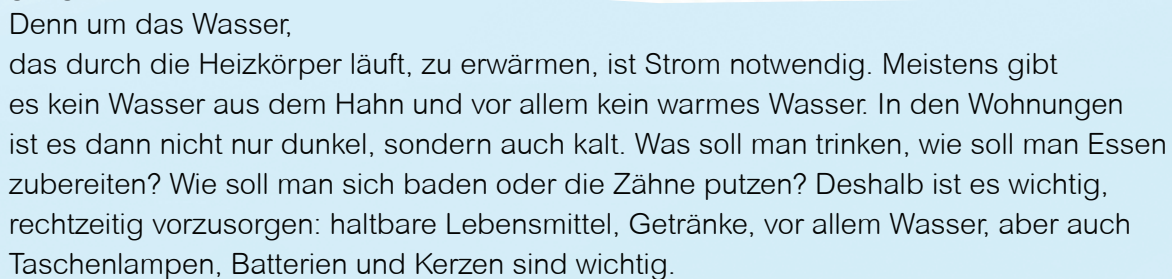
Darüber ist man dann überrascht, gefährlich ist es aber nur selten. Für

Stromausfälle gibt es verschiedene Ursachen. So kann es zum Beispiel sein, dass eine Stromleitung durch einen Sturm kaputtgegangen ist oder dass an den Leitungen gearbeitet wird. In den allermeisten Fällen schaffen es die Experten, den Strom schnell wieder anzustellen. Ab und zu allerdings gibt es auch größere Probleme, zum Beispiel durch Hochwasser oder wenn eine besonders wichtige Hochspannungsleitung beschädigt wird. In solchen Fällen ist es nicht so einfach, den Strom ganz schnell wieder zu den Menschen zu bringen. Die Menschen haben dann für eine längere Zeit keinen Strom.





Wenn der Kühlschrank und das Gefrierfach keinen Strom mehr bekommen, dann kühlen sie nicht. Schon nach kurzer Zeit verderben viele Lebensmittel. Oft funktioniert bei einem Stromausfall auch die Heizung und manchmal auch die Wasserversorgung nicht mehr.



113



Flocke weiß ...

Wenn du Haustiere hast, dann achte darauf, dass auch sie im Notfall genug zu saufen und zu fressen haben.

Trockenfutter ist für deinen Liebling dabei gut geeignet.

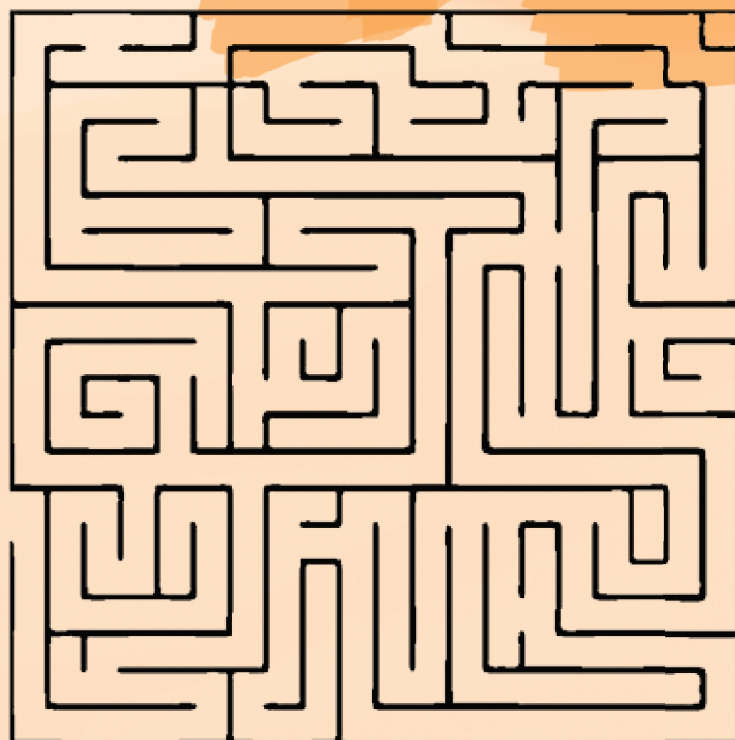


Es müssen also solche Lebensmittel sein, die sich **lange ohne Kühlung** halten und die du auch kalt essen kannst. Dies sind zum Beispiel Knäckebrot, Zwieback, Getreideflocken, Dosengemüse, Dosenobst, Trockenobst wie Rosinen oder Aprikosen, Dosenfleisch, Kekse, Salzstangen, Salz, Zucker und vor allem viele, viele Getränke. Dabei ist Wasser, sowohl Mineralwasser als auch stilles Wasser, am wichtigsten. Ein batteriebetriebenes Radiogerät und genügend Ersatzbatterien sind ebenfalls notwendig, denn oft informieren die Helfer die Menschen in Not über das Radio, wie es weitergeht. Wichtig sind außerdem Taschenlampen, Kerzen sowie Streichhölzer und Feuerzeuge, sodass du zumindest Licht hast. Mit all diesen Vorräten ist es einfacher, die Zeit gut zu überstehen, bis der Strom endlich wieder da ist.

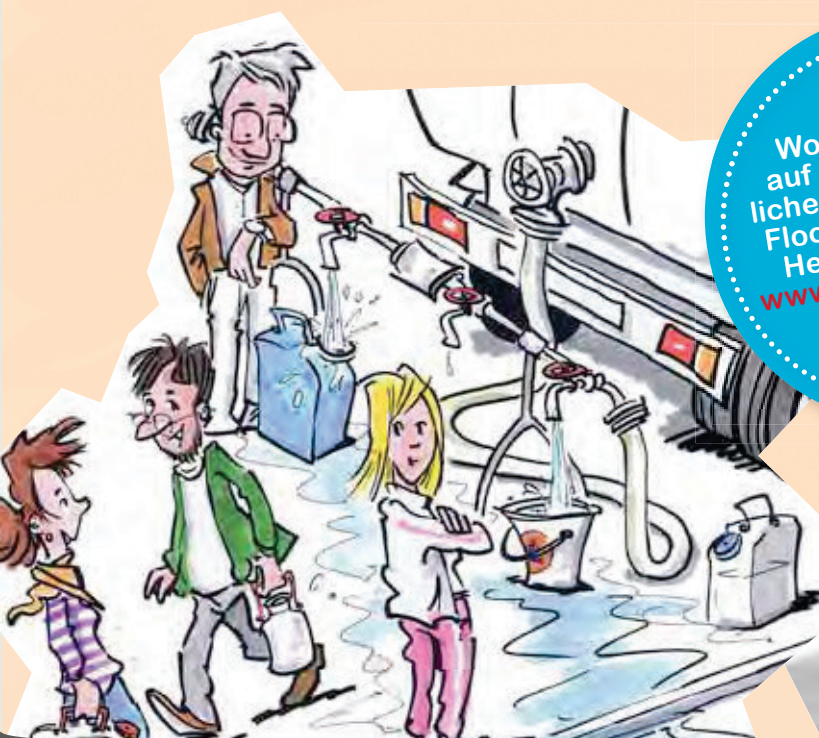


Labyrinth

Der Strom ist ausgefallen und gleichzeitig gibt es auch kein Wasser aus dem Wasserhahn mehr. Max hat an einem der Tankwagen Wasser für Flocke besorgt. Jetzt möchte er den Wassernapf zu Flocke bringen. Finde den richtigen Weg.



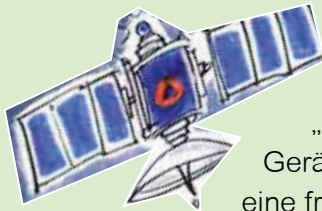
Wo ist Max? Geh
auf die abenteuer-
liche Suche mit Hund
Flocke nach seinem
Herrchen Max auf
[www.max-und-flocke-
helferland.de](http://www.max-und-flocke-helferland.de)





Ein Satellit warnt vor Gefahren

Max sitzt in seinem Zimmer und bastelt. Er stellt ein Fotoalbum für seinen Vater zusammen, denn der hat bald Geburtstag. Ganz vertieft ist Max in seine Arbeit. Hoch konzentriert hantiert er mit Kleber, Schere und Stift. Unter jedem Foto soll ein netter Satz stehen, über den sich sein Vater bestimmt freuen wird. „Ich und Papa beim Angeln“, „Papa bringt mir Fahrrad fahren bei“, „Papa-Kind-Tag im Kindergarten“ und ähnliche Sätze schreibt Max sorgfältig unter verschiedene Aufnahmen im Fotoalbum. Tief in Gedanken versunken, schreckt Max plötzlich auf. Sein Rauchmelder piept auf einmal wie verrückt. Verunsichert rümpft Max die Nase und schnuppert in der Luft. Komisch, denkt er, ich rieche gar keinen Rauch. Ist der Rauchmelder etwa kaputt? Ist im Erdgeschoss mein Feuer ausgebrochen und ich habe nichts davon gemerkt? Auch Flocke kann mit seiner feinen Nase nichts wittern.



Voller Sorge rennen die beiden schnell wie der Blitz in die Küche, wo seine Mutter gerade Waffeln backt. Max ist völlig außer Atem. „Was ist passiert? Warum macht mein Rauchmelder komische Geräusche? Brennt es bei uns?“ Seine Mutter schmunzelt und bietet Max eine frische Waffel und eine Tasse warmen Kakao an. „Beruhige dich mein Sohn, es ist alles in Ordnung. Das ist nur ein Probealarm“, sagt sie. „Ein Probealarm? Aber warum läuft der denn über meinen Rauchmelder. Eigentlich müssten wir doch Sirenen hören?“

Die Mutter setzt sich neben Max und erklärt ihm, was es mit den schrillen Geräuschen aus seinem Rauchmelder auf sich hat. „Unser Land hat ein System geschaffen, das die Menschen in Deutschland über einen Satelliten vor Katastrophen oder Anschlägen warnt. Früher hat man dafür Sirenen benutzt. Das neue System warnt die Menschen anders als die Sirenen es tun, indem es Warnungen an Radio- und Fernsehsender schickt. Außerdem kann den Menschen erklärt werden, wie sie sich im Ernstfall verhalten sollen.“ Max macht große Augen. „Aber was hat mein Rauchmelder damit zu tun?“ Seine Mutter gießt weiteren Waffelteig auf das heiße Eisen und erklärt Max alles.





„Die Menschen über einen Satelliten vor Katastrophen zu warnen, reicht nicht. Das Radio muss nämlich eingeschaltet sein, sonst kann man die Warnungen nicht hören.“ Max streut Puderzucker auf seine Waffel, beißt hinein und gibt Flocke ein Stückchen ab. „Hat mein Rauchmelder deshalb gepiept?“, fragt Max. „Genau“, sagt seine Mutter, „das Warnsystem wurde nämlich weiterentwickelt.“

In Zukunft sollen auch Radiowecker, Rauchmelder und vielleicht sogar Autohupen daran angeschlossen werden und vor Gefahren wie Sturm oder Hochwasser warnen.“ Das ist ganz schön schlau, denkt Max, denn dadurch bekommt garantiert jeder mit, wenn irgendwo eine Gefahr droht. Beruhigt nimmt er sich noch zwei Waffeln – eine für sich und eine für Flocke – und geht wieder in sein Zimmer, um weiter an dem Fotoalbum für seinen Vater zu basteln.

QUIZ

Bei einer Katastrophe wird in Deutschland zentral die Bevölkerung gewarnt. Wie geschieht dies?



Per Rauchzeichen.



Über einen Satelliten, der zum Beispiel Rauchmelder piepen lässt.



Über den Postboten.



Der Notfallrucksack

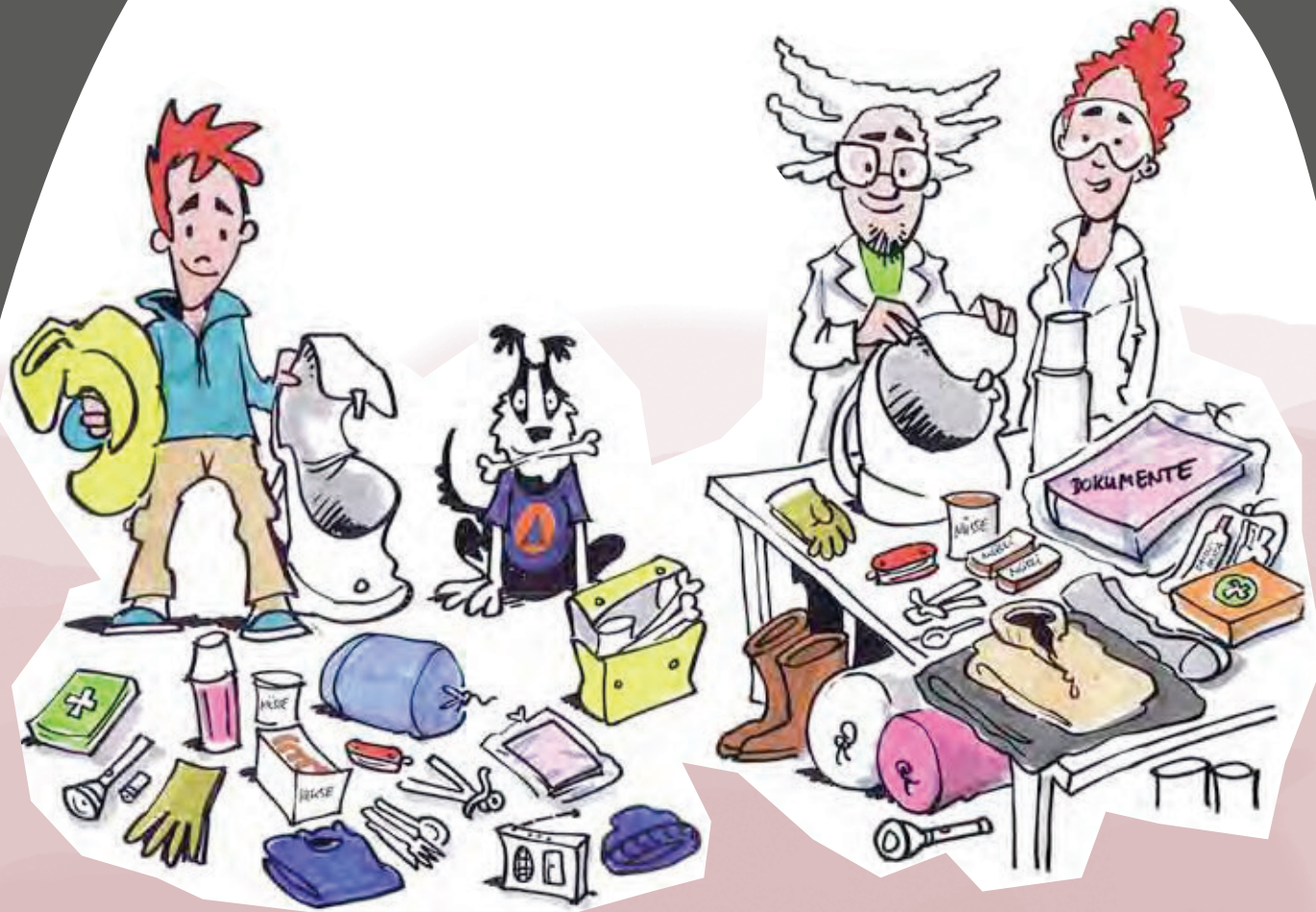
Ein Feuer, eine kaputte Gasleitung oder eine alte Fliegerbombe. Du musst schnell raus aus dem Haus, und es bleibt keine Zeit mehr, das Lieblings-T-Shirt, die schönen Bücher, das Sammelalbum, den Schmuseddyy oder die Schulsachen zu retten. Alle sind nur froh, wenn niemand verletzt wird. Natürlich ist es sehr traurig, wenn dein Lieblingsspielzeug zum Beispiel brennen würde. Aber eigentlich haben die Erwachsenen schon recht, wenn sie dann sagen, dass man das wieder neu kaufen und ersetzen kann.



Wenn die Familie gut vorgesorgt und eine Versicherung abgeschlossen hat, dann bekommt sie Geld für neue Kleidung, Möbel und Spielsachen. Auf der anderen Seite gibt es auch Sachen, die man nicht einfach so neu kaufen kann. Dazu gehören Dokumente wie Urkunden, wichtige Papiere, mit denen man beweisen kann, wer man selbst ist, wo man geboren ist, wann und wo man geheiratet hat, welche Versicherungen man hat, dass man Mieter für die Wohnung ist, wie lange man wo gearbeitet hat, Zeugnisse und vieles mehr. Dazu zählen aber auch einige persönliche Erinnerungen wie Familienfotos. Das alles kann man auch mit noch so viel Geld nicht mehr zurückholen. Deshalb ist es wichtig, sich auf

Situationen vorzubereiten, die ganz **plötzlich kommen** und alles zerstören können. Wenn es dann heißt: „Wir müssen sofort raus aus dem Haus“, dann wäre es doch am besten, wenn man einfach nur einen einzigen Koffer oder einen Rucksack greifen müsste und wüsste, dass da alles drin ist, was wirklich wichtig ist, um so lange zurechtzukommen, bis man wieder in die Wohnung zurückkehren kann.





Nur was gehört in solch ein Notgepäck?

In dein ganz **persönliches Notgepäck** gehören robuste, warme Kleidung, Unterwäsche, Strümpfe und Schuhe, Seife und Zahnbürste, eine warme Decke oder ein Schlafsack, eine Taschenlampe mit Batterien, eine Kopfbedeckung, Geschirr und Besteck, etwas zum Essen und Trinken. Ganz wichtig sind auch ein kleines batteriebetriebenes Radio und Ersatzbatterien. So erhältst du aktuelle Informationen, denn die Helfer teilen den Menschen das, was sie tun sollen, oft über das Radio mit. Wenn du regelmäßig Medikamente einnehmen musst, gehören die selbstverständlich auch in dein Notgepäck. Am besten steckst du diese ganzen Sachen in einen Rucksack. So hast du beide Hände frei, wenn du ihn trägst. Deine Eltern sollten in ihrem Rucksack neben den gleichen Sachen, wie du sie einpackst, zusätzlich noch Essen und Trinken für zwei Tage, Reservebatterien, einen Dosenöffner, ein Taschenmesser, Erste-Hilfe-Material und die wichtigsten Dokumente der gesamten Familie haben. Diese müssen wasserdicht verpackt werden, damit Feuchtigkeit den Papieren nichts ausmacht. Kopien von diesen



Eine gute Idee ist auch eine Notfall-Kapsel. Diese kannst du zum Beispiel an deinen Schlüssel hängen. Auf einem kleinen Papier in der Kapsel stehen dein Name, deine Adresse und die wichtigsten Telefonnummern. Wenn dir etwas passiert, können die Helfer so deine Eltern schnell finden.

Rucksack- rätsel

[illegible]



Max sorgt für den Notfall vor

Max hat sich – so wie du nun – umfassend mit dem Thema Notfall beschäftigt. Er hat viel gelesen, sich Bilder angeschaut und über das, was er erfahren hat, lange nachgedacht.

Was würde er tun, wenn der Strom ausfallen würde? Was wäre, wenn es nicht nur in Wasserstein, sondern auch in seinem Ort eine schlimme Überschwemmung gäbe? Und hat er eigentlich seinen Notfallrucksack schon gepackt?

Max rennt zur Tür, schleppt sein Fahrrad, ein Radio, Batterien, eine Kiste Wasser, Dosengemüse, einen Dosenöffner, Kerzen, Flockes Napf und Futter und noch vieles mehr in sein Zimmer. Sein Vater und seine Mutter beobachten interessiert das Spektakel. „Was machst du da eigentlich?“, fragen sie ihn neugierig.

„Ich sorge für den Notfall vor. Ich muss nur noch Kopien von meiner Geburtsurkunde machen und meinen Notfallrucksack packen“, antwortet Max völlig außer Atem. Doch seine Eltern können ihn beruhigen, denn sie haben schon für den Fall der Fälle vorgesorgt. „Komm, wir schauen mal zusammen, ob wir auch nichts vergessen haben“, schlägt seine Mama lächelnd vor und gemeinsam gehen sie die Treppe hinauf.





Für andere einstehen

An diesen Tag wird sich Max noch lange erinnern. Ein neuer Mitschüler kommt in die Klasse. Sein Name ist Gboli. Ein ungewöhnlicher Name, denkt Max und deshalb fragt er Gboli in der ersten großen Pause neugierig, woher er denn genau komme. „Aus Sierra Leone“, antwortet Gboli. Max staunt. Noch nie hat er einen Jungen aus Sierra Leone kennengelernt. Gboli erklärt Max, dass er gemeinsam mit seinen Eltern, Großeltern und Geschwistern erst seit Kurzem in Deutschland lebt und er froh sei, sofort einen so netten Jungen wie Max als Sitznachbarn zu haben.



Nach der ersten großen Pause findet der Deutschunterricht bei Frau Sommer statt. Frau Sommer bittet Gboli, etwas vorzulesen, einen Text über Rettungssanitäter. Viele Wörter in dem Text sind neu für Gboli, und es fällt ihm schwer, diese auszusprechen. Der fiese Bernd aus der letzten Reihe und andere Mitschüler fangen an zu kichern, weil Gboli manche Wörter falsch vorliest. Gboli wird mit einem Mal ganz still und ihm kullern Tränen über die Wangen. Er rennt schluchzend aus der Klasse, weil die anderen Kinder über ihn lachen.

Frau Sommer ist über das Verhalten vom fiesen Bernd und den anderen kichernden Mitschülern sehr empört und trägt sie ins Klassenbuch ein. Max denkt darüber nach, wie es ihm gehen würde, wenn er neu in einer Klasse in Sierra Leone wäre. Vermutlich würde er kein einziges Wort vorlesen können. Er hat Mitleid mit Gboli und legt ihm tröstend einen Arm um die Schulter. „Achte nicht auf den fiesen Bernd“, sagt Max, „es ist doch



klar, dass du noch mehr Übung beim Lesen brauchst. Alles ist neu für dich. Ich werde dir helfen!“ „Wirklich?“, fragt Gboli mit verweinten Augen. „Natürlich!“, ruft Max, während er Gboli ein Taschentuch reicht.

In den nächsten Wochen üben Max und Gboli fleißig lesen. Gboli macht sehr schnell Fortschritte und bereits nach einem Monat kann er den Text über die Rettungssanitäter so flüssig lesen wie die anderen Kinder. Frau Sommer ist sehr beeindruckt über Gbolis Fortschritte und lobt Max für seine Hilfe. „Dein Einsatz für Gboli ist vorbildlich. Für andere eintreten und ihnen helfen ist sehr wichtig, nur so kann eine Gemeinschaft funktionieren.“

Die anderen Kinder entschuldigen sich sogar dafür, dass sie am Anfang über Gboli gekichert haben. Nur der fiese Bernd bohrt mit dem Finger in der Nase und schaut ganz miesepetrig drein. Denn Gboli kann inzwischen viel besser lesen als er selbst.

Max und Gboli werden dicke Freunde. Sie treffen sich oft zum Spielen und unternehmen tolle Dinge miteinander. Immer mit von der Partie: Hund Flocke. Eines Tages, es regnet in Strömen, hocken Max, Gboli und Flocke in Max' Zimmer und malen. Auf der Suche nach einem roten Buntstift fällt Gboli der Text über die Rettungssanitäter in die Hand. „Du Max“, sagt Gboli, „warum werden wir keine Rettungssanitäter? Dann könnten wir auch anderen helfen, so wie du mir damals geholfen hast.“ Max gefällt die Idee sehr gut und Hund Flocke bellt zustimmend. Am nächsten Tag fragen die beiden Jungen Frau Sommer, wie man Rettungssanitäter wird. Frau Sommer erklärt Max und Gboli, dass man sich zum Schulsanitäter ausbilden lassen kann. Von dieser Idee sind die beiden begeistert. Sie entschließen sich Schulsanitäter zu werden, um Mitschülerinnen und Mitschüler im Notfall zur Seite zu stehen. Vorher erklärt ihnen Frau Sommer noch, dass man nicht nur in der Schule anderen helfen kann. Als sogenannter ehrenamtlicher Helfer kann man zum Beispiel bei der Freiwilligen Feuerwehr helfen, im Rettungsdienst, beim Technischen Hilfswerk oder bei der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft. Zwar bekommen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für das,





was sie tun, kein Geld, aber für viele andere Menschen sind sie „Helden des Alltags“. So wie Max und Gboli, die anderen Menschen in brenzligen Situationen helfen. Auch Tiere, wie Hund Flocke, können solche Helden sein. Nach einer speziellen Ausbildung heißen sie „Rettungshunde“.



Quizlösungen:

Quiz Seite 5: Antwort 2, Quiz Seite 12: Antwort 2; Rucksackrätsel Seite 15: Begriffe von oben nach unten – Batterien, Dosenöffner, Ersthilfeseset, Nahrungsmittel, Wasserflasche, Taschenlampe, Radio, Ausweis, Schlafsack, Kleidung, Lösungswort = Notgepäck

Angebote für Lehrkräfte, Eltern und Ausbilder von Hilfsorganisationen auf

www.max-und-flocke-helferland.de: Wir bieten Arbeitsblätter für Schulunterricht Klasse 2 bis 6 für verschiedenste Fächer sowie Projektwochen und Jugendarbeit in Hilfsorganisationen an, aber auch zur Beschäftigung mit den Kindern zu Hause. Passend zu jedem Arbeitsblatt gibt es jeweils einen methodisch-didaktischen Kommentar zu den Möglichkeiten des Einsatzes der Arbeitsblätter.

Folgende Arbeitsblätter liegen vor:

- Blitzgescheit – Baustein zum richtigen Verhalten bei Gewitter
- Ehrensache – Baustein zum Thema Ehrenamt
- Feuertreue – Baustein zur Brandschutzerziehung
- Hilfreich – Baustein zum richtigen Verhalten im Notfall
- Hilfsbereit – Soziales Miteinander in der Gemeinschaft

Die Arbeitsblätter und viele weitere Materialien können über uns in entsprechender Auflagenhöhe bezogen werden.

Impressum

Herausgeber Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, Provinzialstr. 93, 53127 Bonn, Mail: maxundflocke@bbk.bund.de, i.Z.m.d. Stiftung Jugend und Bildung

Redaktion Steffen Dieker, Claudia Eiselt

Texte Jana Both, Steffen Dieker, Miriam Elmers

Layout muehlhausmoers corporate communications gmbh

Druck medienHaus PLUMP GmbH

Stand 2013



Ein anstrengender Nachmittag für Max und Flocke

Die Eltern von Max wollen einkaufen. Deshalb soll Max an diesem Nachmittag auf seine kleine Schwester Mia aufpassen. Als Belohnung haben seine Eltern versprochen, mit ihm am nächsten Tag ins Kino zu gehen. Max freut sich schon sehr darauf. Doch der Nachmittag mit Mia ist anstrengender als erwartet. Ständig muss Max hinter ihr herlaufen und aufpassen, dass sie keine Dummheiten anstellt und sich dabei verletzt.

Zuerst möchte Mia mit Max im Garten Fangen spielen. Dabei fällt sie fast in den Gartenteich. Danach läuft sie ins Wohnzimmer. Dort will sie ein Stück von der Topfpflanze essen und sich eine der kleinen, roten runden Früchte in die Nase stecken. Max schafft es gerade noch rechtzeitig, ihr die knallrote Beere abzunehmen.

Als auf der Straße ein Hund bellt, rennt Wirbelwind Mia auf den Balkon. Um besser sehen zu können, will sie auf das Balkongeländer klettern. Flocke kann sie im letzten Moment noch davon abhalten.

Bockig flitzt Mia dann in die Küche. Dabei stolpert sie über den Teppich und fällt beinahe die Treppe runter. In der Küche will sie sich dann die Keksdose von der Arbeitsfläche holen. Dabei wirft sie den Wasserkocher um. Zum Glück war kein heißes Wasser darin. Aber der Wasserkocher ist nun kaputt. Dann entdeckt sie den Schrank unter der Spüle. Neugierig öffnet sie ihn und findet darin eine Flasche mit einer leuchtend grünen Flüssigkeit. Auf dem Etikett der Flasche ist wie auf einer Piratenflagge ein Totenkopf zu sehen.





Gefahren im Haushalt – entdeckst du sie alle?

Hast du die Geschichte aufmerksam gelesen? Welche sieben Haushaltsgefahren hast du erkannt? Notiere in der mittleren Spalte der Tabelle, welche Gefahrenquelle du entdeckt hast. Schreibe daneben in die rechte Spalte, warum etwas gefährlich ist. Tausche danach deine Tabelle mit der deines Tischnachbarn. Kontrolliere, ob alle Gefahren gefunden wurden.



Nummer	Gefahrenquelle	Warum ist das gefährlich?
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		



Suchbild - Max, Mia und das Haus der Gefahren

Kannst du das, was in der Einstiegsgeschichte geschieht, auch auf dem nachfolgenden Suchbild entdecken? Schreibe die passenden Nummern 1 bis 7 an die entsprechende Stelle im Bild.



Entdeckst du noch mindestens **sieben** weitere Gefahrenquellen im Haus? Schreibe die Nummern 8 bis 14 aus der Tabelle an die entsprechende Stelle im Suchbild. Notiere danach in der mittleren Spalte der Tabelle wieder die Gefahrenquelle. Schreibe daneben in die rechte Spalte, warum etwas gefährlich ist. Vergleicht eure Ergebnisse in der Klasse. Woran habt ihr die Gefahrenquellen erkannt?



Zerrissen - wirst du die Lücken los?

Mia hat Löcher in den Text gerissen. Nun fehlen einige Wörter. Kannst du sie wieder an der richtigen Stelle einsetzen? Dann erfährst du, wie die Eltern von Max und Mia das Haus sicherer machen. Aber aufgepasst! Jedes Wort kannst du nur ein einziges Mal benutzen. Tausche danach deinen Lückentext mit dem deines Tischnachbarn. Kontrolliere, ob alle Begriffe richtig eingesetzt wurden.

Diese Wörter sind einzusetzen:

Kindersicherungen, Klebestreifen, Labor, heiße, Zaun, Steckdosen, Kerzen, Kabel, Stufen, abschließbare, Herd, herunterhängen, zurückgebracht, Schutzgitter

Mia hat viel Unsinn getrieben, während Max auf sie aufpassen sollte. Damit das Haus zukünftig für Kinder sicherer ist, wollen die Eltern einiges ändern.

Um den Gartenteich wird ein _____ gesetzt.

Dann kann Mia beim Spielen nicht hineinfallen. Fenster, Balkontüren und Gartentüren bekommen ein Schloss. Die Topfpflanze nimmt der Papa mit ins _____. Dort darf Mia nicht hinein. Gartengeräte werden nach der Benutzung immer ins Gartenhaus _____.



Damit Teppiche nicht wegrutschen und niemand über die Kanten stolpert, werden auf den Unterseiten _____ angebracht. An der Treppe bringen die Eltern ein _____ an. Dann kann Mia nicht die _____ hinunterfallen.

Alle Steckdosen bekommen _____. Elektrogeräte wie der Wasserkocher werden so hingestellt, dass Mia nicht ran kommt. Stecker werden aus den _____ gezogen, wenn die Geräte nicht benutzt werden. Max und die Eltern achten ab sofort noch genauer darauf, dass _____ von Geräten niemals herunterhängen.

Große Schränke befestigen die Eltern an der Wand. Sie pusten _____ künftig immer aus, wenn sie den Raum verlassen. Tischdecken kommen nur zu besonderen Anlässen auf den Tisch. Sie dürfen nicht an den Kanten _____. So kann Mia nicht an ihnen ziehen.

Wenn in der Küche eine Pfanne auf dem _____ steht, wird der Griff nach hinten gedreht. Ein Herdschutzgitter verhindert, dass Mia auf die _____ Herdplatte fassen kann. Putzmittel, Medikamente, Messer und Scheren kommen in _____ Schränke oder Schubladen.



Achtung ätzend - kennst du diese Gefahrenzeichen?

Erinnerst du dich noch an die Flasche im Schrank unter der Spüle mit der leuchtend grünen Flüssigkeit aus der Einstiegsgeschichte? Sie hatte einen Aufdruck, der einen Totenkopf in einem Viereck zeigt. Was könnte das bedeuten? Auch andere Flaschen bei Max zu Hause haben diesen oder einen anderen Aufdruck. Experten nennen sie Gefahrenzeichen. Sie zeigen, dass die Inhalte für Menschen, Tiere und die Umwelt gefährlich sind.



Kennst du diese Gefahrenzeichen? Verbinde sie mit der richtigen Bedeutung.

		Ätzend
		Explosionsgefährlich
		Entzündlich
		Gesundheitsschädlich
		Umweltgefährlich
		Giftig



Flocke weiß ...

Seifen, Cremes, Haarwaschmittel, Waschpulver, Parfum – auch viele Reinigungs- und Pflegeprodukte darf man nicht verschlucken. Auf ihnen sind zwar keine Gefahrenzeichen abgebildet, sie sind aber trotzdem schädlich, besonders wenn man sie in großen Mengen verschluckt.

Flockes Sicherheitsmemory - Teil 8

Dies ist der nächste Teil deines Sicherheitsmemorys. Mit jeder Ausgabe erhältst du zwölf neue Kärtchen. Das Memory kannst du allein, mit deinen Freunden oder deinen Geschwistern spielen.

Vielleicht spielst du es auch einmal gemeinsam mit deinen Eltern und testest, wie gut sie Bescheid wissen.

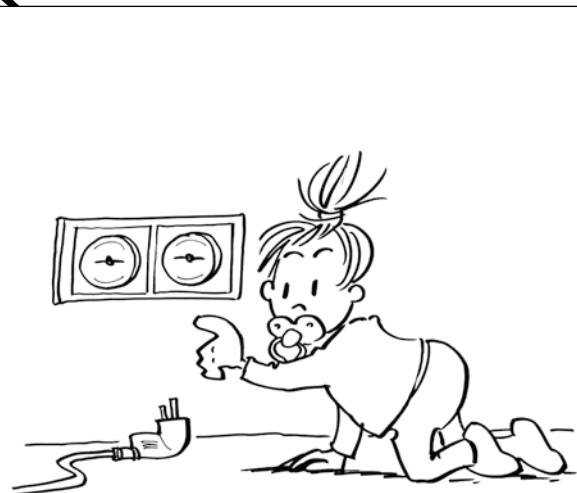
*Viel Spaß wünscht
dir dein Flocke*



So geht's:

1. Drucke die Kärtchen auf dickem Papier aus oder klebe sie auf Karton.
2. Schneide die Kärtchen aus.
3. Lege sie mit der Schrift und den Bildern nach unten auf den Tisch.
4. Finde nun diejenigen Kärtchen, bei denen Bild und Aussage zueinanderpassen.
5. Wer am Ende die meisten Kärtchen ergattert hat, ist der Sieger.

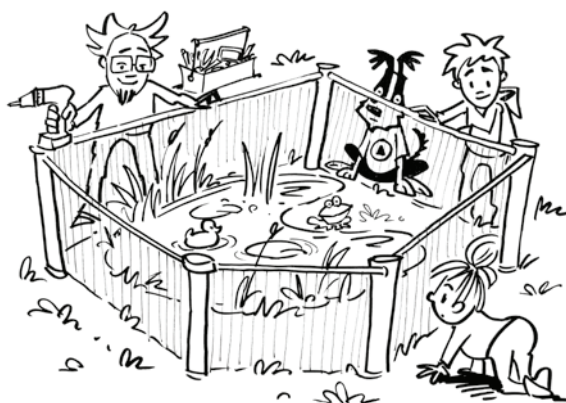




Strom ist lebensgefährlich.
Kindersicherungen in Steckdosen
verhindern, dass man einen
Stromschlag bekommt.



Putzmittel und Medikamente
gehören in abschließbare Schränke.
Wenn man Reinigungsmittel oder
Medikamente verschluckt, kann man
sich schwer vergiften.



Gartenteiche und Schwimmbecken
müssen von einem Zaun umgeben
oder abgedeckt sein. Sonst kann man
hineinfallen und ertrinken.



Die Küche ist kein Spielzimmer. Herd und Ofen können heiß sein. Wenn man darauf fasst, kann man sich verbrennen. Wenn man Dinge auf die heiße Herdplatte legt, können diese anfangen zu brennen.



Pflanzen können giftig sein. Darum darf man sie und auch wilde Früchte oder Blätter nicht essen.



Bei einem Sturz vom Balkon oder aus dem Fenster kann man sich schwer verletzen. Darum dürfen nur Erwachsene oder Kinder unter Aufsicht von Erwachsenen Balkontüren und Fenster öffnen.

Messer, Gabel, Schere, Licht – Baustein zum Thema Risiken im Haushalt

Allgemeine Informationen



Für welche Fächer ist der Unterrichtsbaustein geeignet?	• Deutsch • Sachkunde • Kunst • fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht
Für welche Klassenstufen ist der Unterrichtsbaustein geeignet?	für die Klassenstufen 2 bis 5
Welche allgemeinen Kompetenzen werden mithilfe des Unterrichtsbausteins vermittelt?	• Kommunikations-, Schreib- und Lesefähigkeit trainieren • Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten • mit Texten umgehen und diese verstehen • Bilder auswerten und Wesentliches erkennen • Sprechen und aktives Zuhören trainieren • über Abläufe und Erlebnisse für Dritte nachvollziehbar berichten • motorische Geschicklichkeit und Kreativität fördern • Konzentrationsfähigkeit trainieren
Welche thematischen Kompetenzen werden mithilfe des Unterrichtsbausteins vermittelt?	• Gefahrenquellen im Haushalt kennen und benennen • wissen, wie Unfälle im Haushalt vermieden werden können (Prävention) • Piktogramme zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien und ihre Bedeutung kennen (Global harmonisiertes System/GHS) • eigenes Verhalten im Haushalt reflektieren und gegebenenfalls überdenken



Hintergrund

In Europa und weltweit verunglücken täglich Kinder unter 15 Jahren im Haushalt. Eltern unterschätzen oft die Risiken und stufen sie als eher gering ein. Dabei passieren die meisten Unfälle in den eigenen vier Wänden. Je genauer Erwachsene und Kinder Gefahrenquellen im Haushalt kennen, desto effektiver können Unfälle zu Hause vermieden werden.

Mithilfe der vorliegenden Unterrichtseinheit werden Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 2 bis 5 über Risiken im Haushalt informiert. Sie lernen, mögliche Gefahrenquellen zu identifizieren und erfahren, wie Unfälle vermieden werden können. Anhand von Piktogrammen zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (Global harmonisiertes System/GHS) erschließen sie die Gefahr, die von im Haushalt verwendeten Chemikalien ausgeht. Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, über den richtigen Umgang mit Gefahrenquellen nachzudenken und sich im Klassenverband darüber auszutauschen.

Lebensweltbezug, Handlungsorientierung, Methodenvielfalt und entdeckendes Lernen sind zentrale didaktische Prinzipien. So setzen sich die Schülerinnen und Schüler über Arbeitsaufträge, Geschichten, Bilder und Spiele selbstständig und aktiv mit dem Thema Haushaltsrisiken auseinander. Dabei erwerben sie nicht nur Faktenwissen, sondern auch Sozialkompetenz, Handlungskompetenz und Methodenkompetenz. Die hinterlegten Zeichnungen fördern die Fantasie und Kreativität sowie die motorische Geschicklichkeit beim Ausmalen und Ausschneiden.



Methodisch-didaktischer Kommentar

Der Unterrichtsbaustein setzt sich aus verschiedenen Aufgaben zusammen, die das Thema Risiken im Haushalt aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten. In Abhängigkeit des Wissensstands der Schülerinnen und Schüler und der im Unterricht zur Verfügung stehenden Zeit können die Aufgaben sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit bearbeitet werden.

Gefahren im Haushalt – entdeckst du sie alle?



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten
- mit Texten umgehen und diese verstehen
- Schreib- und Lesefähigkeit trainieren

Ausgehend von der Einstiegsgeschichte, in der Max während eines ereignisreichen Nachmittags auf seine kleine Schwester Mia aufpassen muss, setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Gefahrenquellen im Haushalt auseinander. Sie lernen, zentrale Risiken im Haushalt zu erkennen und die damit verbundenen Gefahren zu benennen. Sie sind angehalten, die im Einstiegstext genannten sieben Gefahrenquellen in die mittlere Spalte der vorgegebenen Tabelle einzutragen und in der rechten Spalte festzuhalten, warum etwas gefährlich ist.

Die Aufgabe schult die Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler für mögliche Gefahrenquellen im Haushalt. Die Aufgabe kann in Abhängigkeit vom Wissensstand und den Schreibfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in Einzel- oder Partnerarbeit gelöst und danach im Klassenverband verglichen werden.

Lösung für die Lehrkraft:

Nummer	Gefahrenquelle	Warum ist das gefährlich?
1	Gartenteich	Mia könnte im Gartenteich ertrinken, vor allem, wenn sie noch Nichtschwimmerin ist.
2	Topfpflanze	Wenn sich Mia an den Blättern oder der Frucht verschluckt, könnte sie ersticken. Falls die Pflanze giftig ist, könnte Mia sich vergiften. Die Frucht könnte außerdem in ihrer Nase stecken bleiben, hier droht ebenfalls Erstickung.
3	Balkon	Mia könnte vom ungesicherten Balkon stürzen und sich dabei verletzen.
4	Teppich	Mia könnte über den losen Teppich stolpern, stürzen und sich verletzen.
5	Treppe	Mia könnte die Treppe hinunterstürzen und sich hierbei ebenfalls verletzen.
6	Wasserkocher	Wenn der Wasserkocher noch mit heißem Wasser befüllt gewesen wäre, hätte Mia sich verbrühen können. Außerdem droht durch den kaputten Wasserkocher ein Stromschlag.
7	Flasche mit leuchtend grüner Flüssigkeit	Die Flasche ist mit einem warnenden Piktogramm versehen, das auf Vergiftungsgefahr hinweist. Wenn Mia die Flüssigkeit schluckt, könnte sie sich vergiften.

Die Zeilen 8 bis 14 werden in der folgenden Suchbildaufgabe gefüllt.

Suchbild – Max, Mia und das Haus der Gefahren



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten
- Bilder auswerten und Wesentliches erkennen
- Sprechen und aktives Zuhören trainieren
- über Abläufe und Erlebnisse für Dritte nachvollziehbar berichten
- Schreib- und Lesefähigkeit trainieren

In dieser Aufgabe sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, in einem Suchbild sieben der zehn weiteren Gefahrenquellen zu identifizieren und sie mit den Nummern aus der Tabelle zu versehen. Anschließend vervollständigen sie die Tabelle aus der vorherigen Aufgabe. Dafür ergänzen sie in der Tabelle die Gefahrenquellen aus dem Suchbild. In die mittlere Spalte tragen sie die Gefahrenquellen ein. In der rechten Spalte halten sie fest, warum etwas gefährlich ist.

Anhand dieser Aufgabe schärfen die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Wahrnehmung für mögliche Gefahrenquellen. Mithilfe des Suchbilds lernen sie, Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden und gefährliche Situationen anschließend selbstständig zu formulieren.

Lösung für die Lehrkraft:

Nummer	Gefahrenquelle	Warum ist das gefährlich?
8	Kerze und heißer Tee auf einer Tischdecke	Mia könnte sich an der Kerze oder dem heißen Tee verbrennen. Außerdem kann beides hinunterfallen, wenn Mia an der Tischdecke zieht. Dann droht ein Brand (Kerze) und Mia könnte sich verbrühen (heißer Tee).
9	ungesichertes Regal	Das instabile Regal könnte umkippen und Mia verletzen, wenn sie versucht, daran hochzuklettern.
10	Steckdose	Die kaputte Steckdose kann einen lebensgefährlichen Stromschlag verursachen. Auch fehlt hier eine Kindersicherung.
11	Gartenharke	Die Zinken der Gartenharke zeigen nach oben. Wenn Mia darauf tritt, kann sie sich den Fuß verletzen. Der Stiel der Gartenharke könnte zudem nach oben schnellen und Mia am Kopf verletzen.
12	Topf / Pfanne auf dem Herd	Der Griff der Pfanne / des Topfes ragt über den Herd hinaus. Mia könnte danach greifen und sich an der heißen Pfanne verbrennen.
13	Leiter	Die Leiter könnte umfallen und Mia oder eine andere Person verletzen. Auch könnte Mia auf die Leiter klettern und herunterfallen.
14	Hackklotz	Mit der Axt auf dem Hackklotz könnte sich Mia schwer verletzen.
15	Sense	Die Sense liegt ungesichert im Schuppen. Die Sense könnte mit der Klinge voran umfallen und Mia am Kopf verletzen.
16	Messer	Das Messer liegt in der Küche offen herum. Mia könnte es nehmen und sich oder andere damit verletzen. Deshalb gehört es in einen Schrank.

Zerrissen – wirst du die Lücken los?



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- Schreib- und Lesefähigkeit trainieren
- mit Texten umgehen und diese verstehen
- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten

In dieser Aufgabe lernen die Schülerinnen und Schüler, wie Gefahren im Haushalt vermieden werden können. Sie erkennen, welche Präventionsmaßnahmen die Sicherheit im Haushalt erhöhen.

Ja nach Wissensstand und Schreibfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler kann der Lückentext in Einzel- oder Partnerarbeit gelöst und anschließend im Klassenverband verglichen werden.

Achtung ätzend – kennst du diese Gefahrenzeichen?



Allgemeine zu vermittelnde Kompetenzen

- Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen und bewerten
- Bilder auswerten
- motorische Geschicklichkeit fördern

In dieser Aufgabe erarbeiten die Schülerinnen und Schüler, welche Bedeutung die Piktogramme zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (Global harmonisiertes System/GHS) haben. Sie überlegen, welche Gefahrenbezeichnung zu welchem Piktogramm gehört und verbinden diese miteinander. Optional können sich die Schülerinnen und Schüler in einem Klassengespräch darüber austauschen, wo sie solche Zeichen schon einmal gesehen haben.

Mithilfe dieser Aufgabe lernen die Schülerinnen und Schüler, welche Gefahren von Putz- und Reinigungsmitteln, Lösungsmitteln, Farben u. Ä. im Haushalt ausgehen können. Die Aufgabe kann in Abhängigkeit vom Wissensstand der Schülerinnen und Schüler in Einzel- oder Partnerarbeit gelöst und danach im Klassenverband verglichen werden.

Lösung für die Lehrkraft:



Explosionsgefährlich



Entzündlich



Ätzend



Giftig



Gesundheitsschädlich



Umweltgefährlich

Flockes Sicherheitsmemory

Das Sicherheitsmemory ist ein fester Baustein jeder Unterrichtseinheit. Jeweils zwölf Kärtchen sind in jeder Ausgabe vorhanden. Sie visualisieren noch einmal wichtige Verhaltensregeln zum jeweiligen Thema. Darüber hinaus tragen sie zu einer spielerischen Reflexion und Festigung von Wissen rund um Risiken im Haushalt bei. Die Konzentrations- und Merkfähigkeit wird ebenfalls gefördert. Das Sicherheitsmemory kann in der Schule oder im familiären Umfeld gespielt werden.



Weiterführende Unterrichtsbausteine

Eine weiterführende thematische Beschäftigung bieten folgende Unterrichtseinheiten von „Max und Flocke Helferland“:

- Pitschnass – Baustein zum Thema Überschwemmungen und Erdbeben
- Brandgefährlich – Baustein zum Thema Dürre und Waldbrand
- Wackelig – Baustein zum Thema Erdbeben
- Sicherheit hat Vorfahrt – Baustein zum sicheren Schulweg
- Blitzgescheit – Baustein zum Thema Gewitter und Sturm
- Feuereifer – Baustein zur Brandschutzerziehung
- Hilfreich – Baustein zum richtigen Verhalten im Notfall
- Ehrensache – Baustein zum Thema Ehrenamt
- Gesundheit – Baustein zum Thema Grippe und Viren
- Hilfsbereit – Soziales Miteinander in der Gemeinschaft



Bildungsmaterial: Dürre und Waldbrand



Quelle: Geralt/pixabay.com

Sicherheit durch Vorsorge: Naturgefahren im Fokus

Naturgefahren gehören zum Leben. Wir können nicht verhindern, dass sie uns betreffen. Doch wir alle können uns darauf vorbereiten, Risiken für uns und unsere Nächsten zu minimieren und uns alle bestmöglich zu schützen. Am besten gelingt das, wenn viele Menschen sich nachhaltig um ihre persönliche Notfallvorsorge kümmern und wissen, welche Verhaltensweisen in Notsituationen ihrer Sicherheit dienen.

Die Kooperation „Sicherheit durch Vorsorge: Naturgefahren im Fokus.“ die Brandschutzerziehung/-aufklärung und Selbstschutzzinhalte miteinander verbindet, will hierfür sensibilisieren und zur Mitwirkung an dieser wichtigen Gemeinschaftsaufgabe einladen.

Lehrkräften an Schulen und anderen Lehrinrichtungen soll dabei ein Instrumentarium angeboten werden, mit dem sie ihren Schülerinnen und Schülern altersgerecht wichtige Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln können. Daran arbeiten drei starke Partner gemeinsam: das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb).

Auf der Rückseite finden Sie eine Übersicht über die wichtigsten Materialien zum Thema Waldbrand.



www.max-und-flocke-helferland.de

Quelle: © Planetian GmbH

Bildungsmaterial: Dürre und Waldbrand

Auf der Kinderinternetseite www.max-und-flocke-helferland.de bietet das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) eine Internetseite mit Material zum Thema „Bevölkerungsschutz“ an. Das Material kann im Unterricht (2. bis 4. Klasse) in den Fächern Deutsch, Kunst, Ethik, Sachkunde und fächerübergreifend eingesetzt werden. Zudem eignen sich das Material für den Einsatz an Projekttagen oder bei Projektwochen, zum Beispiel bei einem Projekt zum Thema „Erste Hilfe“, „Brandschutz“ oder „Ehrenamt“. Hier finden Sie eine Übersicht zum Thema **Dürre und Waldbrand**.

Unterrichtsmaterial zum Thema „Dürre und Waldbrand“ geeignet für die Klassenstufen 2 bis 4

Arbeitsblatt zum Thema Dürre und Waldbrand



Methodisch-didaktischer Kommentar für Lehrkräfte



Arbeitsblatt zum Thema Brandschutzerziehung

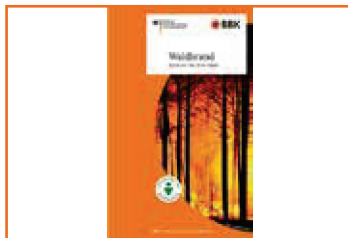


Methodisch-didaktischer Kommentar für Lehrkräfte



Besonderheiten

Waldbrand-Flyer



Film: Max und Flocke Rap: 112



Spiele

Swipe-Spiel „Packe einen Notfallrucksack!“



Max und Flocke: Jagd auf Dr. Superschreck



Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)
Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
Postfach 1867, 53008 Bonn
Telefon 0228-99550-0
poststelle@bbk.bund.de
www.bbk.bund.de

Alle Materialien sind
kostenlos bestellbar:
www.bbk.bund.de/kinder



Bildungsmaterial: Stromausfall



Quelle: © Victoria / stock.adobe.com

Sicherheit durch Vorsorge: Naturgefahren im Fokus

Naturgefahren gehören zum Leben. Wir können nicht verhindern, dass sie uns betreffen. Doch wir alle können uns darauf vorbereiten, Risiken für uns und unsere Nächsten zu minimieren und uns alle bestmöglich zu schützen. Am besten gelingt das, wenn viele Menschen sich nachhaltig um ihre persönliche Notfallvorsorge kümmern und wissen, welche Verhaltensweisen in Notsituationen ihrer Sicherheit dienen.

Die Kooperation „Sicherheit durch Vorsorge: Naturgefahren im Fokus.“ die Brandschutzerziehung/-aufklärung und Selbstschutzzinhalte miteinander verbindet, will hierfür sensibilisieren und zur Mitwirkung an dieser wichtigen Gemeinschaftsaufgabe einladen.

Lehrkräften an Schulen und anderen Lehrinrichtungen soll dabei ein Instrumentarium angeboten werden, mit dem sie ihren Schülerinnen und Schülern altersgerecht wichtige Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln können. Daran arbeiten drei starke Partner gemeinsam: das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb).

Auf der Rückseite finden Sie eine Übersicht über die wichtigsten Materialien zum Thema Stromausfall.



Quelle: © Planetlan GmbH

www.max-und-flocke-helferland.de



Bildungsmaterial: Stromausfall

Auf der Kinderinternetseite www.max-und-flocke-helferland.de bietet das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) eine Internetseite mit Material zum Thema „Bevölkerungsschutz“ an. Das Material kann im Unterricht (2. bis 6. Klasse) in den Fächern Deutsch, Kunst, Ethik, Sachkunde und fächerübergreifend eingesetzt werden. Zudem eignen sich das Material für den Einsatz an Projekttagen oder bei Projektwochen, zum Beispiel bei einem Projekt zum Thema „Erste Hilfe“, „Brandschutz“ oder „Ehrenamt“. Hier finden Sie eine Übersicht zum Thema Stromausfall.

Unterrichtsmaterial zum Thema „Stromausfall“ geeignet für die Klassenstufen 3 bis 5

Arbeitsblatt für Schüler und Schülerinnen



Quelle: Michael Hüter



Methodisch-didaktischer Kommentar für Lehrkräfte



Printprodukte (können auch kostenfrei bestellt werden)

Vorsorgen für Krisen und Katastrophen



Stromausfall – Vorsorge und Selbsthilfe



Filme zum Thema „Stromausfall“

Was tun bei Stromausfall?*



Serie: Kochen ohne Strom

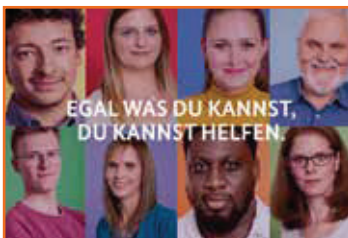


Quelle: Petra Liemersdorf-Strunk



Informationen zum Ehrenamt und Spiel

Ehrenamt – Mach mit, hilf mit!



Max und Flocke: Jagd auf Dr. Superschreck



Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)
Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
Postfach 1867, 53008 Bonn
Telefon 0228-99550-0
poststelle@bbk.bund.de
www.bbk.bund.de

Alle Materialien sind
kostenlos bestellbar:
www.bbk.bund.de/kinder



Bildungsmaterial: Selbstschutz & Bevölkerungsschutz



Quelle: © BBK / Lechner

Sicherheit durch Vorsorge: Naturgefahren im Fokus

Naturgefahren gehören zum Leben. Wir können nicht verhindern, dass sie uns betreffen. Doch wir alle können uns darauf vorbereiten, Risiken für uns und unsere Nächsten zu minimieren und uns alle bestmöglich zu schützen. Am besten gelingt das, wenn viele Menschen sich nachhaltig um ihre persönliche Notfallvorsorge kümmern und wissen, welche Verhaltensweisen in Notsituationen ihrer Sicherheit dienen.

Die Kooperation „Sicherheit durch Vorsorge: Naturgefahren im Fokus.“ die Brandschutzerziehung/-aufklärung und Selbstschutzzinhalte miteinander verbindet, will hierfür sensibilisieren und zur Mitwirkung an dieser wichtigen Gemeinschaftsaufgabe einladen.

Lehrkräften an Schulen und anderen Lehrinrichtungen soll dabei ein Instrumentarium angeboten werden, mit dem sie ihren Schülerinnen und Schülern altersgerecht wichtige Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln können. Daran arbeiten drei starke Partner gemeinsam: das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb).

Auf der Rückseite finden Sie eine Übersicht über die wichtigsten Materialien zum Thema Selbstschutz & Bevölkerungsschutz.



Quelle: © Planetlan GmbH

www.max-und-flocke-helferland.de

Bildungsmaterial: Selbstschutz & Bevölkerungsschutz

Auf der Kinderinternetseite www.max-und-flocke-helferland.de bietet das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) eine Internetseite mit Material zum Thema „Bevölkerungsschutz“ an. Das Material kann im Unterricht (2. bis 6. Klasse) in den Fächern Deutsch, Kunst, Ethik, Sachkunde und fächerübergreifend eingesetzt werden. Zudem eignen sich das Material für den Einsatz an Projekttagen oder bei Projektwochen, zum Beispiel bei einem Projekt zum Thema „Erste Hilfe“, „Brandschutz“ oder „Ehrenamt“. Hier finden Sie eine Übersicht zum Thema Selbstschutz und Bevölkerungsschutz.

Filme zum Einstieg in das Thema Selbstschutz und Bevölkerungsschutz

Was ist Selbstschutz?



Was ist Bevölkerungsschutz?



Printprodukte (können auch kostenfrei bestellt werden)

Vorsorgen für Krisen und Katastrophen



„Max und Flocke – Einsatz in Katastrophenhausen“



Filme zum Thema „Notvorrat“

Wie funktioniert Bevorratung?



Was gehört ins Notgepäck?



Informationen zum Ehrenamt und Spiel

Ehrenamt – Mach mit, hilf mit!



Swipe-Spiel „Packe einen Notfallrucksack!“



Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)
Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
Postfach 1867, 53008 Bonn
Telefon 0228-99550-0
poststelle@bbk.bund.de
www.bbk.bund.de

Alle Materialien sind
kostenlos bestellbar:
www.bbk.bund.de/kinder



Bildungsmaterial: Gewitter und Sturm



Quelle: © Solid Photos / stock.adobe.com

Sicherheit durch Vorsorge: Naturgefahren im Fokus

Naturgefahren gehören zum Leben. Wir können nicht verhindern, dass sie uns betreffen. Doch wir alle können uns darauf vorbereiten, Risiken für uns und unsere Nächsten zu minimieren und uns alle bestmöglich zu schützen. Am besten gelingt das, wenn viele Menschen sich nachhaltig um ihre persönliche Notfallvorsorge kümmern und wissen, welche Verhaltensweisen in Notsituationen ihrer Sicherheit dienen.

Die Kooperation „Sicherheit durch Vorsorge: Naturgefahren im Fokus.“ die Brandschutzerziehung/-aufklärung und Selbstschutzzinhalte miteinander verbindet, will hierfür sensibilisieren und zur Mitwirkung an dieser wichtigen Gemeinschaftsaufgabe einladen.

Lehrkräften an Schulen und anderen Lehrinrichtungen soll dabei ein Instrumentarium angeboten werden, mit dem sie ihren Schülerinnen und Schülern altersgerecht wichtige Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln können. Daran arbeiten drei starke Partner gemeinsam: das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb).

Auf der Rückseite finden Sie eine Übersicht über die wichtigsten Materialien zum Thema Gewitter und Sturm.



Quelle: © Planetian GmbH

www.max-und-flocke-helferland.de

Bildungsmaterial: Gewitter und Sturm

Auf der Kinderinternetseite www.max-und-flocke-helferland.de bietet das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) eine Internetseite mit Material zum Thema „Bevölkerungsschutz“ an. Das Material kann im Unterricht (2. bis 6. Klasse) in den Fächern Deutsch, Kunst, Ethik, Sachkunde und fächerübergreifend eingesetzt werden. Zudem eignen sich das Material für den Einsatz an Projekttagen oder bei Projektwochen, zum Beispiel bei einem Projekt zum Thema „Erste Hilfe“, „Brandschutz“ oder „Ehrenamt“. Hier finden Sie eine Übersicht zum Thema Gewitter und Sturm.

Unterrichtsmaterial zum Thema „Gewitter und Sturm“ geeignet für die Klassenstufen 3 bis 5

Arbeitsblatt für Schüler und Schülerinnen



Methodisch-didaktischer Kommentar für Lehrkräfte



Printprodukte (können auch kostenfrei bestellt werden)

Vorsorgen für Krisen und Katastrophen

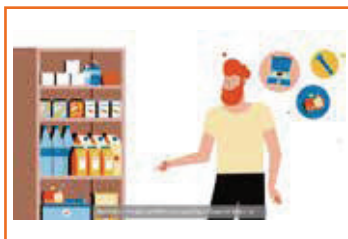


Bevölkerungsschutz für Jung und Alt



Filme zum Thema „Gewitter und Sturm“

Für alle Fälle kurz erklärt: Starkregen



Für alle Fälle kurz erklärt: Extremwetter



Geschichtenhefte von Max und Flocke

An alles gedacht mit Max und Flocke



„Max und Flocke – Einsatz in Katastrophenhausen“



Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)
Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
Postfach 1867, 53008 Bonn
Telefon 0228-99550-0
poststelle@bbk.bund.de
www.bbk.bund.de

Alle Materialien sind
kostenlos bestellbar:
www.bbk.bund.de/kinder



Bildungsmaterial: Hochwasser



Quelle: © Animaflo / stock.adobe.com

Sicherheit durch Vorsorge: Naturgefahren im Fokus

Naturgefahren gehören zum Leben. Wir können nicht verhindern, dass sie uns betreffen. Doch wir alle können uns darauf vorbereiten, Risiken für uns und unsere Nächsten zu minimieren und uns alle bestmöglich zu schützen. Am besten gelingt das, wenn viele Menschen sich nachhaltig um ihre persönliche Notfallvorsorge kümmern und wissen, welche Verhaltensweisen in Notsituationen ihrer Sicherheit dienen.

Die Kooperation „Sicherheit durch Vorsorge: Naturgefahren im Fokus.“ die Brandschutzerziehung/-aufklärung und Selbstschutzzinhalte miteinander verbindet, will hierfür sensibilisieren und zur Mitwirkung an dieser wichtigen Gemeinschaftsaufgabe einladen.

Lehrkräften an Schulen und anderen Lehrinrichtungen soll dabei ein Instrumentarium angeboten werden, mit dem sie ihren Schülerinnen und Schülern altersgerecht wichtige Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln können. Daran arbeiten drei starke Partner gemeinsam: das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb).

Auf der Rückseite finden Sie eine Übersicht über die wichtigsten Materialien zum Thema Hochwasser.



Quelle: © Planetan GmbH

www.max-und-flocke-helferland.de



Bildungsmaterial: Hochwasser

Auf der Kinderinternetseite www.max-und-flocke-helferland.de bietet das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) eine Internetseite mit Material zum Thema „Bevölkerungsschutz“ an. Das Material kann im Unterricht (2. bis 6. Klasse) in den Fächern Deutsch, Kunst, Ethik, Sachkunde und fächerübergreifend eingesetzt werden. Zudem eignen sich das Material für den Einsatz an Projekttagen oder bei Projektwochen, zum Beispiel bei einem Projekt zum Thema „Erste Hilfe“, „Brandschutz“ oder „Ehrenamt“. Hier finden Sie eine Übersicht zum Thema Hochwasser.

Unterrichtsmaterial zum Thema „Hochwasser“ geeignet für die Klassenstufen 3 bis 5

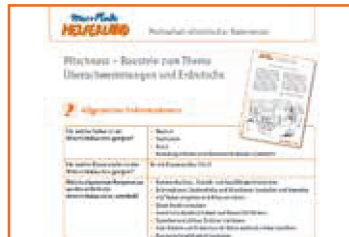
Arbeitsblatt für Schüler und Schülerinnen



Quelle: Michael Hüter



Methodisch-didaktischer Kommentar für Lehrkräfte



Printprodukte (können auch kostenfrei bestellt werden)

Vorsorgen für Krisen und Katastrophen



Flyer - Empfehlungen bei Hochwasser



Filme zum Thema „Hochwasser“

Hochwasser - Wie man Gebäude davor schützt



Hochwasser - Widerstehen oder Nachgeben

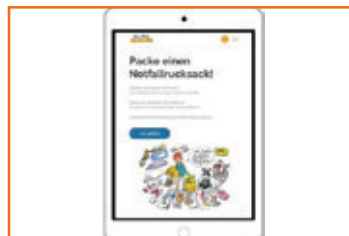


Informationen zum Ehrenamt und Spiel

Ehrenamt – Mach mit, hilf mit!



Swipe-Spiel „Packe einen Notfallrucksack!“



Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)
Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
Postfach 1867, 53008 Bonn
Telefon: 0228-99550-0
poststelle@bbk.bund.de
www.bbk.bund.de

Alle Materialien sind
kostenlos bestellbar:
www.bbk.bund.de/kinder



Bildungsmaterial: Notfall



Quelle: BBK

Sicherheit durch Vorsorge: Naturgefahren im Fokus

Naturgefahren gehören zum Leben. Wir können nicht verhindern, dass sie uns betreffen. Doch wir alle können uns darauf vorbereiten, Risiken für uns und unsere Nächsten zu minimieren und uns alle bestmöglich zu schützen. Am besten gelingt das, wenn viele Menschen sich nachhaltig um ihre persönliche Notfallvorsorge kümmern und wissen, welche Verhaltensweisen in Notsituationen ihrer Sicherheit dienen.

Die Kooperation „Sicherheit durch Vorsorge: Naturgefahren im Fokus“ die Brandschutzerziehung/-aufklärung und Selbstschutzzinhalte miteinander verbindet, will hierfür sensibilisieren und zur Mitwirkung an dieser wichtigen Gemeinschaftsaufgabe einladen.

Lehrkräften an Schulen und anderen Lehrinrichtungen soll dabei ein Instrumentarium angeboten werden, mit dem sie ihren Schülerinnen und Schülern altersgerecht wichtige Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln können. Daran arbeiten drei starke Partner gemeinsam: das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb).

Auf der Rückseite finden Sie eine Übersicht über die wichtigsten Materialien zum Thema Richtiges Verhalten im Notfall.



Quelle: © Planetian GmbH

www.max-und-flocke-helferland.de

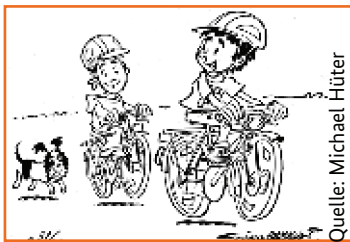


Bildungsmaterial: Richtiges Verhalten im Notfall

Auf der Kinderinternetseite www.max-und-flocke-helferland.de bietet das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) eine Internetseite mit Material zum Thema „Bevölkerungsschutz“ an. Das Material kann im Unterricht (2. bis 6. Klasse) in den Fächern Deutsch, Kunst, Ethik, Sachkunde und fächerübergreifend eingesetzt werden. Zudem eignen sich das Material für den Einsatz an Projekttagen oder bei Projektwochen, zum Beispiel bei einem Projekt zum Thema „Erste Hilfe“, „Brandschutz“ oder „Ehrenamt“. Hier finden Sie eine Übersicht zum Thema **Richtiges Verhalten im Notfall**.

Unterrichtsmaterial zum Thema „Richtiges Verhalten im Notfall“ geeignet für die Klassenstufen 3 bis 5

Arbeitsblatt für Schüler und Schülerinnen



Methodisch-didaktischer Kommentar für Lehrkräfte



Printprodukte (können auch kostenfrei bestellt werden)

Vorsorgen für Krisen und Katastrophen



An alles gedacht mit Max und Flocke



Besonderheiten

Beitrag: Das gehört in die Hausapotheke



Film: Max und Flocke Rap: 112



Informationen zum Ehrenamt und Spiel

Ehrenamt – Mach mit, hilf mit!



Swipe-Spiel „Packe einen Notfallrucksack!“



Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)
Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
Postfach 1867, 53008 Bonn
Telefon 0228-99550-0
poststelle@bbk.bund.de
www.bbk.bund.de

Alle Materialien sind
kostenlos bestellbar:
www.bbk.bund.de/kinder



Bildungsmaterial: Gesundheit



Quelle: Michael Hüter

Sicherheit durch Vorsorge: Naturgefahren im Fokus

Naturgefahren gehören zum Leben. Wir können nicht verhindern, dass sie uns betreffen. Doch wir alle können uns darauf vorbereiten, Risiken für uns und unsere Nächsten zu minimieren und uns alle bestmöglich zu schützen. Am besten gelingt das, wenn viele Menschen sich nachhaltig um ihre persönliche Notfallvorsorge kümmern und wissen, welche Verhaltensweisen in Notsituationen ihrer Sicherheit dienen.

Die Kooperation „Sicherheit durch Vorsorge: Naturgefahren im Fokus.“ die Brandschutzerziehung/-aufklärung und Selbstschutzzinhalte miteinander verbindet, will hierfür sensibilisieren und zur Mitwirkung an dieser wichtigen Gemeinschaftsaufgabe einladen.

Lehrkräften an Schulen und anderen Lehrinrichtungen soll dabei ein Instrumentarium angeboten werden, mit dem sie ihren Schülerinnen und Schülern altersgerecht wichtige Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln können. Daran arbeiten drei starke Partner gemeinsam: das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb).

Auf der Rückseite finden Sie eine Übersicht über die wichtigsten Materialien zum Thema Gesundheit.



Quelle: © Planetian GmbH

www.max-und-flocke-helferland.de

Bildungsmaterial: Gesundheit

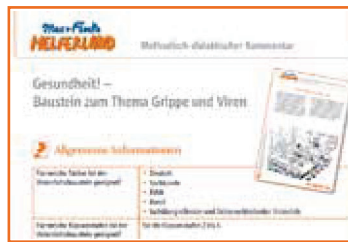
Auf der Kinderinternetseite www.max-und-flocke-helferland.de bietet das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) eine Internetseite mit Material zum Thema „Bevölkerungsschutz“ an. Das Material kann im Unterricht (2. bis 6. Klasse) in den Fächern Deutsch, Kunst, Ethik, Sachkunde und fächerübergreifend eingesetzt werden. Zudem eignen sich das Material für den Einsatz an Projekttagen oder bei Projektwochen, zum Beispiel bei einem Projekt zum Thema „Erste Hilfe“, „Brandschutz“ oder „Ehrenamt“. Hier finden Sie eine Übersicht zum Thema **Gesundheit**.

Unterrichtsmaterial zum Thema „Gesundheit“ geeignet für die Klassenstufen 2 bis 4

Arbeitsblatt für Schüler und Schülerinnen



Methodisch-didaktischer Kommentar für Lehrkräfte



Printprodukte (können auch kostenfrei bestellt werden)

Vorsorgen für Krisen und Katastrophen



Abenteuer Bevölkerungsschutz mit Max & Flocke



Filme zum Thema „Gesundheit“

Zehn Verhaltenstipps von Max und Flocke bei Viren



Für alle Fälle kurz erklärt: Was ist Selbstschutz?



Informationen zum Ehrenamt und Spiel

Ehrenamt – Mach mit, hilf mit!



Max und Flocke: Jagd auf Dr. Superschreck



Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)
Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
Postfach 1867, 53008 Bonn
Telefon 0228-99550-0
poststelle@bbk.bund.de
www.bbk.bund.de

Alle Materialien sind
kostenlos bestellbar:
www.bbk.bund.de/kinder



Bildungsmaterial: Extremwetter



Quelle: BBK

Sicherheit durch Vorsorge: Naturgefahren im Fokus

Naturgefahren gehören zum Leben. Wir können nicht verhindern, dass sie uns betreffen. Doch wir alle können uns darauf vorbereiten, Risiken für uns und unsere Nächsten zu minimieren und uns alle bestmöglich zu schützen. Am besten gelingt das, wenn viele Menschen sich nachhaltig um ihre persönliche Notfallvorsorge kümmern und wissen, welche Verhaltensweisen in Notsituationen ihrer Sicherheit dienen.

Die Kooperation „Sicherheit durch Vorsorge: Naturgefahren im Fokus.“ die Brandschutzerziehung/-aufklärung und Selbstschutzzinhalte miteinander verbindet, will hierfür sensibilisieren und zur Mitwirkung an dieser wichtigen Gemeinschaftsaufgabe einladen.

Lehrkräften an Schulen und anderen Lehrinrichtungen soll dabei ein Instrumentarium angeboten werden, mit dem sie ihren Schülerinnen und Schülern altersgerecht wichtige Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln können. Daran arbeiten drei starke Partner gemeinsam: das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb).

Auf der Rückseite finden Sie eine Übersicht über die wichtigsten Materialien zum Thema Extremwetter.



Quelle: © Planetian GmbH

www.max-und-flocke-helferland.de

Bildungsmaterial: Extremwetter

Auf der Kinderinternetseite www.max-und-flocke-helferland.de bietet das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) eine Internetseite mit Material zum Thema „Bevölkerungsschutz“ an. Das Material kann im Unterricht (2. bis 6. Klasse) in den Fächern Deutsch, Kunst, Ethik, Sachkunde und fächerübergreifend eingesetzt werden. Zudem eignen sich das Material für den Einsatz an Projekttagen oder bei Projektwochen, zum Beispiel bei einem Projekt zum Thema „Erste Hilfe“, „Brandschutz“ oder „Ehrenamt“. Hier finden Sie eine Übersicht zum Thema **Extremwetter**.

Unterrichtsmaterial zum Thema „Extremwetter“ geeignet für die Klassenstufen 2 bis 4

Arbeitsblatt Überschwemmung und Erdbeben



Methodisch-didaktischer Kommentar für Lehrkräfte



Arbeitsblatt zum richtigen Verhalten bei Gewitter/Sturm



Methodisch-didaktischer Kommentar für Lehrkräfte



Film zum Thema „Extremwetter“

Extremwetter kurz erklärt



Printprodukte (können auch kostenfrei bestellt werden)

Vorsorgen für Krisen und Katastrophen



Informationen zum Ehrenamt und Spiel

Ehrenamt – Mach mit, hilf mit!



Max und Flocke: Jagd auf Dr. Superschreck



Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)
Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
Postfach 1867, 53008 Bonn
Telefon 0228-99550-0
poststelle@bbk.bund.de
www.bbk.bund.de

Alle Materialien sind
kostenlos bestellbar:
www.bbk.bund.de/kinder